MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

139 (24.3.1914) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164385

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile . . . . 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 139. — Mannheim, Dienstag, 24. März 1914. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

Die Begegnung von Venedig.

J.S. Rom, 22. März.

(Von unserm Korrespondenten.)

Von der Monarchenbegegnung in Venedig darf nichts weiter als eine Bekräftigung des bestehenden herzlichen Einvernehmens zwischen den Alliierten erwartet werden. Gewiß findet die diesmalige Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel unter wesentlich veränderten Verhältnissen statt. Die Balkanereignisse haben dem italienischen Volke die Wohltaten der Zugehörigkeit zum Dreibunde mehr als einmal bis zur höchsten Evidenz vor Augen geführt. Es hat eine nicht mehr wegzuleugnende Verengerung der bis dahin frostigen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich stattgefunden in der gleichen Periode, in der die schon vor zwei Jahren einsetzende Spannung zwischen Italien und Frankreich nicht nur nicht nachgelassen, sondern noch um einige bedenkliche Grade zugenommen hat.

Die beiden erlauchten Gäste der Königin der Adria, die aus Anlaß der unheilvollen Dampferkatastrophe kein freudvolles Antlitz, sondern Trauergewandung anlegen muß, können bei einem Rückblick auf die zwei Jahre, die seit ihrer letzten Begegnung verflossen sind, mit hoher Befriedigung die Früchte ihrer Friedenspolitik betrachten. Und in diesem Gefühl, das Richtige getroffen zu haben, werden sie sich anspornen lassen, auf dem bisherigen Wege, der durch die Erneuerung des Dreibundvertrages vorgezeichnet ist, weiter zu schreiten. Dem letzteren eine Ergänzung nach der Richtung hin zu geben, die von Frankreich in jüngster Zeit mehrfach befürchtet wurde, liegt für Italien noch immer keine zwingende Veranlassung vor und wird es auch nicht eher, als bis es sich aus der englischen Umklammerung freigemacht haben wird. Italien beginnt jetzt in kleinem Maßstabe Expansionspolitik, natürlich nur in wirtschaftlicher Richtung, im nahen Orient zu treiben und ist dabei in erster Linie auf das Wohlwollen Englands angewiesen. Das würde man sich, wie alle Politiker Italiens einmütig bekennen, in demselben Augenblick verscherzen, wo der Charakter des Dreibundes in dem von dem Dreiverband befürchteten Sinne verändert würde.

Aus diesem Grunde ist es müßig, an die Gegenwart des Ministers des Aeußeren Marquis di San Giuliano bei den Monarchenbesprechungen in Venedig hohe Erwartungen inbezug auf die Dreibundspolitikbestrebungen knüpfen zu wollen. Marquis di San Giuliano hatte sich nach längerem Sträuben, das durch das Ruhebedürfnis und wohl auch durch parteitaktische Erwägungen im Hinblick auf die Lebensfähigkeit des neuen Ministeriums Salandra diktiert war, entschlossen, doch noch auf seinem Posten auch nach dem Weggang seines Freundes Giolitti weiter auszuharren und dem Dreibunde, dessen entschlossenster Förderer San Giuliano vier Jahre lang gewesen ist, seine Kräfte zu opfern. Dem Kaiser sind diese Erwägungen nicht unbekannt geblieben. Er weiß die Dienste des hervorragenden Mannes wohl zu würdigen. Und er hatte ihm, wie ich aus guter Quelle vernehme, ausdrücklich bitten lassen, nach Venedig zu kommen, um ihm persönlich den kaiserlichen Dank für seine bisherige Tätigkeit und die Freude über sein Ausharren auf dem arbeitsreichen Posten auszudrücken.

An Unterhaltungsstoff wird es sicherlich auch diesmal nicht in Venedig fehlen. Wirtschaftliche und politische Interessen lassen Italien und Deutschland in Klein-Asien gemeinsame Wege gehen. Nirgends bietet sich dort ein Interessengegensatz für die beiden Verbündeten. Wohl aber haben beide mit dem Mißtrauen und dem Uebelwollen dritter Mächte zu rechnen. Dieses zu zerstreuen und mannigfachen Intriguen auf Seiten der anderen beizeiten entgegenzuwirken, das wird eine Aufgabe sein, deren Richtlinien man sich jetzt in Venedig vorzeichnen wird. Orient- und Mittelmeerpolitik wird einen ebenso dankbaren, wie schier unerschöpflichen Gesprächsstoff liefern. Aber der Kaiser wird auch diesmal nicht unterlassen, seinem alten Projekt nachzugeben und die Möglichkeiten einer noch engeren Fühlungnahme zwischen dem Hause Savoyen und Habsburg zu erörtern. Es ist auch nach dieser Richtung hin eine kleine Verschiebung der bisherigen Verhältnisse dadurch eingetreten, daß der Vatikan seit den letzten Kammerwahlen, wenn auch nicht offen, das darf mit Rücksicht auf seine Gläubigen außerhalb Italiens noch immer nicht, so doch unterhand und im stillen seinen Frieden mit dem Quirinal gemacht hat. Und es ist gewiß kein Zufall, wenn jetzt der vatikanische Osservatore Romano sein Wohlgefallen an dem neuen Ministerium Salandra in einer so lauten Weise ausdrückt, daß es auch in der Wiener Hofburg gehört werden muß. Wenn alle Wege nach Rom führen, so braucht auch zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen Wien und Rom der Umweg über Berlin nicht gescheut zu werden.

Die Ankunft in Venedig.

w. Venedig, 24. März. Der Kaiser mit Gefolge ist mit Sonderzug um 9 Uhr 40 Min. hier eingetroffen, ohne den Fürsten zu Fürstenberg. Generaloberst von Kessel ist dem Gefolge neu hinzugetreten. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Stadtkapelle die deutsche Hymne. Auf dem Bahnhofe waren erschienen der deutsche Gesandte v. Flotow, Militärattachee v. Kleist, Marineattachee Korvettenkapitän Freiherr von Senarclens-Grancy, die Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe, der Konsul Rechsteiner, die Spitzen der italienischen Behörden und die Mitglieder des Venetianischen Adels.

Der Kaiser, der kleine Admiralsuniform trug, begrüßte die Versammelten auf das Freundlichste und fuhr in einem seine Standarte führenden Boot durch den Canale-Grande, überall vom Publikum herzlich begrüßt.

An Bord konferierten der Kaiser und der Botschafter. Der Kaiser übergab 3000 Mark für die Hinterbliebenen der mit dem Hafendampfer Verunglückten. Zur Frühstückstafel auf dem Hohenzollern waren geladen: der Botschafter, die Herren der Botschaft, die Kommandanten der deutschen Schiffe und Konsul Rechsteiner. Das Wetter ist seit gestern schön.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. März.

Die Bilanz der roten Woche

ist fertig. Die sozialdemokratische Presse schwelgt in großen Zahlen, über 100 000 neue Mitglieder für die Organisationen, über 60 000 neuer Abonnenten für die Parteipresse. Diese an sich bedeutenden Zahlen haben aber nur bedingten Wert. Es wird uns einmal nicht gesagt, um wieviel dieser Gewinn der Roten Woche hinter den andauernden schweren Verlusten der letzten Zeit zurückbleibt und dann ist noch sehr die Frage, wieviel von den künstlich gepreßten neuen Mitgliedern und Abonnenten auf längere Zeit hängen bleiben werden. Die Anzeichen der rückläufigen Bewegung in der Sozialdemokratie aber sind so unverkennbar, mehren sich in einem solchen Maße, daß der ganze Triumpf in eitel Dunst sich löst. Unsere neulichen Mitteilungen über die Verluste des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes im letzten Jahre seien durch ein paar entsprechende Angaben aus andern Gewerkschaften ergänzt. Der sozialdemokratische Verband der Bäcker und Konditoren hat im vorigen Jahre 1307 Mitglieder verloren. Er zählte am 31. Dezember noch 28 754 Mitglieder. Die Verwaltungsstelle des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes in Düsseldorf hatte das Jahr 1913 mit 10 048 Mitgliedern begonnen und mit 9108 geschlossen. Der Verlust bedeutet für die Zahlstelle eine Mindereinnahme von 40 000 Mark. Der sozialdemokratische Verband der Tapezierer zählte am Schlusse des Jahres 1913: 10 164 Mitglieder gegen 10 575 Ende 1912. Weiter finden wir eine Zusammenstellung über die Einbußen der Sozialdemokratie bei den Gemeindewahlen der letzten Zeit. Es wird z. B. aus Schwanheim a. M. von einem nennenswerten Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen und einem Sieg der Kandidaten des Bürgervereins, aus Ruppertshain im Taunus von einer schweren Niederlage der Sozialdemokratie berichtet. Ueber „traurige Wahlergebnisse" im Taunus weiß die sozialdemokratische „Frankfurter Volksstimme" zu berichten. Aus Sulzbach zum Beispiel meldet sie, daß die organisierten Metallarbeiter und ein Teil der organisierten Maurer teils gegen die sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt, teils nicht gewählt und dadurch den Sieg der Bürgerlichen verschuldet hätten. Und das, obschon die Wahl in den Abendstunden stattfand, also kein Arbeiter etwas zu verlieren hatte. Auch in Klein-Schwalbach erging es der Sozialdemokratie ähnlich. 20 freigewerkschaftlich Organisierte sollen bürgerlich gestimmt haben, so schreibt die „Volksstimme".

Natürlich wird über diese Dinge von Parteiamts wegen ein dicker Schleier gelegt. Man ist auf zufällige Kunde von Fall zu Fall angewiesen, während die Erfolge der Roten Woche planmäßig und restlos zusammengetragen werden. Danach läßt sich mutmaßen, daß es der Roten Woche kaum gelungen sein dürfte, die erlittenen Verluste auszugleichen, geschweige denn die rückläufige Bewegung in der Partei in eine Vorwärtsbewegung zu verwandeln. Zwar behauptet der „Vorwärts" heute mit Brustton und Kraftgebärde: „Wir marschieren." Bis zum nächsten Quartalswechsel wird man's aber wohl wieder jammern hören, wie in vergangenen Tagen: „Wir versumpfen."

Kunst und Wissenschaft.

Ein Mannheimer Schiller-Drama.

Berühmte Männer auf der Bühne zu sehen, ist immer ein eigen und gewagtes Ding. Wenn der Dichter den Feldherrn oder Führer schildert, so gibt er der Menge immer noch einen in gewisser Hinsicht nicht undankbaren Vorwurf. Denn der Mann der Tat wird mit einem Mal in den intimen Regungen seiner Seele gezeigt. Er rückt uns menschlich näher. Die fremde Historie wird zum gefühlten Leben. Einen „Wallenstein" möchten wir ungern vermissen, doch schon bei der Gestalt des jungen Goethe im „Königsleutnant", des jungen Schiller in den „Karlsschülern" haben wir ernste Bedenken. Dies sollen die Bilder der Heroen sein, deren Geistesschwingen sich zu Aeonen erheben? Nie und nimmer! Dabei handelt es sich schließlich bei Gutzkow oder Laube nur um Episoden. Wie viel gewagter, wenn Walter von Molo neuerdings in seinem Drama „Der Infant der Menschheit" das psychologische Problem des jungen Schiller zum Vorwurf nimmt. Wir finden Schiller als besoldeten Theaterdichter in Mannheim. Sein stürmendes Herz ist in heftiger Liebe zu Charlotte von Kalb ergriffen, deren Gatte, der Major, erst durch die lächelnden Bedenken des intriganten, neidenden Iffland auf die Gefahr, die seiner Hausehre droht, aufmerksam gemacht wird. Es soll zum öffentlichen Skandal, einem Duell, kommen; Schiller wird auf Betreiben Ifflands seiner Stellung als Theaterdichter enthoben; wegen Schulden droht ihm noch Gefängnis, da erbarmt sich edelmütig der Schauspieler Beck und leiht dem Freunde die notwendige Summe. Im letzten Moment kommt bei Schiller recht unmotiviert die Wandlung: während er sich zuvor gefreut, den Major vor die Pistole zu fordern und sich brünstig nach Charlotte gesehnt, ist er nunmehr entschlossen, allein Mannheim zu verlassen. „Ich will verkünden, was ein Gott mir gab: die Würde unsrer Art, die Menschlichkeit auf Erden!" Er weigert die Satisfaktion; ja, oh Wunders, verbindet sogar das sich schon entfremdete Ehepaar und weist ihnen den Weg des Lebens. „Ihr sollt euch lieben, doch nicht mehr verlangend als die andern, die alle gleiche Wege mit euch wandern. Ihr steigt nur in Gemeinschaft."

Molos Drama ist gesättigt mit Tiraden und Zitaten. Das hohe Wort findet sich in aufdringlichem Maße — des jungen Schillers Pathos, doch nicht sein Geist lebt in dem Werke. Es fehlt die menschliche Tiefe — die psychologische Wahrscheinlichkeit. — Im nachfolgenden bringen wir zwei Szenen — nicht ihrer künstlerischen Wirkung willen, sondern, wie überhaupt diese Besprechung, wegen des für Mannheim lokalen Interesses. Die erste Szene (I. 5) führt uns in des Schauspieler Beck Wohnung nach der „Fiesko"-Aufführung, die zweite (II. 11) in das Vorzimmer des Intendanten-Bureau im Hoftheater.

Beim Beckschen Ehepaar.

Die Beckschen, Streicher und Schiller.

Beckin (forciert). Und jetzt wollen wir tafeln und lustig sein! Kommen Sie, Herr Schiller. Ihr nächstes Stück macht wieder Kassa! (Sie nimmt ihn beim Arm und führt ihn zum Tisch.) Hier hab' ich ein Gutsbörtlein bereit gestellt, darnach das Maulwerk wässert. (Zeigt.)

Beck (verliebt hinter ihr drein). Ja, ja, die Gutsbörtleins machet meine Karolin delikat.

Beckin. Und der Neckarwein da schnet sich, von Herrn Schiller schnabuliert zu werden, und der kurfürstliche Geschenkwein da, kuriert und hält Leib und Seel' zusammen! Gelt, Heinrich?

Beck (gibt ihr einen liebkosenden Klaps). Jawohl, Karolin!

Schiller (gerührt, die Arme um sie beide gelegt.) Ihr seit lieb und betrüget mich mit Takt!

Beckin (komisch erbittert). Betrügen? He, holla, was heißet das? (Als sie Schillers Miene von neuem verdüstert sieht.) Je lauter der Wind blaset, desto schöner wirds Wetter drauf; setzen Sie sich zu mir her, Herr Schiller, so, damit der Heinrich ins Eifern kommt! (Sie setzen sich.)

Beck (zu Streicher). Auf so ein braves Weible soll' ich eifersüchtig werden? Nee, nee! (Beckin legt vor; Streicher läßt die ganze Zeit keinen Blick von Schiller.) Herr Streicher, hier ist Ihr Sessel! (Streicher setzt sich.)

Schiller (schraubt sich in Widerstand). Streicher, leiht Euch eine andere Miene aus! Noch ist nichts verloren. (Trotzig.) Aber im dritten Stock, auf der verschlossenen Galerie und in den Seitenbänken, die Jungen und Armen, haben redlich getrampelt und Bivat geschrien.

Streicher (glänzenden Auges). Die Jungen und Armen, Herr Schiller, wachsen heran! (Schiller hängt wieder den Kopf.)

Beck (hebt eifrig kauend den Kopf). Jawohl!

Schiller (vor sich hin). Es ist ein Kastratenjahrhundert, eine Zeit, die den Ekel gebärt, ein papierenes Säkulum, das mit Tinte klext, statt mit Blut zu schreiben, ein Jahrhundert, das weggefegt gehörte, weil es die Natur mit Konventionen verrammelt und alles in Gesetze zwingt, derweil es nur das Recht hätte, Gesetze zu bauen, die nicht den inneren Verordnungen der Menschheit entgegenstehen! (Glühend.) Wenn ich des Nächsten Weib haben will, gehört es mir!! (Er sieht der Anderen Blicke auf sich, fühlt den inneren Verrat und schreit.) Hört mir nicht zu, ich bin verrückt! Saust und vergeßt! (Trinkt sein Glas aus, schenkt wieder ein und trinkt hastig; es leidet ihn nimmer unter den Blicken der Anderen im Sitzen; er springt auf.) So wie der Iffland muß man sein! Der macht Karriere!

Streicher. Zeigen Sie ihm offen Ihr feindliches Denken!

Beckin (zu Streicher). Pscht! (Zu ihrem Mann, leise.) Warum ist der Iffland eigentlich mit heraufgekommen?

Streicher (ehe Beck antworten kann). Weil er sich hier weiden wollte!

Schiller (läßt die Faust auf den Tisch fallen, fessellos). Ich erschlag' ihn, wenn er nach ihr greift! (Hin und her im Zimmer.) Er spioniert in allen Gassen! (Bleibt verzweifelt überdenkend stehen.) Doch: anders kann ich nicht zu Mannheim bleiben! (Nachdenklich.) Sag', konnte sich vorhin Iffland über mein Wesen beleidigen? (Heftig.) Ich meine, eingerechnet seine äffische Eitelkeit!

Beck. Beckin. Nein, ach nein!

Streicher (steht auf). Sie pektieren zuviel!

Beckin (ärgerlich zu Streicher). Sie regen ihn wieder auf!

Schiller (mit großer Geste). Ihr dürfet nicht glauben, daß ich dem zeitlichen Schicksal eines gekletterten Theaterstückes nachjammerte; der „Fiesko" wird nicht untergehen! (Langsam.) Es schmerzt wohl, das Herz vergebens zu hausieren; doch es gibt Trösteres! (Er hängt den Kopf.)

MARCHIVUM

Sozialdemokraten und Techniker.

Man schreibt uns:

„Auch die Techniker müssen in den „Zwinger" — das ist die Ueberschrift eines dritten Hetzartikels in der „Pfälzischen Post", den wir hier wortwörtlich wiedergeben, da er durchaus charakteristisch ist für sozialdemokratische Kampfesweise. Er lautet:

Die Mannheimer „Volksstimme" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Mannheimer Industriellenverband soeben im Begriffe ist, seinem Industrie-Arbeitsnachweis eine Abteilung für Vermittlung von Technikern anzugliedern. In einem Rundschreiben werden die Metallindustriellen zur Meinungsäußerung aufgefordert, ob bei Bedarf neuer Arbeitskräfte nicht der Industrie-Arbeitsnachweis benützt werden könne. Die Benützung ist natürlich obligatorisch gedacht. Die auswärtigen Industrie-Arbeitsnachweise sind zur Mitarbeit eingeladen, was zur Folge haben wird, daß in kurzer Zeit schon die Techniker beim Arbeitsnachweis der Industriellen dieselbe Nummer spielen müssen, wie die Lohnarbeiter. Man wird aussortieren, die Agitatoren der Technikerbewegung im Auge behalten und die Unzufriedenen beizeiten abschieben.

So verschärft sich der Kampf auch zwischen den technischen Angestellten und den Unternehmern. Der den Technikern aufgenötigte Verkehr beim Industrie-Arbeitsnachweis bringt den Klassengegensatz in tüchtig ausgeprägter Form zum Ausdruck, es sei denn, die Techniker werden eingeladen, in der Verwaltung des Industrie-Arbeitsnachweises mitzuwirken. Das ist jedoch kaum anzunehmen, denn wie der Hauptvorstand der Metallindustriellen in Berlin sich die Einrichtung denkt, läuft diese auf eine Befehdung des Bundes technischer Angestellten hinaus. Erst soll dieser kleingemacht werden, dann die anderen Vereinigungen. Also aufs neue den Kampf, das ist die Devise für die Techniker.

Wir können zu diesen mit großer Sicherheit vorgetragenen Behauptungen mitteilen, daß sie mit der Wahrheit auf überaus gespanntem Fuße stehen. Die hier angegriffenen industriellen Kreise haben auch nicht im entferntesten sich mit Absichten getragen wie sie die sozialdemokratische Presse unterstellt. Das angebliche Rundschreiben an die Metallindustriellen, die Einladung an die auswärtigen Industrie-Arbeitsnachweise — das alles ist sozialdemokratische Phantasie, deren Zweck ja allerdings klar ist. Man will die Techniker durch Ausstreuung solcher Tendenznachrichten, die dann auch noch gehörig agitatorisch zurecht gestutzt werden, ins Lager der Sozialdemokratie treiben, die, je mehr sie in den eigentlichen Arbeiterkreisen an Vertrauen einbüßt, sich nach Ersatz umsieht. Wir glauben aber nicht, daß die Techniker in ihrer großen Mehrzahl dazu neigen, ihre berechtigten Bestrebungen beruflicher Organisation und wirtschaftlicher Hebung im Anschluß an die Sozialdemokratie zu verfolgen. Sie würden sie dadurch sowohl dem Staate wie der organisierten Arbeiterschaft gegenüber weit mehr gefährden als fördern.

Wer nicht pariert, fliegt!

Im Zentrum herrscht zurzeit „Ausnahmezustand", der „Reichsausschuß" fungiert als „Wohlfahrtsausschuß" und hat eine Art „Schreckensherrschaft" etabliert. Die „Wahrheit und Klarheit", die Graf Oppersdorff in seiner Wochenschrift über den derzeit herrschenden „Belagerungszustand im katholischen Deutschland" verbreitet, sieht so aus:

„Etwa ein Dutzend Schieber und sieben Dutzend Geschobene führen und bewegen alles. Die wohlbekannten Männer der „Zentrums-Diktatur der Einzelstaaten — alles nur Katholiken — nehmen Würde, Namen und Charakter eines „Reichsausschusses" an und etablieren sich als Wohlfahrtsausschuß für religiöse und kirchenpolitische Betätigung der Katholiken in Deutschland. Die von ihnen beherrschten widerstandsunfähigen Zentrumsfraktionen, die politischen Vertretungen des katholischen Volkes, fassen Beschlüsse von einer Tragweite, wie noch nie seit vierzig Jahren; der Augustinusverein zur Pflege der katholischen Presse etabliert sich als Straßenat und Polizeipräsidium in Einem; katholische Priester und katholische Laien ohne Zahl sind fieberhaft und unerbittlich als Polizeiorgane der neuen Aera tätig; katholische Redaktionen spüren und schüren im Tag- und Nachtbetriebe am Ausbau der „Einigkeit"; große und kleine Vereine und Versammlungen von Katholiken tagen landauf landab, um Resolutionen, Drohungen und — treue Anhänger auszustoßen."

Graf Oppersdorff fragt: „Wie zaghaft nimmt sich hierneben die sozialdemokratische Eliminierung Unbekannter aus?" Selbst ein löbliches Unterschreiben des Reichsaufrufs schützt „sonst hinreichend verdächtige" Personen nicht, wie der in täglichen Fortsetzungen erscheinende Roman „Bartholomäus Koßmann (ein Zentrumsabgeordneter Berliner Richtung) oder der Kölner wider Willen", beweise. Zurzeit droht die Exekution besonders den katholischen Blättern, die sich nicht bedingungslos unter die „knallende Peitsche des Bachemitismus" ducken. „Gegen Renitente (Blätter wie Personen) wird man auch mit „ökonomischen Mitteln und Wirkungen" energisch vorgehen." Unerreichbar diesem Terrorismus und Boykott, der besser als lange Abhandlungen zeigt, wie es in Zentrumslanden mit der „Freiheit" und „Toleranz" aussieht, stehen, wie Graf Oppersdorff zum Schluß bemerkt, nur wenige noch aufrecht, „aber diese stehen fest. Und mit dem Niederbrechen kommt bald die Reihe an Bachem, Porsch und Genossen". Der Trost sieht mager aus, aber die unbeugsame Hartnäckigkeit des Antizentrumsgrafen weist doch auf einen sehr starken Rückhalt im kirchlichen Lager. Hier liegt die Kölner Achillesferse.

Zwar ist am Sonntag der Zentralausschuß der Zentrumspartei der Mark Brandenburg zusammengetreten, um den eisernen Besen gegen den „Sitz Berlin" selbst anzuwenden. Leicht wird hier die Auskehrarbeit nicht sein; selbst der „Bad. Beob." gibt zu, daß in Berlin auch ein Teil der Geistlichkeit offen gegen das Zentrum Stellung genommen hat, immerhin verlangt er ganze Arbeit und einen scharfen Schnitt. Aber man wird sich das Scharf-schneiden überlegen. Eine solche Operation könnte leicht unliebsame Folgen haben. Also wird man wohl fein säuberlich umgehen mit dem Knaben Absalom, und der „Belagerungszustand im katholischen Deutschland" wird weiter andauern.

Deutsches Reich.

— **Ein allgemeines liberales Wahlabkommen** für die sächsischen Landtagswahlen von 1915 ist geplant. Der nationalliberale Landesverein hat in Plauen einem solchen Wahlabkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei ausdrücklich zugestimmt. Nach Reden der Landtagsabgg. Dr. Kaiser und Ritzschke wurde folgende Resolution angenommen: „Der Vertretertag erblickt in einem allgemeinen taktischen Abkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei für die Landtagswahlen 1915 das gegebene Mittel, um den liberalen Einfluß in Sachsen zu stärken und insbesondere die Sozialdemokratie zurückzudrängen. Er ermächtigt deshalb den Vorstand des nationalliberalen Landesvereins zu weiteren Verhandlungen unter der Voraussetzung, daß unser bisheriger Besitzstand gewahrt bleibe und das ganze Abkommen der Bedeutung der nationalliberalen Partei in Sachsen gerecht wird."

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 54. Sitzung.

□ **Karlsruhe**, 21. März.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung um 9.20 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Dr. Freiherr von Bodman, Geheimrat Dr. Krembs, Regierungskommissare.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Abg. Kahn (Soz.) eine kurze Anfrage an die Regierung, was sie zu tun gedenke hinsichtlich der durch den Sturm am 14. März l. J. in Hockenheim und Ketsch angerichteten Schäden an Häusern usw.

Minister Dr. Freiherr v. Bodman: In Hockenheim wurde an fünf Häusern ein Schaden von etwa 2000 Mark angerichtet; in Ketsch sind drei Häuser schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Gebäudeversicherung kann bei Elementarschäden einen Ersatz des Schadens ganz oder teilweise vergüten; ob sie das tun wird ist Sache ihrer Entschließung.

Hierauf tritt das Haus in die fortgesetzte allgemeine Beratung des Voranschlages über

Straßen- und Wasserbau,

Rheinschiffahrtsbehörden, Bergwesen, Geologische Landesaufnahme ein.

Geheimrat Dr. Krembs kommt im Laufe der den einzelnen Abgeordneten auf ihre Anfragen gegebenen Antworten auch auf den Beamtenkörper seines Ressorts zu sprechen. Infolge der jahrelangen unbefriedigenden finanziellen Verhältnisse und infolge der besseren Aussichten in anderen Berufsarten war der Zugang zum Geometerstand lange Zeit ein recht unbefriedigender, unbefriedigend der Zahl und unbefriedigend der Qualität nach; eine Besserung trat erst ein, als im Jahre 1908 der neue Gehaltstarif kam und dadurch auch die finanzielle Besserung gewährleistet war.

Der von dem Abg. Krauth vorgebrachte Wunsch Neckarschiffer, die während der Kanalisationsarbeiten infolge der Einstellung der Schiffahrt zu Schaden kommen, den ihnen dabei entstehenden Schaden zu ersetzen, ist insofern unbegründet, als die Schiffahrt während der Kanalisierung nicht eingestellt werden wird. Dagegen wird die Regierung den weiteren Wunsch des Abg. Krauth, den Neckarschiffern den genossenschaftlichen Zusammenschluß zu ermöglichen, gerne berücksichtigen. Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wird dafür sorgen, daß das Walzsystem immer größere Ausdehnung findet. Von einem Abgeordneten wurde darauf hingewiesen, daß die Teerung der Straßen schädlich für den Pflanzenwuchs sei; Sachverständige haben sich aber auf den gegenteiligen Standpunkt gestellt. Die Regierung wird in dieser Frage vorsichtig zu Werke gehen; sie hat auf den Bäumen, die Eigentum des Staates sind, bis jetzt noch keinerlei Schaden feststellen können. Der Auffassung des Abg. Dr. Blum über die Aufwendung der Stadt Mannheim für die Pflasterung der Straße Mannheim-Schwetzingen kann sich der Regierungsvertreter nicht anschließen; es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Stadt zu einem Beitrag beizuziehen ist.

Ministerialrat Dr. Schäfer. Es hat den Anschein, als ob die Frage der Entrichtung einer Wegabgabe von Automobilen in diesem Hause mehr Gegner als Freunde finden würde. Die Regierung stehe nicht ablehnend gegenüber, allein es geht nicht an, daß ein einzelner Bundesstaat in dieser Hinsicht vorgeht; diese Frage müßte durch Reichsgesetz geregelt werden. Sicher ist, daß die Straßen durch den Kraftwagenverkehr, der immer mehr an Intensität zunimmt, sehr stark abgenützt werden; je größer der Wagen, desto stärker die Abnützung der Straßen. Die Sache wird besser werden dadurch, daß Gummireifen vorgeschrieben werden. Die Besitzer von Kraftwagen haben durch diese bedeutenden Nutzen, weil sie eben ihre Wagen usw. rascher und in größerer Menge absetzen können. Daher ist es nicht unbillig, wenn die Kraftwagenbesitzer zur Erhaltung der Straßen beigezogen werden; Die Sache muß geregelt werden im Wege eines billigen Ausgleiches. Die Bedeutung der Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Feldberg darf nicht überschätzt werden. In erster Linie hat Nutzen davon die in Freiburg garnisonierende Fliegerstation. Die Regierung macht die Errichtung davon abhängig, daß von der Reichsverwaltung sowohl zu den Kosten der einmaligen Errichtung, als auch zu den dauernden Ausgaben ein entsprechender Beitrag geleistet wird.

Abg. Sachsind (Soz.) meint, durch die große Ausdehnung der Städte Ludwigshafen und Mannheim hätten nicht zuletzt auch die beiden Staaten Baden und Bayern großen Nutzen erzielt, daher sei es Aufgabe dieser Staaten, eine neue Rheinbrücke zu erbauen und die beiden Städte hätten nur Zuschüsse zu leisten.

Minister Dr. Freiherr v. Bodman betont, daß es nicht Sache des Staates sei, eine neue Brücke zu bauen, sondern dies müßten die beiden Städte tun. Die Stadt Mannheim habe keinen Grund, sich über mangelndes Entgegenkommen seitens der Regierung zu beklagen.

Weiter beteiligen sich an der Aussprache die Abgg. Henninger (Ztr.), Duffner (Ztr.), Böttiger (Soz.), Rösch (Soz.) worauf

Abg. Dr. Blum (natl.) dem Regierungsvertreter entgegnet, daß er ihn mit seinen Ausführungen über die Berechtigung des Beizugs der Stadt Mannheim zu den Kosten der Straße Mannheim-Schwetzingen nicht überzeugt habe; vor allem sei der Regierungskommissar nicht auf die Frage eingegangen, warum zu diesen Kosten nur die Stadt Mannheim und nicht auch andere Gemeinden beigezogen werden.

Damit ist die allgemeine Beratung beendet.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters tritt das Haus in die Einzelberatung ein.

Bei „Radium-Forschung" gibt Abg. Dr. Gerber (natl.) seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Regierung für den Zweck der Radiumforschung 4000 Mark ausgeben wolle.

Die übrigen Positionen werden ohne Debatte genehmigt. Sodann werden die für die einzelnen Kapitel angeforderten Summen einstimmig bewilligt. Damit ist der gesamte Voranschlag des Ministeriums des Innern erledigt und die angeforderten Summen sind bewilligt. (Beifall).

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 9¼ Uhr.

Tagesordnung: Ministerium der Finanzen.

Schluß ½1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. März.

* **Der Spar- und Darlehensverein der badischen Eisenbahnbeamten** hat im verflossenen Jahre wieder günstig abgeschlossen. Die Mitgliederzahl stieg auf 4266 (+ 63) deren Gesamtguthaben Ende 1913 sich auf 1 690 501.52 Mark beläuft. Darlehen wurden 1849 bewilligt mit 305 922 Mark, dazu kommen noch 1802 vom Vorjahre mit 230 400 M., zusammen 536 322 Mark; zurückbezahlt wurden 1708 Darlehen mit 277 025 Mark, sodaß noch Restdarlehen von 259 297 Mark verbleiben. Der Reingewinn beträgt 26 429.68 Mk., er wird nach Maßgabe des Zinsguthabens der Mitglieder verteilt mit 50 Prozent von der Mark Zins. Da die Mitgliedergutthaben mit 3 Prozent verzinst werden, so stellt sich die Gesamtverzinsung der Einlagen heuer auf 3 Prozent + (55×3) 1,65=4,65 Prozent. Der Reservefond beträgt 22 491 Mk., von den Kapitalien sind außer den 259 297 Mark Darlehen 1 447 700 Mark auf Hypotheken angelegt. Der Verein steht unter der Aufsicht der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen und wird von einem Oberbeamten geleitet.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden am 4. März im Zug 1730 eine Damenhandtasche mit 2 Geldbeuteln und 2.33 Mk. sowie 51 Cts., abgeliefert in Lörrach; am 6. März auf dem Bahnhof Waldshut der Betrag von 20 Mark, am 8. März im Zug 1663 ein Geldbeutel mit 3 Mark und 50 Cts., abgeliefert in Waldshut; am 8. März im Zug 9 eine Brieftasche mit 20 Mark, abgeliefert in Appenweier; am 10. März auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 20 Mark; am 15. März auf dem Bahnhof in Legelshurst der Betrag von 10 Mark.

* **Handelsjahreskurse für Mädchen:** Die Handelskurse für Mädchen, die seit einer langen Reihe von Jahren eine für weite Kreise segensreiche Tätigkeit entfaltet haben, wurden wenige Tage vor Schulschluß durch den Herrn Handelsschulinspektor Professor Kohlhepp aus Karlsruhe einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dieselbe lieferte den Beweis, daß die Mädchen in den verschiedenen Zweigen des kaufmännischen Unterrichts und der Kontorpraxis anerkennenswerte Kenntnisse und Fertigkeiten sich erworben haben. Zum letzten Male versammelten sich die Schülerinnen am Montag nachmittag um 6 Uhr in ihren Schullokalen, wo die Entlassung stattfand. Der Schulvorstand, Herr Handwerkskammersekretär Hauser, hielt eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache und konstatierte mit Genugtuung, daß sämtliche 126 Schülerinnen das Zeugnis erhalten.

Beckin (streichelt seine Hand). Erleichtern Sie sich!

Schiller (zergrübelt). Dreimal belog ich den Vater, dreimal hellte ich seinen pedantischen Fürsorge Termin — den letzten: heut' abend! Ich vertröstete ihn auf die Einnahmen des heutigen und der folgenden Tage; er bürgte! Nun bin ich ein Lügner, doppelt schwer, weil ich meine Lage anders sehen ließ als sie ist; ja, Freunde, ich log, wenn auch aus Sehnsucht zum Licht! (Bitter.) Wen entschuldigt das? Ich log!! Ich half meiner Schwester Lotges Heiratsgut verlan, ich Schuft!

Streicher (entsetzt). Herr Schiller!!!

Beck. Um Gott!

Beckin. Lassen Sie bloß erst den „Dom Karlos" auf den Brettern stehen, dann reden wir weiter.

Schiller (Hände zum Kopf). Hörst auf damit!

Beckin (entgegen den abwehrenden Gesten Becks und Streichers). I wo, ich fürcht' mich nicht! Beim Theater gehts mal auf und ab wie in der Schaukel; heute oben, morgen drunten, übermorgen wieder hoch! (Sie sieht, daß alle stehen.) Ihr esset alle nichts mehr? (Zu ihrem Mann.) Hast genug? (Sie beginnt abzuräumen.)

Beck. Ist, Karolin! (Hilft ihr).

Schiller (zu Streicher; bitter). Meine Uhr ist beim Juden in Kost und Quartier! Wieviel zeigt Ihr Zeigerwerk?

Streicher (sieht nach). Es ist bald neun!

Schiller (hastig). Da müssen wir uns eilen!! Sputen Sie sich! (Wirft den Rock ab, richtet die Frisur usw.)

Beckin. Ihr beiden Männle, habet ihr auch genug? Den Wein sah' ich euch drinnen! Komm' Heinrich! (Trägt Geschirr in die Küche, ihr Mann hilft, immer hinter ihr drei. Beide ab.)

Schiller (nach schwerer Pause). Lächerlich, lächerlich ist der Mensch, daß er stets den zweiten braucht! Ein ewig hintergangener Narr! Allein! Nur Streicher (unsicher näherkommend). Wie meinen Sie, Herr Schiller?

allein könnte man glücklich sein!

Schiller. Selten findet die Situation die Menschheit am Platze! (Bitter.) Ereifern Sie sich nicht meinetwegen, Herr Musikus! Ich phantasiere!!

Streicher (zaghaft). Meinen Sie, wir blieben nicht doch besser für heute aus der Gesellschaft weg?

Schiller (hochbewegt). Wegbleiben? Vom Einzigen wegbleiben, das mir im schwerlichen Anschauen noch Abziehung gewährt? Ich muß Menschlichkeit fühlen; sonst hasse ich mich aus dem jämmerlichen Tal der Leiden, und da innerlich, Streicher (schlägt sich vor die Brust), da innerlich, man sollt's nicht glauben, ist noch immer nicht so weit! Noch immer närrt mir eine Stimme Zukunft vor! (Die Beckschen treten wieder ein; er beherrscht sich.)

*

Im Vorzimmer der Direktion des Nationaltheaters zu Mannheim.

Dalberg und Iffland.

Dalberg (tritt aus der Tür). Sind alle fort? (Tritt herauf.) Ich danke, lieber Iffland, daß Sie diese Quälereien von mir nehmen; man ennüyiert mich! Ich bin Ihnen allezeit für Ihren Beistand obligiert.

Iffland (devot). Euer Exzellenz Huld hält mich allein in diesen schweren und harten Zeiten aufrecht!

Dalberg (leichthin). Schwere und harte Zeiten?

Iffland (schmerzlich). Ich habe noch immer vieles durchzukämpfen, Euer Exzellenz, das sich nicht getraut dem hohe Zeit und Anspannung in Anspruch zu nehmen. Lassen wir das! (Mit wehmütiger Fassung.) Herr Streicher war wieder da, ich sagte, daß ihn Euer Exzellenz nicht und niemals wieder empfangen! War es recht so?

Dalberg. Er soll zu seinem Kapellmeister gehen! (Greift nachdenklich an seinen Kopf.) Ich wollte vorhin noch etwas sagen! . . .

Iffland (tiefergeben). Exzellenz fragten mich, wieso ich harte Zeiten hätte!

Dalberg. Fragte ich das?

Iffland. Zu dienen, Exzellenz — gleich nach dem Wort: „Kapellmeister".

Dalberg. Ach ja!

Iffland. Man schätzt mich zu wenig: doch, Exzellenz werden milde sein?

Dalberg. Sie sind wieder unzufrieden?

Iffland. Ich bin es nicht mehr, wenn Euer Exzellenz mir ermöglichen, es nicht mehr zu sein!

Dalberg. Was heißt das?

Iffland (fast ängstlich). Leiste ich etwas als Akteur und Poet?

Dalberg. Sie sind meine feste Stütze als Akteur und Poet! (Zieht die Handschuhe an.)

Iffland. Allerdings, ich rühme mich, ohne anmaßende Wildheit und große Versprechungen, etwas Bescheidenes geleistet zu haben, — das sollt kein Affront nach irgendwelcher Seite sein! Ich weiß sehr wohl, daß meine Schöpfungen denen des engagierten Theaterdichters den Vortritt lassen müssen. (Lauernd.) Euer Exzellenz, weil wir gerade davon reden; ich kann es hier nicht aushalten! Ich werde nach Berlin oder Wien gehen!

Dalberg (erschrocken). Was fällt Ihnen bei? Erfüllte ich nicht jeden Ihrer Wünsche?

Iffland. Vergessen Euer Exzellenz freundlichst nicht die anhaltende Mißachtung der „Deutschen Gesellschaft".

Dalberg (lebhafter). Wollen Sie ein neuerliches Lob? Sie sind produktiv und von vermöglicher Beweglichkeit des Geistes; und noch etwas: der Theaterdichter war ein Mißgriff; der Mann ist nicht tapabel.

Iffland. Euer Exzellenz, da muß ich widersprechen! Herr Schiller ist ein hochbegabter Mann, der schwer unter dem ewigen Mißverständnis des Publikums zu leiden hat; es ist seine Tragödie, daß sich die Bühne unmöglich halten kann, die ihn lanciert. — Wir können ihm nur helfen — was unsere heiligste Pflicht ist! — daß wir seine Stücke für längere Zeit zurücklegen, das heißt: absetzen, um seine Jugendroheiten vergessen zu machen. Das Publikum wendet sich derzeit zu schroff gegen ihn! (Mit einem Seufzer.) Vielleicht ringt er sich durch; ich wünschte es herzlich, ohne es leider zu glauben, denn auch sein bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe" — wohlgemerkt: ich gab ihm den Titel ein! — ist, ungeachtet der großen Vorzüge, die ihm, wie man hört, sogar den Preis der „Deutschen Gesellschaft" eingetragen werden, ebenfalls voll von Zügellosigkeiten und Angriffen! Wir mußten uns, uns schädigend, davon leider überzeugen! Voll von Perfidien auf Kreise und Rang, wie das leider durch Herrn Schiller in gewissen Köpfen Mode zu werden beginnt. Nebenbei gesagt: der Doktortitel Herrn Schillers ist ein Betrug! Mein Entschluß ist gefestigt: übergebt die „Deutsche Gesellschaft" mein Stück, so hat mich Mannheim gehabt!!

Dalberg (hilflos). Lieber Iffland, Sie bekommen den Preis, nicht Schiller! Seien Sie doch vernünftig! Mein Einfluß ist entscheidend, noch heute sehe ich ihn ein! Seien Sie versichert, Iffland, ich tue es wirklich, aber Sie müssen hier bleiben. Lassen Sie mich nicht im Stich! Ihr „Verbrechen aus Ehrfurcht" ist die nächste Novität.

Iffland. Euer Exzellenz bieten mir unbewußt großen Ärger an! Wollen Euer Exzellenz gnädigst bedenken, daß mir gerade aus diesem, meinem ureigensten Stück schwere Unannehmlichkeiten erwachsen können. Herr Schiller will mir nicht wohl.

MARCHIVUM

daß sie vom Besuche der städtischen Handelsschule befreit. Die Kurse bilden die einzige Anstalt in Mannheim, die ihren Absolventinnen dieses Vorrecht einräumt, und sie könnten dies nur unter der Voraussetzung tun, daß sie selbst allen von der staatlichen Aufsichtsbehörde gestellten Anforderungen entsprechen. Hierzu gehört auch, wie Herr Hauser hervorhob, die Vermehrung der Unterrichtszeit, die künftighin 1½ Jahre mit wöchentlich 32 Stunden umfaßt. Die so erweiterte Anstalt wird die Bezeichnung erhalten: „Freiwillige Handelsschule für Mädchen in Mannheim." Das neue Schuljahr nimmt am Donnerstag, den 23. April, seinen Anfang. Auch diesmal war trotz der strengen Aufnahmebedingungen und der verlängerten Unterrichtszeit die Zahl der Anmeldungen so groß, daß nicht alle Mädchen berücksichtigt werden konnten. Aber gerade dieser große Zudrang dürfte einen Beweis erbringen dafür, daß sich die Anstalt nicht nur bei den Eltern unserer Schülerinnen eines guten Rufes erfreut, sondern auch bei den Geschäftsinhabern; denn gut vorgebildete und vom Besuch der städtischen Handelsschule befreite Mädchen werden von diesen als kaufmännische Hilfskräfte gerne in ihre Dienste genommen.

* **Wie steht's mit der Rapp'schen Millionen Erbschaft?** In den letzten Tagen hat der Göppinger „Hohenstaufen" eine Reihe von Zuschriften und Aktenstücken veröffentlicht, die ihm in dieser Sache aus Amerika zugegangen sind. Aus diesen geht hervor, daß die von Georg Rapp gegründete Gesellschaft der „Harmonisten" überhaupt nie so reich war, wie behauptet wurde, sondern daß sie nur etwa 3000 Acres Land und zerstreute kleinere Besitzungen in Pennsylvanien hatte, worauf aber 1250000 Dollars Hypothekenschulden ruhten. Die Gesellschaft, die sich inzwischen aufgelöst hat, zählte im Jahre 1903 noch 4 Mitglieder, die den Erlös unter sich verteilten. Verschiedene, bis in die höchsten Instanzen durchgeführte Prozesse waren erfolglos und führten zur Klageabweisung. Nach einem sehr ausführlich begründeten, in der Pittsburger Gerichtszeitung abgedruckten Urteil haben die Erben des Rapp keinen Anspruch auf das Gesellschaftsvermögen, weil aus zahlreichen, stets wieder erneuerten und beglaubigten Verträgen hervorgeht, daß das vorhandene Vermögen der Gesellschaft gehört und daß kein Mitglied einen Sonderanspruch erheben kann, wie denn auch alle Mitglieder auf den Anspruch verzichtet haben, daß das, was sie für die Gesellschaft geleistet haben, wieder ins Privateigentum zurückgehe. Aus dieser einwandfrei festgestellten Rechtslage geht hervor, daß eine Erbanwartschaft nicht besteht und daß es geraten wäre, die Hoffnungen auf das Rappsche Millionenerbe zu Grabe zu tragen.

* **Todesfall.** Der in Stuttgart im 51. Lebensjahre verstorbene Hofkammerpräsident, Staatsrat Rudolf v. Scharpff hat eine außerordentlich rasche Beamtenkarriere gemacht. Mit 29 Jahren wurde er Ministerialassessor mit der Dienststellung eines Regierungsrats im württemb. Ministerium des Innern und 6 Jahre später Ministerialrat. 1906 war er kurze Zeit als Regierungs-Direktor Vorstand der Versicherungs-Anstalt Württemberg, aber schon im Herbst dieses Jahres wurde der damals 44 Jahre alte Mann als Nachfolger des zum Kultusminister ernannten Staatsrat v. Fleischhauer in das Statsministerium und den Geheimenrat berufen. Als 1908 Herr v. Geßler nach dem Rücktritt v. Zeyers Finanzminister wurde, erhielt der Verstorbene die erledigte Stelle des Präsidenten der Hofkammer, und hat als solcher ein entscheidendes Wort bei der Erbauung der neuen Hoftheater und den Bahnprojekten mitgesprochen. Auf dem Gebiete der sozialen Fragen, denen er sich in seinen Dienststellungen in Berlin zugewendet hatte, entwickelte Scharpff stets eine segensreiche Tätigkeit und besonders war ihm auch die Wohlfahrtspflege und die Jugendfürsorge ans Herz gewachsen.

* **Der Pfälzische Verkehrsverband** hielt letzter Tage eine gut besuchte Ausschußsitzung ab. Zunächst gelangten die Vorschläge zur Herausgabe einer Kartenserie in Heftform „Pfälzer Burgen" zur Kenntnisnahme, die in ihren Grundzügen Annahme fanden. Für die Reisesaison 1914 wird von Seiten des Verbandes eine Kollektiv-Reklame unternommen, an der sich die Mitglieder des Verbandes beteiligen können. In der Frage der Anbringung von Bildschmuck in den Eisenbahnwagen der Pfalz und Bayern ist nach einer bekannt gegebenen amtlichen Zuschrift nunmehr ein Fortschritt zu verzeichnen. Nach einer Anregung aus der Versammlung soll eine bessere Verbindung der Pfalz mit Paris angestrebt werden. Auch zur Pflege des Blumenschmucks soll den dem Verbande angeschlossenen Vereinen Material zur Verfügung gestellt werden.

* **Seereisen sind Vergnügungs- und Erholungsreisen.** Nach der für den 28. März beginnenden Ostern-Vergnügungsreise der „Thalia" des Oesterreichischen Lloyd „Nach Sizilien, Afrika und der Oase Gabes" wird die starkem Interesse begegnende Reise nach „Marokko, Kanarische Inseln und Spanien" unternommen. Abfahrt von Triest am 21. April, Ende Genua 21. Mai. Es werden folgende Häfen angelaufen: Korfu, Palermo, Gibraltar, Tanger, St. Cruz, Madeira, Cadix (Sevilla), Malaga (Granada), Palme de Malorca, Barcelona, Monte Carlo, Genua. Fahrpreise von M. 525 an. Hierauf folgt Reise VI „Nach Spanien Portugal und dem Norden" vom 24. Mai bis 15. Juni, Genua, Monte Carlo, Barcelona, Valencia, Malaga (Granada), Gibraltar, Tanger, Cadix (Sevilla), Lissabon, Arosa Bay (Santiago) Cowes (Insel Wight), Amsterdam. Fahrpreis von M. 382 an. Es folgen weitere Reisen im Hochsommer nach dem Norden. Prospekte und Auskünfte durch die Vertretung in Mannheim Gundlach und Bärenklau, Bahnhofsplatz 7, sowie durch die Generalagentur München, Weinstraße 7.

Polizeibericht

vom 24. März 1914.

Selbstmorde. In einer an der alten Frankfurter Straße hier gelegenen Scheuer wurde gestern nachmittag ein 44 Jahre alter verheirateter Postschaffner aus Groß-Schönau, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Der Verlebte litt an Schwermut, entfernte sich am 15. d. Mts. von seinem Dienst in Karlsruhe und hat zweifellos nach den angestellten Nachforschungen Selbstmord begangen. — Aus noch unbekannter Ursache hat sich in vergangener Nacht ein 19 Jahre alter Kaufmann von Weinheim, wohnhaft hier, in der Nähe des alten Exerzierplatzes erschossen. Beide Leichen wurden in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofes verbracht.

Brandausbruch. Gestern abend brach in einem Fabrikanwesen an der Scheibenstraße hier, durch Ueberlaufen kochender Imprägniermasse Feuer aus, welches durch die Arbeiter der Fabrik mit Hilfe der Berufsfeuerwehr bald wieder gelöscht werden konnte.

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern vormittag in einem Straßenbahnwagen der Linie 7, ein 25 Jahre alter lediger Bureaugehilfe von hier. Er wurde von Fahrgästen in den Hausgang D 1, 5—6 getragen, wo er sich bald wieder erholte.

Geisteskranker. Ein 79 Jahre alter verwitweter Privatmann, wohnhaft Amerikanerstraße 29 hier, wurde gestern Nacht in seiner Wohnung von Tobsucht befallen und mußte im Sanitätswagen dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden.

Bürgerausschußsitzung in Weinheim.

K. Weinheim, 23. März.

Heute nachmittag hielt der Bürgerausschuß im Rathaussaale eine von 75 Mitgliedern besuchte Sitzung zur Durchberatung des Voranschlages für 1914 ab. Bürgermeister Dr. Wettstein leitete die Generaldebatte über den Gemeindevoranschlag mit einer längeren Ansprache ein, in der er zunächst folgendes betonte: Wie bei keinem anderen Anlaß, bietet sich Ihnen heute Gelegenheit, Wünsche und Anträge vorzubringen. Im Gemeinderat haben wir auch die vorjährigen Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt. Bürgerausschuß und Gemeinderat gehören zusammen. Je harmonischer sich das Verhältnis zwischen beiden gestaltet, desto ersprießlicher wird die Gesamtarbeit beider Körperschaften für unsere aufstrebende Stadt sein. Im abgelaufenen Jahre haben die Steuerwerte namhafte Zugänge erfahren. Die Einkommensteuerwerte sind besonders gewachsen. Bei gleichem Umlagefuß wie im Vorjahre haben wir ein Umlagemehrerträgnis von gegen 43000 Mark zu erwarten und verzeichnen aus dem Vorjahre ein Mehr an Einnahmen mit 50870 Mark. Dadurch wurde es ermöglicht, den Voranschlag gut auszustatten und trotzdem nahezu 10000 Mk. dem Betriebsfonds zuzuführen, ohne die Umlage zu erhöhen. Was die Höhe unseres Umlagefußes angeht, so kann man beobachten, wie sich eine Reihe badischer Städte trotz ihrer hohen ordentlichen Einnahmen zu Umlageerhöhungen entschließen mußten. Weitere Umlage-Erhöhungen werden in den kommenden Jahren zu erwarten sein. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Beschlußfassung des Bürgerausschusses den besten Weg zum Wohle der Stadt findet.

BAM. Rentamtmann Schretzmann hält namens der Bürgervereinigung eine längere Etatsrede, in welcher er einräumt, daß der diesjährige Voranschlag ein erfreulicheres Bild des städtischen Haushalts aufweist, wie sein Vorgänger, jedoch setzt er die Gründe auseinander, weshalb er dem vorliegenden Voranschlage keineswegs uneingeschränktes Lob zu zollen vermag. Insbesondere beanstandet er es, daß der Aufwand für die Verwaltung gegenüber dem Vorjahr abermals um 21500 Mk. gestiegen ist. Laut Voranschlag pro 1911 kostete die Verwaltung noch rund 81000 Mk., pro 1914 aber 123000 Mark, ohne daß diese Steigerung von 50 Proz. in drei Jahren sich durch eine entsprechende Ausdehnung der Stadt oder ihres Verkehrs erklären lasse. Nach seiner Ansicht ist die Aemterorganisation zu breit angelegt und arbeitet für die hiesigen Verhältnisse mit einem zu großen Nebenapparat. Indem er schließlich die Annahme des Voranschlages im Großen und Ganzen empfiehlt, und zwar vorbehaltlich gewisser Korrekturen im Einzelnen, spricht er die Erwartung aus, daß die städtische Verwaltung von den ihr durch die Genehmigung zufließenden Mitteln den haushälterischen Gebrauch macht, der notwendig ist zum Gelingen der der Einwohnerschaft zugedachten späteren finanziellen Entlastung.

BAM. Lebkuchen spricht sich namens der sozialdemokratischen Fraktion über den Abschluß des Voranschlages für 1914 gleichfalls erfreut aus und bringt sodann eine Reihe von Einzelwünschen seiner Fraktion zur Sprache.

BAM. Fabrikant Leinenkugel spricht sich namens der Liberalen Partei über die Finanzlage sehr eingehend aus, wobei er hauptsächlich darauf dringt und mit aller Schärfe betont, daß der Geist der echten Sparsamkeit einziehen muß. Der Gemeinderat solle strenge darüber wachen, daß die Positionen so eingehalten werden, wie sie angesetzt sind. Seinerzeit habe seine Fraktion die Umlage-Erhöhung von 36 auf 40 Pfennig bewilligt, um der Stadt die Möglichkeit einer gesunden finanziellen Entfaltung zu geben. Er erkenne an, daß das Ergebnis des vergangenen Jahres ein gutes war, so daß eine weitere Erhöhung der Umlagen nicht erforderlich ist. Mit der vermehrten Schuldentilgung und der Rückstellung in den Fonds sei er zufrieden. Nachdem aber 50000 Mk. Mehreinnahme und 48000 Mk. Weniger-Ausgabe zu verzeichnen war, müßten eigentlich 98000 Mk. übrig sein. Wir haben aber nur 63000 Mk. übrig und das veranlaßt ihn, zu verlangen, daß in der Gemeindeverwaltung noch größere Sparsamkeit einsetzen müsse. Redner geht auf die Einkommensteuer- und Umlageverhältnisse in verschiedenen badischen Städten näher ein und kündigt an, daß die liberale Fraktion entschlossen sei, in verschiedenen Positionen des Etats verschiedene Streichungen vorzunehmen und den so gewonnenen Betrag einschließlich des Betriebsfonds für einen Umlage-Ausgleichsfonds zu benützen. Dieser werde voraussichtlich 54000 Mk. enthalten. Im vorigen Jahre sei die Umlage-Erhöhung, wie gesagt, bewilligt worden, um eine gesunde Finanzwirtschaft in die Wege zu leiten. Aber schon damals wurde erwähnt, daß die 40 Pfg. Umlage die Grenze bildet, bei der es heißt: Bis hierher und nicht weiter! Zur Anlage des Umlage-Ausgleichsfonds biete sich diesmal die passende Gelegenheit. Redner wünscht, daß die flüssigen Gelder, die anscheinend auch noch im Jahre 1914 reichlich weiterfließen werden, festgelegt werden für eine spätere Zeit.

Es wird nunmehr in die Spezialdebatte eingetreten, die u. a. folgende Beschlüsse zeitigt.

BAM. Prokurist Armbruster bringt eine Beschwerde vor, daß für die Teerschotterung eine stärkere Belastung der Umlagen erfolge, als es seinerzeit in Aussicht gestellt war. Damals wurden 70—80 Pfg. pro Quadratmeter Kosten ausgerechnet, jetzt verlange man aber von den Hausbesitzern 3 Mk. pro Quadratmeter. Verschiedene Interessenten wollen sogar den Klageweg beschreiten. Auf Grund einer lebhaften Diskussion wird beschlossen, daß der Gemeinderat eine Kommission einberufen solle, die wegen einer gerechten Behandlung in dieser Angelegenheit beraten und dem Bürgerausschuß im Sinne einer gütlichen Erledigung geeignete Vorschläge machen solle, ohne daß man nötig hat, es auf den Klageweg ankommen zu lassen. Auf Antrag von BAM. Lichte wird beschlossen, den Gemeinderat zu beauftragen, eine Kommission mit Untersuchung der Frage zu betrauen, ob es zweckmäßig ist, im nächstjährigen Etat die Wertzuwachssteuer zu streichen, da sie im Reiche bereits beseitigt ist und bloß verkehrshemmend wirke. Bürgermeister Dr. Wettstein erklärt sich bereit, Erhebungen in diesem Sinne anzustellen und zu gegebener Zeit dem Bürgerausschuß namens der Kommission Bericht zu erstatten.

Auf Antrag von BAM. Schulz wird beschlossen, 1000 Mk. in den Etat einzustellen, um das hiesige Handwerk bei der Beschickung der Karlsruher Jubiläumsausstellung zu unterstützen. Sodann wird beschlossen, den in städtischer Regie befindlichen Steinbruch, der sich bis jetzt nicht genügend rentiert hat, spätestens bis 1. Juli ds. Js. in Pachtbetrieb übergehen zu lassen. Ein Antrag von BAM. Brecht (Soz.) auf unentgeltliche Lieferung der Schulbücher wird abgelehnt, nachdem BAM. Rektor Merkel erklärt hat, daß bereits 1600 Mark für unentgeltliche Abgabe der Schulbücher an bedürftige Kinder aufgewendet werden, daß aber die allgemeine Befreiung von der Schulbücherbezahlung die Gemeinde um 15000 bis 16000 Mk. belasten würde. Die weitere Debatte erstreckt sich hauptsächlich auf die Gestaltung der Bahnhofstraße nach Einführung der elektrischen Straßenbahn, wobei dem Stadtgeometer der Vorwurf gemacht wurde, er habe den Bürgerausschuß in dem irrigen Glauben gelassen, daß der Schienenstrang auf die Südseite der Bahnhofstraße kommt, während in Wahrheit die Elektrische den nördlichen Teil dieser Straßenlänge benutzen wird. Der Stadtgeometer verweist demgegenüber auf den Vermessungsplan. Nach fünfstündiger Debatte wird die Weiterberatung auf morgen Dienstag abend vertagt.

Aus dem Großherzogtum.

Wieblingen, 23. März. Am Samstag ließen die hiesigen Metzgermeister durch Ortsschelle bekannt geben, daß das Pfund Schweinefleisch nun nur noch 70 Pfg. kostet.

Ihrer grauen Haare wegen verlieren Tausende jährlich ihre Stellung,

und doch kann auf einfache Weise grauem oder verblichenem Haar die ursprüngliche Farbe wieder gegeben werden.

Es ist eine bedauernswerte Tatsache, daß es Männern und Frauen mit grauem Haar fast unmöglich wird, eine Stellung zu finden, einerlei welche sonstige guten Eigenschaften sie auch aufweisen mögen; in Deutschland allein verlieren Tausende jährlich ihre Stellung bloß ihrer grauen Haare wegen. Und dabei wäre es ihnen vielleicht ganz leicht gewesen, die natürliche Farbe ihres Haares wiederherzustellen. Großartige Resultate wurden da mit reinem Kalamax erzielt; je nach dem vorliegenden Fall wurde graues Haar wieder blond, braun oder schwarz; zudem erwies sich sein Gebrauch auch als ausgezeichnet gegen Haarausfall, gegen Schuppen und zur Förderung des Haarwuchses. Wenn man Kalamax auf die Haut reibt, dann hinterläßt es keine andere Spuren als Wasser; das zeigt, wie harmlos es ist. In jeder Apotheke oder größeren Drogerie kann man sich eine geeignete Menge davon für verhältnismäßig wenig Geld beschaffen. Vermeiden Sie die Anwendung gefährlicher Haarfärbemittel, besonders bleihaltiger, die den Haarwurzeln schädlich sind und Haarausfall und Kahlwerden verursachen. Auch läßt sich gefärbtes Haar so leicht erkennen, was mitunter zu hämischen Bemerkungen führt. Der ein- bis zweiwöchentliche Gebrauch erweist sich meistens als genügend zur Wiederherstellung der genauen ursprünglichen Haarfarbe.

---

trotzdem ich ihm stets Gutes tat — man ist tollkühn, wenn man die Lebensposition noch nicht fand, auch ich war es! — Herr Schiller wird sicherlich vermeinen, meine feindlichen Brüder und der gefangene Alte, der aus dem Grabe aufersteht, seien den „Räubern" entlehnt und andre Szenen, zum Exempel: da der Vater mit der Mutter und Tochter wegen der Modetorheiten eifert, werden ihm höchstwahrscheinlich aus „Kabale und Liebe" — das ohne meine Regiearbeit kein Kunstwerk ist! — entnommen dünken, besonders: da der bürgerliche polternde Hitzkopf, durch ein zufälliges Zusammentreffen meiner Muse mit schillerschen Absichten, ebenfalls schließlich verhaftet wird. Ich bin wahrlich zu stolz, mich mit diesem Herrn Theaterdichter zu balgen, wer mehr sei — die Zeit wird zu meinen Gunsten entscheiden, aber: Herr Schiller ist von aufbrausender und anmaßlicher Gemütsart, was seine hohe Begabung zum Teil rechtfertigen mag: (Farbe bekennend.) Ich kann die Aufregung nicht ständig vor mir haben; er oder ich, Euer Exzellenz!

Dalberg. Sie können beruhigt sein, lieber Iffland: Schiller ist für mich passé!

Iffland (besorgt). Wenn er bei uns nicht mehr Stütze hat, liegt er auf dem Boden! Er hat schimpfliche Schulden hier, in Stuttgart und anderswo — seine grenzenlose Sinnlichkeit reißet ihn hin und her.

Dalberg. Warum erwähnen Sie das?

Iffland. Weil mir, trotz allem, um ihn leid ist, Euer Exzellenz! Der junge Mensch ist der Beweis, wohin schrankenloses Wollen führen kann! Offenheit gegen Offenheit: Frau Majorin von Kalb beklagte sich sehr bei mir über seine belästigende Aufdringlichkeit. Er behelligt die Dame mit seinen Anträgen, was letzten Endes ein Skandal für uns alle werden wird. Er wohnet bei der Kollegin Beck! (Vielsagend.) Letzthin fragte mich — es war nach dem verunglückten „Fiesko" — Herr Beck, ob er eifern oder ruhig bleiben sollte! (Mahnend.) Wir sollten die Moral und Disziplin der Bühne nicht untergraben lassen! Erneuern Sie den gebrochenen Kontrakt?

Dalberg. Selbstverständlich erneuere ich jetzt den Kontrakt nicht! Vornehmheit ist der Kunst Anfang!

Iffland. Gottes Dank über Euer Exzellenz Erleuchtung! Die Nationalbühne ist gerettet! (Hände gefaltet.) Wollen Euer Exzellenz Ihren Entschluß in aller Schnelligkeit publizieren — es drängt die Zeit, soll das Publikum von unserem Stande nicht übel berichtet werden. Ich flehe Euer Exzellenz an, die Entlassung heute noch zu verlautbaren! Ich weiß, warum!!

Dalberg (schwerfällig). Der Kanzlist ist fort . .

Iffland. Erst gestern, sagte Herr Major von Kalb, er verstünde nicht, daß ein Hoftheater solche Elemente in seinem Personal dulde; er sei guter Absicht, es selbst zu tun und bei seinen Freunden dafür zu agitieren: daß sie die Logenabonnements sämtlich aufgäben!

Dalberg (sehr unruhig). Gewiß, Eile tut not, aber: es ist mir sehr penible, des schlecht erzogenen Mannes Vorwürfe und Bitten anzuhören . . .

Iffland. Euer Exzellenz sind mir so väterlich gesinnt — ich erkannte es vorhin wieder — daß mir keine Tat für Euer Exzellenz zu schwer würde.

Dalberg (erleichtert). Würden Sie es übernehmen?

Iffland (kriechend). Nichts ist mir zu viel, das mir als Dank Euer Exzellenz gezeigt, erschiene. Überdies: ich will nicht, daß ihm die traurige Nachricht häßlich vermittelt werde: ich meine, durch meine eigene bittere Zeit genötigt, der zartfühlendste Überbringer seiner Entlassung zu sein.

Dalberg. Wollen Sie Herrn Schiller benachrichtigen, daß ich den Kontrakt zu erneuern nicht in der Lage wäre.

Iffland. Schriftliches, mit Euer Exzellenz Signum schützt mich vor Roheiten! Ich bitte, die Entlassung niederzuschreiben.

Dalberg. Item: das soll sofort geschehen! (Ängstlich.) Bleiben Sie nun eigentlich?

Iffland (küßt seine Hand). Euer Exzellenz zuliebe, ja, ich bleibe!

Dalberg (Hand an den Kopf gelegt). Was wollte ich eigentlich?

Iffland. Die Entlassung schreiben.

Dalberg (erfreut). Vraiment — kommen Sie!

Iffland. Diesen Tag wird dereinst Deutschland als Reinigungstag der deutschen Kunst feiern! (Hände auf die Brust gelegt.) Euer Exzellenz sind der größte Mensch, den ich kenne!

Dalberg (lächelnd). Jeder tut, was er tun kann!

Iffland. Wahrlich, ich tat es! (Beide ab. Vorhang.)

Eine neue Anwendung des Salvarsans.

In einem Londoner Krankenhause für Nervenkranke sind jüngst bemerkenswerte Versuche mit Salvarsan angestellt worden. Danach scheint es, als ob das von Ehrlich erfundene Arzneimittel auch bei Krankheiten, deren Behandlung sonst als fast aussichtslos gilt, außerordentlich wertvolle Dienste leisten kann. Wie der ärztliche Mitarbeiter der „Daily Mail" mitteilt, handelt es sich um eine ganze Reihe von Fällen von Bewegungsstörungen, die die Fachleute als lokomotorische Ataxie bezeichnen, ferner um einige Fälle von progressiver Paralyse, in denen durch Salvarsan auffällige Heilwirkungen erzielt worden sind. Einige Dutzend Fälle lokomotorischer Ataxie, die mit Salvarsan behandelt wurden, zeigten „überraschend gute Wirkungen des Arzneimittels". Die Verabfolgung des Salvarsans geschah dabei auf folgende Weise: Zunächst wurde die übliche Salvarsan-Gabe in eine Vene des Armes eingespritzt; nach einer Stunde wurde dem Kranken dann aus einer Vene Blut — etwas mehr als 150 Gramm — entnommen und das hieraus gewonnene klare Serum wurde dann in den Rückenmarkskanal eingespritzt. Selbst bei vorgeschrittenen Fällen soll die Besserung auffällig gewesen sein; die Fähigkeit der Muskelbeherrschung wurde bei einigen der Kranken vollständig wiedergewonnen, und auch die heftigen Schmerzen, die bei lokomotorischer Ataxie häufig sind, verschwanden ganz oder ließen wenigstens erheblich nach.

Veränderungen im Dresdener Hoftheater.

Kammersänger Walter Soomer scheidet mit dem Ende der laufenden Spielzeit aus dem Verbande der Dresdener Hofoper aus. Kammersänger Soomer wird aber auch nach seinem Ausscheiden der Dresdener Hofbühne erhalten bleiben und zwar ist er von der Kgl. Generaldirektion für das nächste Jahr zu fünfzehn Gastrollen in der Dresdener Hofoper verpflichtet worden. Die Zahl der Gastspiele kann im beiderseitigen Einverständnis bis auf dreißig erweitert werden. — Arthur Holz, Regisseur und Dramaturg am Kgl. Schauspielhause in Dresden, ist zum Regisseur des Wiener Hofburgtheaters berufen worden.

Internationale Konferenz der Telegrapheningenieure.

In Bern wird vom 14. bis 20. September d. J. eine internationale Konferenz von Telegrapheningenieuren stattfinden. Die Beratungsgegenstände sind folgende: Schutz der Telegraphen- und Fernsprechleitungen gegen industrielle Ströme, Fern-

MARCHIVUM

Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 24. März.

Mit kurzen Anfragen beginnt die heutige Reichstagssitzung.

Auf die Anfrage der Abgg. Mumm und Dr. Werner-Gießen (Wirtschaftl. Vergg.) wegen der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Angestellten der Berufsgenossenschaften erklärte Ministerialdirektor Caspar, daß das Reichsversicherungsamt über eine angemessene Regelung der Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse, sowie die Besoldung der Angestellten der Berufsgenossenschaften im Oktober vorigen Jahres eine Musterdienstordnung erlassen habe. Es sei dafür gesorgt, daß der Wille des Gesetzgebers in ausreichendem Maße zur Geltung komme.

Die Anfrage des nationalliberalen Abg. Bassermann wegen der Verhaftung des Luftschiffers Hans Rudolf Berliner in Perm beantwortete Geheimrat Kriege dahin, daß Berliner wie die Mitfahrenden Haase und Nikolai, die am 7. Februar in einem Freiballon in Bitterfeld aufstiegen und am 11. Februar im russischen Gouvernement Perm niedergingen, in Perm unter polizeilicher Bewachung festgehalten wurden, weil gegen sie wegen Spionageverdacht eine gerichtliche Untersuchung schwebe. Der Regierungsvertreter macht darauf aufmerksam, daß das Ueberfliegen der russischen Westgrenze, sofern nicht besondere Erlaubnis erteilt werde, verboten sei. Dieses Verbot, gegen das sich die Luftschiffer vergangen haben, ist von der russischen Regierung amtlich mitgeteilt und zur Kenntnis der deutschen Luftschiffer gebracht worden. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes hat sich der deutsche Botschafter in Petersburg um baldige Freilassung der verhafteten Luftschiffer verwendet, jedoch die Antwort erhalten, daß zunächst das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abgewartet werden müsse. Die deutsche Botschaft ist darauf angewiesen worden, die möglichste Beschleunigung des Verfahrens zu betreiben. Nach einem der Regierung heute zugegangenen Telegramm werde die Untersuchung voraussichtlich (!) in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden.

Die Anfrage der Sozialdemokraten Frank und Scheidemann wegen der Vorlage eines Reichstheatergesetzes beantwortet Ministerialdirektor Caspari. Dieser Antwort zufolge sind die Vorbereitungen für die gesetzliche Regelung des Theaterwesens soweit vorgeschritten, daß im Bundesrat in der nächsten Zeit der Entwurf vorgelegt werden kann. Von der Behandlung im Bundesrat wird es abhängen, wann der Entwurf an den Reichstag gelangen wird.

Vom nationalliberalen Abg. Dr. Junck ist weiterhin eine Anfrage wegen der Erhebung des Wehrbeitrages von Ausländern gestellt worden, auf die Unterstaatssekretär Jahn antwortet, daß die Erhebung des Wehrbeitrages von Ausländern nach Ansicht der Reichsleitung nicht im Widerspruch mit den bestehenden Staatsverträgen des Deutschen Reiches stehe, da der Wehrbeitrag keineswegs eine Abgabe zu Kriegszwecken darstelle.

Die letzte Anfrage, die von dem Abg. Bassermann wegen der Verwaltung des kaiserlichen Konsulates in Aden gestellt worden ist, erklärte Geh. Legationsrat Dr. Matthieu, daß die Geschäfte des Konsulates in Aden augenblicklich von einem Deutschen wahrgenommen würden, der Angestellter der Firma Aden Coal Co. sei. Der Meinung des Geh. Legationsrates Matthieu, daß diese englische Firma auf die Geschäfte des Konsulates keinen Einfluß habe, wird man sich wohl nicht gänzlich anschließen können. Daß die deutsche Regierung in Aden noch kein selbständiges Berufskonsulat errichtet hat, erklärt der Regierungsvertreter damit, daß unsere Interessen in Aden noch zu unbedeutend (?) seien.

Nach Erledigung von Abstimmungen über Petitionen, die gestern nicht mehr vorgenommen wurden, wurde der Etat für das Schutzgebiet Kiautschou beraten.

*

⊡ Berlin, 24. März. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagskommission für das Submissions- und Lieferungswesen beendete heute die 2. Lesung, wobei die Beschlüsse der 1. im wesentlichen aufrecht erhalten wurden. Zu einer Beschlußfassung darüber, ob die Beschlüsse in Form einer Entschließung oder eines Gesetzantrages vor das Plenum gebracht werden sollen, kam es noch nicht.

⊡ Berlin, 24. März. (Von uns. Berl. Bur.) Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit Einzelheiten des Etats des Auswärtigen Amtes. Der Berichterstatter Bassermann geht zunächst auf die Denkschrift über die Besoldung der Beamten dieses Reichsamtes ein. Die Einführung von Dienstaltersstufen soll dem allzugroßen Wechsel in auswärtigen Posten begegnen. Feststehende Gehälter sollen nur noch die Botschafter und Gesandten erhalten. Die Zulage soll zugleich die verschiedenartigen Lebensverhältnisse in einzelnen Staaten und Städten berücksichtigen. Weiter sollen zahlreiche neue Konsulate geschaffen werden. Im Zusammenhang mit der Besoldungsreform müsse auch die Frage der Vor- und Fortbildung der Beamten und der Errichtung einer Auslandshochschule zur Besprechung kommen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow äußerte sich kurz über die Grundsätze der neuen Besoldungsordnung. Die vom Reichstage gewünschte Denkschrift über die Begründung einer Auslandshochschule konnte noch nicht fertig gestellt werden. Man hat zu dieser Frage noch nicht endgültig Stellung genommen. Doch macht Herr von Jagow schon heute zahlreiche Bedenken gegen diese geltend.

Ein nationalliberaler Antrag fordert die Begründung einer Auslandshochschule, eine durchgreifende volkswirtschaftliche Ausbildung der Beamten und eine besondere Prüfung vor dem Kollegium der neuen Hochschule.

In der Besprechung erklärte ein Sozialdemokrat, daß von einer wirklichen Reform noch nichts erkennbar sei.

Ein Zentrumsmitglied erklärte die Klagen über den diplomatischen Dienst im wesentlichen für berechtigt.

Der Staatssekretär führte aus, die deutschen Diplomaten seien weder senil noch volkswirtschaftlich schlecht vorgebildet. Einen häufigen Stellenwechsel erklärte auch er für unzweckmäßig.

Ein anderer Regierungsvertreter machte eine Reihe Bemerkungen zur Hochschulfrage, die im allgemeinen nicht gerade für dieses Projekt sprachen. Bezüglich des Wechsels der diplomatischen Vertreter meinte dieser Regierungsvertreter, daß dem übergroßen Wechsel das eingeführte Zonensystem bereits begegne. In gesundheitlich ungünstigen Ländern müsse natürlich dieses Zonensystem versagen. Denn von dort aus müßten die Beamten oft nach Europa zurückgesandt werden.

Gegen die Auslandshochschule sprach sich auch ein Sozialdemokrat wie späterhin auch ein Konservativer aus.

Fortsetzung der Beratung am Donnerstag.

Die Sonntagsruhe.

⊡ Berlin, 24. März. (Von uns. Berl. Bur.) Die Sonntagsrubekommission des Reichstags nahm heute zunächst die Bestimmung an, daß durch die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen niemand an dem rechtzeitigen Besuch des öffentlichen Gottesdienstes gehindert werden dürfe. Angenommen wurde ferner ein nationalliberaler Antrag, der den 2 Uhr-Ladenschluß bei Zweistündiger und den 3 Uhr-Ladenschluß bei Dreistündiger Beschäftigung verlangt. Außerdem verlangt der Antrag, daß den Angestellten bei einer Beschäftigung über 2 Uhr hinaus eine angemessene Mittagspause gewährt wird.

Sodann wurden die Sondervorschriften für die Apotheken besprochen. Ein Zentrumsantrag fordert für die Gehilfen, die am Sonntag beschäftigt sind, die Entschädigung durch einen freien Wochentag. Dieser Antrag wurde noch dahin erweitert, daß anstelle des freien Wochentages auch zwei freie Nachmittage treten können.

Diese Zentrumsanträge wurden einstimmig angenommen. Die sozialdemokratischen Anträge, welche einen weitergehenden Schutz der Apotheken als bisher forderten, wurde abgelehnt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 24. März. Kommerzienrat Wilhelm Opel hat der Abteilung für Maschinenbau an der technischen Hochschule in Darmstadt 20 000 M. zur Errichtung einer Wilhelm Opel-Stiftung überwiesen, deren Zinserträgnis zur Förderung der Luftschiffahrt, insbesondere zur Vornahme von Versuchen auf diesem Gebiete verwandt werden sollen.

rg. Mainz, 24. März. (Priv.-Tel.) Die Firma Opel in Rüsselsheim hat der Technischen Hochschule in Darmstadt 20 000 M. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Summe für Studienzwecke der Luftschiffahrt Verwendung finde.

w. Braunschweig, 24. März. Das Herzogliche Oberhofmarschallamt gibt folgendes Bulletin bekannt: Da das Wohlbefinden der Herzogin und des Erbprinzen in erfreulichster Weise anhält, wird die Ausgabe von regelmäßigen ärztlichen Berichten eingestellt.

w. Kapstadt, 24. März. Der englische Arbeiterführer Tom Mann ist in Kapstadt eingetroffen.

Der Fall Abresch.

w. München, 24. März. In den Wandelgängen der Kammer der Abgeordneten wurde in der heutigen Sitzung die Verhaftung des fraktionslosen Abgeordneten Eugen Abresch lebhaft erörtert.

Der in dem Hause anwesende Minister des Innern, Freiherr v. Soden, erklärte in Privatgesprächen mit den Abgeordneten auf Befragen, daß auch ihm eine Bestätigung über die Verhaftung des Abgeordneten Abresch zugegangen sei. Er wolle den Bericht des badischen Ministeriums des Innern abwarten. Auch habe er sich mit dem bayerischen Justizministerium in Verbindung gesetzt. Dort sei ihm aber geantwortet worden, daß man höchstwahrscheinlich an der Sachlage nichts ändern könne, da der Haftbefehl von einem außerbayerischen Gerichte und die Verhaftung auf außerbayerischem Boden erfolgt sei.

w. München, 23. März. Ueber die parlamentarische Behandlung des Falles Abresch wird noch bemerkt, daß das Direktorium der Kammer keine Schritte zur Präzisierung des Rechtsstandpunktes unternehmen wird, da dieser klar liegt. Abg. Abresch wurde seinerzeit vom Zentrum und dem Bund der Landwirte in den Landtag gewählt.

Von Tag zu Tag.

— Die Mainzer Stadtverordnetenwahl ungültig.

□ Mainz, 23. März. Der Provinzialausschuß der Provinz Rheinhessen hat nach mehrstündiger Sitzung heute nachmittag die von den vereinigten bürgerlichen Parteien gegen die Stadtverordnetenwahl vom 4. Dezember erhobene Anfechtung für begründet erklärt und die gesamte Wahl von 23 Stadtverordneten aufgehoben. In erster Instanz hatte der Kreisausschuß die Anfechtung verworfen. Gegen diese Entscheidung war aber sowohl vom Vorsitzenden des Kreisausschusses wie von den bürgerlichen Parteien Einspruch erhoben worden. Die Kosten der beiden Verfahren wurden der Stadt Mainz auferlegt. Bei den Wahlen hatten seinerzeit die Sozialdemokraten überraschend große Erfolge errungen.

— **Ein Ueberfall.** Mainz, 24. März. (Priv.-Tel.) Auf dem Wege zwischen Gabel und Kostheim wurde gestern abend eine im letzteren Ort wohnende Telephonistin von zwei Männern überfallen und mit einem Schlagring sowie durch einen Revolverschuß verletzt. Das Mädchen wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. Von den beiden Tätern, von denen nicht feststeht, ob sie ein Sittlichkeitsverbrechen oder einen Raubüberfall beabsichtigten, hat man noch keine Spur.

— **Gattenmord?** S. Böckingen, 23. März. Die Frau des erst seit etwa 6 Wochen verheirateten 23jährigen Eisenhoblers Gustav Wurster wurde gestern tot im Bette liegend aufgefunden. Nachträglich ist festgestellt, daß Wurster gestern vormittag in Heilbronn war, sich einen Revolver gekauft und einem Arbeitskollegen gegenüber geäußert hatte, er habe seine Frau heute früh tot im Bett neben sich gefunden und wolle sich das Leben nehmen. Als auf die Mitteilung des Arbeitskollegen die Polizei in die Wohnung Wursters drang, fand sie hier die 22jährige Frau Wurster völlig angekleidet entseelt im Bette liegend. Wurster wurde verhaftet. Er bleibt dabei, nicht zu wissen, wie seine Frau aus dem Leben geschieden ist. Die Leute wollen wissen, daß Wurster neben seiner Frau noch ein Verhältnis gehabt hat und knüpfen daran allerlei Mutmaßungen und Beschuldigungen. Die Angelegenheit erinnert übrigens ganz an einen Fall, der sich vor einigen Jahren ebenfalls in Böckingen zugetragen hat.

— **Die Bestie im Menschen.** Hagen (Westfalen), 24. März. (Priv.-Tel.) Der vorbestrafte 20jährige Arbeiter Dietrich, der kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden war, stahl am Sonntag seinen Eltern Schmucksachen. Für die Wiederbeschaffung wurde Polizei in Anspruch genommen. Während darüber, verletzte Dietrich durch Schüsse seine Mutter tödlich und eine Schwägerin sowie einen jüngeren Bruder erheblich. Er wurde von der Polizei durch Säbelhiebe kampfunfähig gemacht und verhaftet.

— **Adiö, Ihr Herre!** S. Zürich, 23. März. In Zürich wurde jüngst ein Herr vom Bezirksgericht wegen Ehrverletzung bestraft. Er fragte nach Eröffnung des Urteils den Präsidenten: „So, das isch also strafbar, we me zumene Herr Esel seit?" Präsident: „Ja, natürlich; das händ Sie soeb erfahre." Verurteilter: „Aber wenn me zu richtige Esel seit Herre, isch das au strafbar?" Präsident: „Nei, nei, sell nüd!" „So, das hani ämel au denkt — also adiö, Ihr Herre!"

Vergnügungen.

* **Union-Theater, P 6, 23/24.** Die lustige Filmoperette „Der Millionen-Onkel", ein glänzendes Lustspiel in 4 Akten, mit dem populärsten Wiener Komiker Alexander Girardi in 30 verschiedenen Rollen, findet beim Publikum großen Beifall. Das Lustspiel bleibt bis Freitag auf dem Spielplan. Neu sind ab heute folgende Bilder: „Im Sande der Arena", ein spanisches Drama in 2 Akten; „Der letzte Abend" (dramatisches Lebensbild); „Polidor der Riese" (Posse); „Armer John" (Humoreske); „U.-T.-Woche" (aktuelle Revue).

Kommunalpolitisches.

)(Karlsruhe, 22. März. Der Stadtrat hat sich nicht entschließen können, zur Anstellung von Schulärzten im Hauptamt an der Volksschule überzugehen, sondern will vorerst an dem System der Schulärzte im Nebenamt festhalten. Beide Arten von Schulärzten sind nach der Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 29. Oktober v. J. zulässig. Dagegen soll die Zahl der Schulärzte an der hiesigen Volksschule von 6 auf 10 vermehrt werden. Wegen Anstellung von weiteren vier Schulärzten tritt der Stadtrat mit dem Verein der Aerzte ins Benehmen. Die Vergütung eines Schularztes ist auf jährlich 800 Mark festgesetzt.

Mutter, schneide dies aus!

Wie man sich einen Hustensirup selbst macht.

Jede Mutter sollte dieses Rezept einmal probieren, denn es ergibt beinahe einen halben Liter ausgezeichneten Hustensirup, genug für die ganze Familie, und das für verhältnismäßig wenig Geld. Der Sirup ist angenehm einzunehmen, enthält nichts Schädliches und verdirbt nie. Er ist unübertrefflich zur Vorbeugung von Husten, Erkältung, Influenza und dergl., sein gelegentlicher Gebrauch im Frühling schlägt mancher Krankheit die Tür vor der Nase zu. Stelle ihn heute noch selbst her und halte ihn gebrauchsfertig bei der Hand. Beschaffe Dir in der Apotheke 60 Gr. dreifach konzentrierten Ansp. tue das in eine Kanne zusammen mit einem halben Schoppen heißem Wasser und einem halben Pfund reinem gestoßenen Zucker. Gut verrühren bis alles aufgelöst ist. Bei Erkältung nimmt man davon niemal täglich ein bis zwei Teelöffel voll. Das lindert grobartig rauhen Hals und Brust und überwindet oft schon in 24 Stunden den lästigsten Husten. Hat dabei einen gewissen kräftigenden Einfluß auf den Organismus und erweist sich auch als sehr wertvolles Hausmittel bei den ersteren Erkrankungen der Atmungsorgane.

Du mußt aber darauf sehen, daß Du den dreifach konzentrierten Ansp zur Herstellung des Hustensirups bekommst. Wenn der Apotheker ihn einmal nicht auf Lager hat, kann er ihn in Kürze für Dich besorgen.

sprechen auf weite Entfernungen sowie durch Erd- und Seekabel; Erörterung der Frage, bis zu welcher Ausdehnung die Einführung selbständiger Apparate in den Fernsprechbetrieb wünschenswert ist, und der Vorteil solcher Apparate vom Standpunkt der Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit; Versuch von Maschinentelegraphen inbezug auf die Anlage- und Betriebskosten; Bau eines Leitungsnetzes bei Anwendung ermäßigter Tarife und Studium des besten Betriebsverfahrens für ein großes Netz.

16. Allgemeiner Neuphilologentag.

In den Pfingsttagen vom 1. bis 4. Juni wird in Bremen unter Leitung des Allg. Deutschen Neuphilologenverbandes der 16. Allgemeine Neuphilologentag stattfinden, dessen Programm jetzt vorliegt. Es sind folgende (meist im Künstlerhause zu haltende) Vorträge vorgesehen: Cloudesley Brereton, M. A. Cant., Divisional Inspector of the London County Council: English Education and its problems in 1914; Henri Lichtenberger von der Sorbonne-Paris: L'Enseignement de l'allemand dans les universités françaises; Prof. Dr. Deutschbein-Halle: Shakespare und die Renaissance; Prof. Dr. Jespersen-Kopenhagen: Die Energetik der Sprache; Prof. Dr. Max Förster-Leipzig: Aussprache von Eigennamen im Englischen; Prof. Dr. Strohmeyer-Berlin: Stilistische Vorbildung zur freien Arbeit im Französischen; Geh. Rat Prof. Dr. Roethe-Göttingen: Universität und Schule; Professor Dr. Schneegans-Bonn: Das Neuphilologische Staatsexamen und seine Reform; Oberrealschuldirektor Dr. Wehrmann-Bochum: Ausbildung des Neuphilologen; Geh. Hofrat Prof. Dr. Varnhagen-Erlangen: Oscar Wilde und die Schule; Priv.-Doz. Dr. Friedman-Leipzig: Französische Literatur des 20. Jahrhunderts; Oberlehrer Dr. Gärtner-Bremen: Neuregelung der Stellung der Lehramtsassistenten in Frankreich; Daniel Jones, Lecturer vom University College-London: The Importance of Intonation in the Pronunciation of English and French; Oberlehrer Dorgen-Berlin: Experimentelle Phonetik und neuere Sprachen (mit Lichtbildern und Vorführungen); Prof. Dr. Spieß-Greifswald: Englische Syntaxforschung; Oberlehrer Dr. Weyrauch-Elberfeld: Neusprachlicher Unterricht und Sprachwissenschaft; Oberlehrer Zeiger-Frankfurt a. M.: Vereinfachung und Vereinheitlichung der grammatischen Bezeichnungen. — Außerdem stehen im Programm für den 1. Juni der Begrüßungsabend, für den 2. Juni die Eröffnungssitzung (mit einer Rede des Heidelberger Anglisten Hoops über den „Anteil Bremens an der neuphilologischen Forschung") und ein Festmahl, für den Abend des 3. Juni ein vom Senat gegebenes Ratskellerfest, für den 4. Juni die vom Norddeutschen Lloyd gebotene Fahrt von Bremerhaven mit Besichtigungen und Essen an Bord eines Schnelldampfers, endlich ein Abschiedsabend.

Hochschulnachrichten.

Der Geheime Oberregierungsrat Professor Dr. phil. et med. Adolf Engler, Direktor des Botanischen Gartens und Museums an der Berliner Universität, begeht am 25. März seinen 70. Geburtstag. Seit 1889 wirkt der ausgezeichnete Botaniker in Berlin. Besonders bekannt sind das grundlegende, mit Prantl zusammen herausgegebene Werk „Die natürlichen Pflanzenfamilien" und das im Auftrage der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene Werk „Das Pflanzenreich". — Prof. Dr. theol. et phil. Heinrich Böhmer in Marburg hat den Ruf an die Universität Erlangen als Nachfolger des verstorbenen Kirchenhistorikers Geheimen Hofrats Professor Th. v. Kolde abgelehnt. — Der Oberbibliothekar Dr. Kopp an der Universitätsbibliothek Marburg tritt Anfang Juni in den Ruhestand. — In Graz ist am Sonntag der ordentliche Professor für österreichische Geschichte an der Grazer Universität, Dr. Karl Uhlirz, im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben. Wiener von Geburt, hatte Uhlirz an der Universität seiner Vaterstadt unter Arneidh und Sickels Leitung Geschichte studiert und sich dann der archivarischen Laufbahn zugewendet. Sein Hauptwerk ist die „Oesterreichische Geschichte", die 1906/07 in zwei Bänden erschien und durch Gründlichkeit der Quellenforschung und Klarheit der Darstellung ausgezeichnet ist. Seit Jahren gehörte er den Monumenta Germania Historica als Mitarbeiter und zeitweise auch als Mitglied der Zentraldirektion an.

Josef Ruederer's neues Werk.

Ruederer hat kürzlich eine Renaissance-Komödie vollendet, die er am Samstag in München zum öffentlichen Vortrag brachte. „Prinz Dschem" heißt das einaktige Werk, das den päpstlichen Hof und Italien um die Zeit der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert in einem ganz anderen Lichte zeigt als die zahlreichen bisher geschriebenen Renaissance-Dramen. Im Mittelpunkt steht ein von aller Welt für blöd gehaltener türkischer Prinz, der von seinem Bruder, dem regierenden Sultan, aus dynastischen Gründen ins Abendland verschickt wurde und zur Zeit des Stückes vom Papst Alexander VI. gegen hohe Bezahlung in Verwahrung gehalten wird. Dieser hohen Bezahlung wegen anbieten Frankreich und Neapel ihrerseits den Prinzen beschützen und drohen dem Papste durch ihre Gesandten mit kriegerischem Ueberfall. Alexander VI. und sein Sohn Cäsar Borgia verhandeln indessen mit dem türkischen Gesandten über gänzliche Beseitigung des Prinzen, wofür ihnen hohe Bezahlung und türkische Waffenhilfe in Aussicht stehen. Aber das berühmte Gift der Borgia's versagt bei Dschem, der bestrebt ist, den Papst in der einzig ihm möglichen Weise, durch kulinarische Ansprüche, zu schädigen und sich durch seine Gefräßigkeit immunisiert. Nur Lucrezia, die den Prinzen für sich und den katholischen Glauben gewinnen möchte, hat er verraten, daß er alles versteht, was um ihn herum gesprochen wird und daß er weiß, wie die Mächte um ihn schachern. Auf dem Höhepunkt des Stückes, wo jeder Beteiligte glaubt, den Sieg errungen zu haben, platzt Dschem und macht dadurch alle Berechtigungen zu Schanden. Papst Alexander VI., der einzige, der auch dieser Situation gewachsen ist, predigt den Kreuzzug gegen die Türken. — Die Vorlesung des Stückes, das von unerhörter Kühnheit und tiefer Tragikomik ist, eröffnete einen Cyklus von Vorträgen, welche durch die Süddeutschen Monatshefte veranstaltet werden, und ein erlesenes Publikum nahm die neue Dichtung mit lebhaftem Beifall auf.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Akademie für Jedermann.

Den Schlußvortrag in dem Zyklus „Vom Künstler und seiner Seele" widmete Dr. W. Hausenstein (München) der romantischen, pathetischen Künstlerseele. Ausgehend von der falschen Romantik der Nazarener und Präraphaeliten,

MARCHIVUM

Beratung des städtischen Voranschlags für 1914

am Dienstag, den 24. März.

Zweiter Tag.

Spezial-Debatte.

Oberbürgermeister Kutzer eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr in Anwesenheit von 105 Mitgliedern. Die Galerie ist gut besetzt. Es wird sofort in die

Einzelberatung des Voranschlags

eingetreten. Bei Pos. 3c „Von Waldungen" frägt

Stv. Mayer-Dinkel an, wie es komme, daß in den Einnahmen aus Waldungen gar nichts eingesetzt sei. Es würden doch jedenfalls Abholzungen im Käfertaler Wald vorgenommen.

Oberbürgermeister Kutzer erwidert, daß diese Einnahme unter dem Titel „Fuhrverwaltung" eingestellt sei.

Bei der Pos. 3e „Wasserwerk" verweist

Stv. Knodel auf den großen Wasserverbrauch im vergangenen Jahre. Der starke Verbrauch sei von verschiedenen Seiten als auffallend bezeichnet worden. Letztes Jahr habe es geheißen, die Hausbesitzer würden aufmerksam gemacht werden bei allzu starkem Wasserverbrauch. Redner verlangt eine genauere Kontrolle und regt an, daß diese allgemein durchgeführt wird. Diese Kontrolle könne der Ableser sehr gut ausführen.

Stv. Anselm stimmt dem Vorredner bei und verlangt gleichfalls eine schärfere Kontrolle.

Bürgermeister Ritter bemerkt, es seien verschiedene Beschwerden eingegangen wegen Wasserverbrauch. Bei der Prüfung habe sich aber ergeben, daß bestimmte Ursachen für den Mehrverbrauch vorlagen. Meistens waren es Undichtigkeiten. Meistens waren die Klosettspülungen undicht. Daß sich der Wassermehrverbrauch als allgemeine Erscheinung gezeigt hat, sei ihm nicht bekannt geworden. Was die periodische Mitteilung anbelangt, so habe man ja auf Grund der Anregungen bei der letztjährigen Budgetberatung eingeführt, daß vierteljährlich der Mehrverbrauch konstatiert und jeweils dem Hausbesitzer bezw. Mieter mitgeteilt wird. Wenn monatliche Mitteilung gewünscht werde, so sei darauf hinzuweisen, daß dadurch ein außerordentlicher Mehraufwand entstehen würde, der nicht im Verhältnis zu dem Nutzen stehen würde.

Stv. Scherer stellt fest, daß er in seinem Haus einen Mehrverbrauch von 284 Mk. in 14 Monaten gehabt hat.

Stv. Knodel wünscht, daß die Mitteilung über den Mehrverbrauch dem Hausbesitzer oder Mieter sofort nach der Konstatierung mitgeteilt wird. Das sei ganz gut möglich, denn der Ableser habe in seinem Buch den Wasserverbrauch des entsprechenden Monats des Vorjahres stehen. Da sei keine große Schreibarbeit nötig. Ein mündlicher Hinweis genüge.

Stv. Vögtle meint, in einzelnen Fällen werde es schon jetzt so gehandhabt, daß der Wassermehrverbrauch dem Hauseigentümer sofort durch den Ableser mitgeteilt wird. Die Wasserverschwendung könne nicht vermieden werden, wenn die Benachrichtigung erst nach einem Vierteljahr erfolge.

Direktor Pichler stellt fest, daß in den Büchern der Ableser der Minimalverbrauch verzeichnet ist, sodaß man den Mehrverbrauch sofort sehen kann. Die sofortige Benachrichtigung sei schwierig, weil die Hausbesitzer beim Ablesen nicht zugezogen werden. Man habe im Monat 80 000 Messer abzulesen. Die Erhebung koste heute schon ungefähr 120 000 Mark im Jahr. Wenn der Eigentümer zugegen sei, könne dem Wunsche auf sofortige Benachrichtigung stattgegeben werden.

Oberbürgermeister Kutzer regt an, den Gegenstand zu verlassen.

Stv. Scherer kommt wiederholt auf den Wasserverbrauch in seinem Hause zu sprechen.

Oberbürgermeister Kutzer unterbricht den Redner mit der Bemerkung, er solle nicht von seiner eigenen, sondern von anderen Angelegenheiten sprechen.

Stv. Scherer meint, es lägen auch Klagen von anderer Seite zur Genüge vor. Am besten könne man doch von seinen eigenen Angelegenheiten sprechen, wenn man eine Beschwerde habe.

Stv. Vögtle ist der Ansicht, daß man die Sache doch nicht vorübergehen lassen sollte, ohne zu einem Resultat zu kommen. Die Hausbesitzer sollten bei großem Wasserverbrauch verständigt werden.

Bürgermeister Ritter betont, daß die Klagen gewissenhaft geprüft würden.

Bei Position 3e „Gaswerk" begründet

Stv. Rudolf Kramer den bereits mitgeteilte nationalliberale Antrag auf Trennung der Betriebe des Gas- und Wasserwerks einerseits und des Elektrizitätswerks andererseits. Der Redner betonte, daß bereits gestern der Fraktionsvorsitzende die Trennung der beiden Betriebe befürwortet habe, und fuhr dann fort: Gleich wie Herr König, so möchte auch ich bemerken, daß unser Antrag keine persönliche Spitze haben soll. Im Gegenteil, wir sind der Ansicht, daß dieser Antrag Herrn Pichler nur angenehm sein kann. Die Trennung ist vom kaufmännischen Standpunkt viel besser. Denn es würde ein entschieden größerer Wettbewerb zwischen beiden Werke eintreten. Es ist auch unsere Ansicht, daß es möglich gewesen wäre, den Verlust einiger Großabnehmer zu verhindern, wenn das Elektrizitätswerk auf eigene Höhe gestellt worden wäre. Es ist eine ganze Anzahl von Städten, die diese Werke getrennt führen. Ich habe nur ein Verzeichnis, aus dem hervorgeht, daß auch Freiburg i. Br. einen eigenen Direktor für das Elektrizitätswerk hat. Von den größeren deutschen Städten haben nur noch 9 für diese Werke einen gemeinsamen Direktor. Der Kostenpunkt ist nach unserer Ansicht nicht groß. Die Kostenfrage wird durch größere Rentabilität des Elektrizitätswerks wieder ausgeglichen. Redner stützt seine Ausführungen auf die Darlegungen des Gaswerksdirektors in Fürth: Redner ersucht hierauf den Stadtrat, in eine Prüfung des Antrages einzutreten. Ferner ersucht Redner den Stadtrat, Erhebungen in anderen größeren Städten anzustellen betreffs des Konsums, des Reingewinns und der Rentabilität ihrer Elektrizitätswerke.

Stv. Hartmann (natl.): Ich habe den Worten meines Vorredners nichts mehr hinzuzufügen. (Große Heiterkeit.) Ich möchte auf eine andere Sache zurückkommen und das sind die Gasautomaten. Ich möchte an den Herrn Direktor Pichler die Anfrage richten, ob die Gasautomaten eine so rentable Sache sei? Es wird sehr viel darüber gesprochen. Es wird auch viel behauptet, daß die Gasautomaten in vielen leeren Wohnungen einfach stehen bleiben und nicht abgeholt werden vom Gaswerk bis der neue Mieter kommt. Ich möchte ferner anfragen, ob bei dieser Gelegenheit nicht allzuviel Gasautomaten zu dem Alteisen geworfen wird. Ich möchte auch darüber Mitteilung haben, ob über die Gasautomaten eine Rentabilitätsberechnung vorliegt. Von der Koksabnahme wird sehr häufig geklagt, daß der Koks sehr naß ist. Hier müsse irgend ein Fehler bei der Ablöschung vorliegen. Die früher bezogenen Säcke waren viel größer wie die jetzigen. Der Koks ist derart naß, daß er zu Brennzwecken nicht zu verwenden ist. Daß dies nicht auf Regenwetter zurückzuführen ist, ist klar. Weiter wird über das schlechte Gas geklagt. Dies sei viel schlechter als früher. Es hängt nicht an den Lampen, sondern einzig und allein am Gas selbst. Die Leucht- und Heizkraft ist lange nicht mehr so wie früher. Redner ersucht um Abhilfe der angeregten Mißstände und um Auskunft von Direktor Pichler.

Stv. Jörig weist darauf hin, daß durch den Mehrverbrauch an Gas der Mieter sehr stark geschädigt werde. Die Stadt hätte die Pflicht, die Kontrolle selbst auszuführen und Reklamationen betreffs Mehrverbrauch selbst nachzugehen. Der Mieter könne für solche Fälle nicht ersatzpflichtig gemacht werden. Es würde sich empfehlen, daß auch das Gas gemessen wird nach seiner Qualität und nicht nur nach dem Verbrauch. Es sei auffällig, daß der Gasverbrauch im vergangenen Jahre so ungünstig sei. Seine Freunde seien auch der Ansicht, daß der Betrieb getrennt werde. Es gehe auf die Dauer nicht anders. Diese Trennung halten wir für rentabel und für notwendig.

Str. Heckmann: Man verspricht sich von der Trennung der beiden Werke eine günstige Wirkung. Ich bin aber nicht ohne weiteres derselben Ansicht. Das eine oder andere Werk könnte auch so notleiden. Wenn die Konkurrenz sich dann so abspielt, daß der eine Teil auf die Nachteile des anderen hinweist, so dürfte sich die Trennung wohl nicht rentieren. Bei einem neuen Direktor dürfte es aber wohl nicht bleiben, denn dieser würde auch wieder einen großen Beamtenstab bedürfen. Aus Sparsamkeitsrücksichten sei deshalb von einer Trennung abzusehen. Die Herren, die heute behaupten, es sei ein Fehler gewesen, die Kokerei abzulehnen, die sagen das, obwohl sie die Verhältnisse gar nicht nachprüfen können. Wir haben in Rheinland-Westfalen eine ganze Reihe von Städten, die kein Kokereigas beziehen, sondern ihr Gas selbst herstellen, und zwar billiger, als wie sie es von Rheinland-Westfalen beziehen könnten. Heute wäre die Einrichtung für die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft kein gutes Geschäft mehr, weil der Kokspreis zurückgegangen ist. Die Stadt habe auch als Aktionärin der O.E.G. ein Interesse daran, daß auf derartige spekulative Einrichtungen nicht verfallen wird. Das Angebot der O.E.G. (3½ Pfg. pro Kubikmeter), sei auch nicht gerade glänzend gewesen. Man könne nicht sagen, die Stadt habe einen Verlust durch die Nichteinrichtung der Kokerei erlitten. Wenn der Nachweis erbracht worden wäre, daß der Nutzen bei Errichtung der Kokerei groß genug gewesen wäre, dann wäre seine Fraktion auch gegen ihr Prinzip für das Projekt gewesen.

Stv. Geiler meint, der Automateninhaber zahle nach 7 Jahren 15 Pfg. pro Kbkmtr., da nach 7½ Jahren der Automat durch den Inhaber völlig bezahlt sei. Er bringe deshalb seinen vorjährigen Antrag wieder vor, den Preis des Automatengases zu ermäßigen.

Str. Vogel kommt ebenfalls auf den Bezug von Kokereigas zu sprechen. Redner meint, man solle das Sachverständigengutachten über diese Frage abwarten, zumal die Meinungen der Sachverständigen sehr geteilt seien. Es sei nicht richtig, wie Stv. Heckmann behaupte, daß sich große Mengen Gas ansammeln würden, wenn das Kokereiprojekt mit der O.E.G. perfekt geworden sei. Es würde hier nur ein bestimmtes Quantum gelagert werden und das übrige weitergegeben worden sein.

Stv. Rud. Kramer kann sich den Schlußfolgerungen des Str. Heckmann nicht anschließen. Redner weist darauf hin, daß über 50 Städte mit der Trennung des Gas- und Elektrizitätswerkes gute Erfahrungen gemacht haben. Eine Vermehrung des Personals sei wohl nicht nötig.

Stv.-V. Bensinger ist ebenfalls für die Trennung des Gas- und Elektrizitätswerkes. Eine Personalvermehrung sei wohl nicht möglich. Das Elektrizitätsfach habe einen so großen Umfang angenommen, daß man es nicht nebenbei erlernen könne. Er mache Direktor Pichler keinen Vorwurf, denn man könne von ihm nicht alles verlangen. Unser Gas koste 10 Pfg. heute. Deshalb wünsche er, daß Herr Pichler das Wort ergreife und darlege, warum das Gas nicht billiger geliefert werde, wie er es versprochen habe.

Stv. Müller protestiert gegen die Behauptung des Stv. Heckmann, daß von seiner Fraktion die Gaskokereifrage aus wahltechnischen Gründen angeschnitten worden sei. Wenn er unhöflich sein wollte, würde er sagen: Man sucht nimeand hinter dem Ofen, wenn man nicht schon selber dahinter gesessen habe. Aber da er nicht unhöflich sein wolle, wende er dieses Zitat nicht an. (Große Heiterkeit.) Für seine Fraktion sei in dieser Frage nur die Erwägung maßgebend gewesen, was der Bürgerschaft nützt. Auch bei der Gaskokereifrage habe man sich nicht angemaßt, sich ein maßgebendes Urteil zu bilden. Man habe deshalb verlang, daß ein Sachverständigengutachten erstattet wird.

Man habe über eine derartige wichtige Sache nicht einfach hinweggehen können. Wenn sich herausstelle, daß die Gaskokerei nicht im Interesse der Bürgerschaft liege, dann werde man leichten Herzens die ganze Sache ablehnen.

Stv. Hahn frägt, aus welchen Gründen das Gutachten noch nicht vorliegt. Weiter frägt er, wie sich das Preßgas in der Schwetzingerstraße bewährt habe. Schließlich bringt der Redner verschiedene Wünsche vor, u. a. der Handwerker des Gaswerks Lutzenberg, in die Lohnklasse A früher eingereicht zu werden.

Stv. Lenel ersucht den Stadtrat um Ermäßigung der Konventionalstrafe bei Lieferungen. Der jetzige Satz von 1 Prozent werde von der Industrie als unnötige Härte empfunden. Beim Staat sei die Konventionalstrafe auch niedriger.

Stv. Heckmann glaubt, daß die vorgebrachten Gründe nicht imponieren können. Sobald man der Sache auf den Grund gehe, so werde man finden, daß die Produktionskosten des Gaswerks sich verteuern, sobald die Kokerei errichten worden wäre.

Bürgermeister Ritter: Es wurden eine Reihe von Anfragen gestellt, die aber nicht sofort beantwortet werden können. Doch würden alle Beschwerden geprüft. Auf die Kokereifrage will ich mich nicht einlassen, weil das Gutachten noch nicht eingetroffen ist. Die Schuld liegt vielleicht an mir, weil ich den Sachverständigen sagte, es hat keine Eile. Hätte ich aber gewußt, daß das Gutachten ein Jahr lang auf sich warten ließe, so hätte ich mich vorsichtiger geäußert. Das Gutachten kommt aber in 14 Tagen und ich bitte noch so lange zu warten. Was die Trennung der Betriebe anbelangt, so sind die Vorteile sehr problematischer Natur. Bis jetzt hat sich das Bedürfnis nach einer Trennung nicht herausgestellt. Herr Direktor Pichler ist ein außerordentlich treuer, wertvoller und kenntnisreicher Beamter. Er hat sich seiner Aufgaben bei allen auftauchenden Fragen vollkommen gewachsen gezeigt. Er ist in der Praxis der Elektrotechnik groß geworden.

Redner verbreitet sich alsdann über die finanzielle Lage der städtischen Betriebe. Es war, so führte er aus, für mich außerordentlich überraschend, als die einzelnen Voranschläge im Herbst eingegangen waren und als wie aus Verabredung ein schlechter Abschluß dem andern folgte. Es wurden sofort die Aemter beauftragt, in eingehenden Darlegungen sich darüber zu äußern, worauf denn eigentlich diese außerordentlichen Verschlechterungen zurückzuführen seien. Auf Grund der hierauf erstatteten Berichte und auf Grund meines eigenen Studiums bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß zu einem Pessimismus absolut kein Anlaß vorliegt und daß die Lage der Werke nicht so außerordentlich ungünstig beurteilt werden darf. Um die Gründe, die die Verschlechterung beeinflußt haben, vorwegzunehmen, so ist darauf hinzuweisen, daß die Beschlüsse des Stadtrats und Bürgerausschusses, die Erhöhung der Abgaben und Ausgaben und die Verminderung der Einnahmen, im wesentlichen daran schuld sind. Durch diese Beschlüsse allein, an denen die betreffenden Aemter gar nicht schuld sind, sind die Einnahmen um 190 000 ℳ verschlechtert worden. Außerdem liegen noch eine Reihe von außerordentlichen Erscheinungen vor, die gerade in diesem Jahre die Beschlüsse in diesem Jahre beeinflußt haben, so insbesondere eine sehr starke Zunahme der Quote für Verzinsung, Abschreibung und Amortisation, die allein beim Gaswerk rund 17 000 ℳ ausmacht und bei allen Werken nahezu eine Viertel Million. Ein Werk, das Straßenbahnamt, ist besonders belastet durch den außerordentlichen Zugang an Ausgaben für persönlichen Aufwand und zwar beträgt allein bei der Straßenbahnkasse der Mehraufwand für diesen Zweck 221 000 ℳ.

Wenn die Frage untersucht wird, ob bei den übrigen Aemtern vielleicht eher ein Anlaß vorliegt, die Sonde anzulegen, ob nicht zuviel Personal vorhanden ist oder ob die Vermehrung begründet werden kann, so kommt das Personal der Straßenbahn hierbei nicht in Betracht, denn da kann man mit mathematischer Genauigkeit durch den Betriebsgang berechnen, wieviel Personal erforderlich ist. Auch in den übrigen Aemtern ist die Steigerung des personellen Aufwandes ein außerordentlich geringer. Es wird vielleicht interessieren, einige statistische Zahlen zu erfahren, wie dieser kolossale Mehraufwand an Personal sich auf die verschiedenen Aemter verteilt. Der gesamte Personalaufwand beträgt 699 000 M., darunter allein für neue Stellen 469 215 M. Der Mehraufwand an neuen Stellen verteilt sich prozentual auf die einzelnen Aemter: Straßenbahnamt 56,6 Prozent. Mehr als die Hälfte des ganzen Zuganges entfällt also allein auf die Straßenbahn.

Bei Redaktionsschluß spricht Bürgermeister Ritter weiter.

Aus dem Großherzogtum.

)(Heidelberg, 22. März. Heute beging eine verdiente Mitbürgerin, Fräulein Marie Thibaut die Enkelin des bedeutenden Juristen und letzte Trägerin des Namens in Baden, ihren 70. Geburtstag. In Gemeinschaft mit ihrer verstorbenen Schwester war sie die Gründerin einer Anzahl hiesiger Vereine und Anstalten, so des Versorgungshauses Heidelberg - Handschuhsheim, des Mädchenhorts, der Ortsgruppe des deutsch-evangelischen Frauenbundes, des Heidelberger Frauenbundes zur Hebung der Sittlichkeit. Den Aufgaben des Frauenvereins widmete sie sich besonders in der Armenpflege und Tuberkulosenfürsorge. Frl. Thibaut war ferner hervorragend tätig im Verein der Freundinnen junger Mädchen, in der Bahnhofsmission, in der Rettungsarbeit unter den Gefallenen, die sie im Krankenhaus und Gefängnis seelsorgerlich besuchte, um sie wieder in geordnete Bahnen zu bringen. So darf die verehrte Jubilarin auf ein Leben zurückschauen, das verbraucht wurde in Selbstverleugnung und Mühe im Dienste christlicher Ideale und der Nächstenliebe, und das so für viele zum Segen war.

):(Heidelberg, 23. März. Das Ergebnis der Ortskrankenkassenwahlen auf dem Lande war folgendes: Liste 1: 1985, Liste 2: 1757, Liste 3: 81, zusammen 3823 Stimmen. Davon waren 18 Stimmen ungültig. Nach dem Gesamtergebnis (Stadt und Land) erhielten die Liste der freien Gewerkschaften 34, die Christlich-Nationalen 25 Sitze, während die Frauenliste mit einem Sitz aus der Wahl hervorging.

)!(Wertheim, 23. März. Gestern nachmittag fiel beim Spielen ein sechsjähriger Knabe in den angeschwollenen Main und ertrank. Seine Kameraden sprangen nach dem Unglück davon.

rr. Baden-Baden, 22. März. Gestern abend entstand in dem Anwesen Kaiser Wilhelmstraße Nr. 6 (Eigentum des Rittmeisters a. D. Freiherrn Joost von Nagell) Feuer. Es brannte in den großen Stallgebäulichkeiten in der Nähe der Villa. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß nach kurzer Zeit die Flammen hoch hinausschlugen und weithin von den umliegenden Höhen aus sichtbar waren. Die Feuerwehr konnte die Gebäulichkeiten nur zum Teil retten und mußte weiter darauf bedacht sein, die umliegenden Gebäude und besonders die „Villa Nagell" zu schützen. Der Schaden dürfte ein ziemlich bedeutender sein. Eine heute vorgenommene Besichtigung der Stätte des Brandes hat ergeben, daß der Schaden kein allzu bedeutender ist, denn das gesamte Pferdematerial, sowie die Wagen und das Auto blieben unbeschädigt, was auf den glücklichen Umstand zurückzuführen ist, daß die Betondecke zwischen Stallungen und Oberstock intakt blieb und infolgedessen nur der erste Stock mit seinen großen Stroh- und Heu-Vorräten ausbrannte. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht ermittelt worden.

)(Weisweil, 22. März. Heute morgen 4 Uhr brannten die Gebäude des Gemeinderechners Wilh. Mühlhaupt, des Landwirts Josef Schwarz und des Polizeidieners Alfred Stark nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lampertheim, 23. März. Der vom hiesigen Turnverein veranstaltete Sommertagszug bot durch die mit Bretzeln versehenen Sommertagsstecken ein außergewöhnlich farbenprächtiges Bild. Es beteiligten sich weit über 1000 Kinder an dem Zug, die in die von den 2 im Zug marschierenden Musikkapellen vorgetragenen Weisen fröhlich einstimmten.

---

analysierte Dr. Hausenstein zunächst die Frage „Was ist echte Romantik?" In Verharrens Leben und künstlerischem Gestalten finden wir die Antwort: übersinnlicher, phantastischer Ueberschwang. Auch Cervantes zeigt in seinem „Don Quichote" echte Romantik. Aber alle Kunst ist Phantasie und Phantasie ein Ueberwuchs von Feminitäten. Die maßlose Steigerung des energischen Naturalismus führt zum Pathetischen wie bei Giotto und Greco, oder zur Ekstase wie bei Rembrandt und Michelangelo. Grünewald wieder treibt den Naturalismus bis ins kleinste und Rubens läßt ihn in seiner Erotik zum Formerlebnis werden, Daumier und van Gogh aber steigern das Pathos zur Ekstase. Doch die Natur kann und darf kein Maßstab für die Kunst sein; deshalb war von besonderem Interesse der zweite Teil des Vortrages, der die Logik des Kunstverständnisses und das Verhältnis der Seele des Laien zur Seele des Künstlers behandelte. Der Laie hat keine pathetischen Formekstasen, in die er sich aber einleben muß, um den Künstler und das Kunstwerk zu beurteilen. Keine den außen gebrachte Pathetik wie bei Böcklin, Klinger oder Hodler, sondern von innen herausgeborene, wie bei van Gogh — und wir fügen hinzu — Hildenbrand. Eine Versöhnung zwischen Laien- und Künstlerseele ist nur möglich, wenn wir das ekstatische Empfinden des Künstlers lernen und eine neue religiöse Weltanschauung im weitesten Sinne haben. Denn wir sind zu rationell, zu intellektuell, zu wissenschaftlich, um diese Gefühle zurückzudrängen, aber nur ein fester Wille kann der Kunst neben dem Alltag einen Platz schaffen, der getragen ist von einem liebevollen Glauben. — Dr. Hausenstein hat es verstanden, in vier Vorträgen den reichen Stoff der Psychologie des Künstlers zu gliedern und die verschiedenen Arten der Künstlerseele verständlich näher zu bringen. Zweifellos gehört sein Zyklus mit zu dem Besten, was die Akademie diesen Winter bot. Aufrichtiger Beifall dankte ihm. E.

Die rühmlichst bekannte
Mayonnaise
von TÜRK & PABST
ist jetzt in neuem Originalglas mit sauberem Glasdeckel zu haben. Appetitlich, praktisch!

MARCHIVUM

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 18. März. (Strafkammer.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bischer.

Am 23. Januar ds. Js. war die 25 Jahre alte Fabrikarbeiterin Josephine Ferner aus Lautingen aus Strafhaft entlassen worden und gleich in den nächsten Tagen begann sie wieder dafür zu sorgen, daß sie der Staatspension für bedürftig befunden werde. Als Haushälterin bei Dachdecker Ph. Spitzer in Neckarau entwendete sie diesem einen Regulator im Werte von 28 Mk. und Kleider im Werte von 68 Mk. und suchte sich weiterhin bei einer Reihe von Frauen unter der Behauptung, ihre Herrschaft habe sie geschickt, Geldbeträge von 4 bis 20 Mk. zu erschwindeln. In einem Falle war sie frivol genug, zu behaupten, das Kind der Frau, deren Namen sie mißbrauchte, sei gestorben. Die Angeklagte, deren Strafliste 15 Einträge aufweist, wird zu 11 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Der 32 Jahre alte Schmied Peter Ecker entwendete in der Fabrik von Heinrich Lanz dem Kranenführer Heinrich Junker eine sog. Reglelampe im Werte von 2 Mk. Da E. sich nicht zum erstenmal an fremdem Eigentum vergriff, so lautet das Urteil auf vier Monate Gefängnis.

Der Taglöhner Johann Fath in Heddesheim reibt sich gerne an den Organen der dortigen Ortsregierung, den Polizeidienern. In der Nacht vom 14. zum 15. Dezember v. J. stellte er den ihm auf der Straße begegnenden Polizeidiener Edinger wegen einer Sache, die acht Tage zurücklag, und versetzte ihm, obwohl Edinger von dem andern Polizeidiener, Etsch, begleitet war, einen Faustschlag auf die Nase, so daß Blut lief. Der Polizeidiener antwortete mit einem Schlag ins Gesicht. Außerdem beschimpfte Fath seinen Gegner auf lästerliche Weise. Vom Schöffengericht Weinheim ist Fath zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte. Allein die Staatsanwaltschaft war gleichfalls, und zwar aus entgegengesetzten Gründen, mit dem Weinheimer Urteil nicht zufrieden, und ihre Berufung wurde heute für begründeter erachtet, was zur Folge hatte, daß die Strafe Faths auf drei Wochen hinaufgesetzt wurde.

Wegen Aufstellung des Spielautomats „Elite" hatte das Schöffengericht Weinheim den Wirt Kohl in Großsachsen zu 3 Mk., den Kaufmann Leopold Hochstein aus Meiningen zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hochstein legte Berufung ein. Der Apparat sei seit zwei Jahren im Bezirk Weinheim geduldet worden und er habe deshalb annehmen können, daß er nicht verboten sei. Beim Apparat „Elite" besteht der Gewinn nicht in Geld, sondern in Biermarken. Nach Ansicht des technischen Sachverständigen, Oberingenieur Rah, der den Apparat vor dem Gericht in Tätigkeit treten ließ, ist es ein reiner Glücksspielapparat. Das Gericht kam durch die Beweiserhebung zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte des Glaubens sein konnte, der Apparat sei nicht verboten, und sprach den Berufungskläger heute frei.

* **Erhebliche Kreditschwindeleien** beging der 39 Jahre alte verheiratete Flaschenbierhändler Wilhelm Schroth von hier. Im September v. J. schloß er mit der Sonnenbrauerei in Speyer einen Bierlieferungsvertrag ab, nachdem er das Bier kreditweise geliefert erhielt. Ebenso wurden ihm die Flaschen geliehen und die Brauerei verstand sich sogar zur Hergabe eines Betrages von 300 Mk. zur Beschaffung einer Schwenkmaschine. Die Brauerei wurde zu diesem Entgegenkommen bestimmt durch die Angabe des Angeklagten, er habe bei der Storchenbrauerei einen Kredit von 1000 Mark gehabt, er beziehe auch große Quantitäten Bier von der Edinger Aktienbrauerei und die Brauerei verlange, wenn er kein Bier mehr beziehe, die Schwenkmaschine wieder zurück. Kein Jota entsprach der Wahrheit u. die Sonnenbrauerei wurde um 785 Mk. geschädigt. Er hatte im Gegenteil bei der Storchenbrauerei 1600 Mk. Schulden, bei der Schwanenbrauerei in Schwetzingen 1000 Mk. und die Edinger Brauerei wurde von ihm mit 700 Mk. hereingelegt. Der Angeklagte hat fast den stärksten Flaschenbierabsatz in Mannheim, namentlich unter den Arbeitern und hätte seine Rechnungen wohl bezahlen können, aber er brauchte zu viel Geld für sich. Als der Vertreter der Storchenbrauerei, Backfisch, auf Zahlung drängte, sagte er ihm, er wolle mit dem Bürgerbräu einen Probemonat abschließen, das Bürgerbräu hereinlegen und ihn mit dem Gelde bezahlen! Schroth spielte in der Verhandlung vor dem Schöffengericht den Entrüsteten. Unter der Wucht der Beweisführung wurde er jedoch zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen verurteilt.

* **Brutaler Messerstecher.** In der Nacht zum 23. Februar v. J. wohnte der Taglöhner Friedrich Gauß einer Fastnachtsunterhaltung in der Wirtschaft „Zur Tonhalle" in der Neckarstadt bei. In deren Verlauf tat sich ein verheirateter Zimmermann namens Friedrich Klein durch Reden hervor und wurde von Gauß mehrmals unterbrochen, ja sogar mit Bier überschüttet. Klein verließ als der Vernünftigere, um weiteren Ausschreitungen aus dem Wege zu gehen, um 1 Uhr nachts das Lokal. Beim Verlassen der Wirtschaft wurde er noch mit einem nassen Lappen beworfen. Gauß ging dem Klein nach, angeblich um ihm ein Handtuch abzunehmen, das Klein aus der Wirtschaft mitgenommen haben sollte. Als Klein im Begriff war, die Haustüre seiner unweit der Wirtschaft belegenen Wohnung aufzuschließen, wurde er meuchlings von hinten von Gauß mit einem Dolche überfallen und durch eine ganze Anzahl Stiche erheblich verletzt. Klein war 10 Tage arbeitsunfähig. Gauß wurde vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Nachwinter im Schwarzwald und in den Vogesen.

h. **Vom Schwarzwald**, 23. März. Just am kalendermäßigen Frühlingsanfang hat droben in den Bergen der Winter noch einmal mit aller Strenge eingesetzt. Nachdem Föhn und Regen um die Mitte des März den Schnee selbst in den höchsten Lagen zu schmelzen brachten, sodaß bereits die Matten an den Südhängen grün zu schimmern begannen, gab es zu Ende der letzten Woche einen durchgreifenden Wetterumschlag. Es setzte bis weit herab Schneegestöber ein und die Temperatur erfuhr einen jähen Rückgang. Selbst in den Bergtälern schneite es am Samstag und Sonntag zeitweilig wie mitten im Winter und am Montag wechselten Sonnenschein mit böigen Regen- und Graupelschauern, die vielerorts sogar von elektrischen Entladungen begleitet waren. Auch in der Rheinebene gab es mehrfach kurze Gewitter. Während aber in den Tälern und im Flachland des Winters Herrlichkeit in Wirklichkeit vorüber, kämpfen droben in den Bergen Lenz und Winter einen harten Strauß. Fast scheint es, als ob der Winter sich vorläufig noch behauptet. Die letzten Berichte vom hohen Schwarzwald lassen nichts Frühlinghaftes erkennen. So meldet man uns vom Feldberg, von den umliegenden Höhen des Herzogenhorns, vom Schauinsland, Belchen, Notschrei, von Todtnauberg und vom Kandel strenge Kälte und bald dreißigstündigen andauernden Schneefall. Nahezu einen Meter hat die Schneedecke auf den Bergeskämmen wieder erreicht und an den Nordseiten und in den geschützten Mulden trifft man Schneewehen von 2 bis 3 Meter Mächtigkeit, deren Abschmelzen vor Juli wohl kaum zu erwarten ist. In den letzten drei Tagen ist im südlichen Hochschwarzwald nahezu ein halber Meter Neuschnee gefallen, sodaß die Skisportler frohlocken. Man hatte kaum mehr auf eine so gute Winter-Nachsaison gehofft. Auch zu Ostern dürften die Schneeverhältnisse aller Wahrscheinlichkeit nach noch günstige sein. Im Feldberg- und Belchengebiet ist gegenwärtig der Wintersportverkehr sehr lebhaft. Man kann mit Ski und Schlitten bis fast ins Höllental hinabfahren; bis ins Bärental ist die Skiköhe ganz ausgezeichnet. Im nördlichen Schwarzwald ist auch viel Neuschnee gefallen; im Gebiete der Hornisgrinde, des Kniebis und der Badener Höhe liegt eine geschlossene Schneeschicht. Ebenso in den Vogesen, wo durchschnittlich 25 bis 30 Zentimeter Neuschnee angefallen sind. Auf dem Vogesenkamme besteht wieder eine vortreffliche Skibahn.

Luftschiffahrt.

sr. **Internationale Luftverkehrs-Konferenz.** Die Federation Aeronautique Internationale hat, dem Beschluß des Internationalen Luftfahrer-Kongresses entsprechend, eine Einladung zu einer internationalen Konferenz erlassen, die sich mit der Erleichterung des Internationalen Luftverkehrs befassen soll. Es soll auch die Teilnahme von Regierungs-Vertretern gestattet werden. Die Konferenz ist für Anfang Mai in Paris in Aussicht genommen.

Aviatik.

* **Die Teilnehmer am Prinz Heinrich Flug 1914.** A. Offiziersflieger (Flugzeugführer, Wettbewerber, Flugzeugtype, Motor). Eindecker: Nr. 1 Lint. Canter, Kgl. preuß. Heeresverw., Rumpler-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 2 Hauptm. v. Detten, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 3 Oblint. Hantelmann, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 4 Oblint. Joly, Kgl. preuß. Heeresverw., Gotha-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 5 Oblint. Koßner, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 6 Oblint. Kolbe, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 7 Oblint. Ladewig, Kgl. preuß. Heeresverw., Rumpler-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 8 Lint. Pfeiler, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 9 Lint. Pretzell, Kgl. Heeresverw., Albatros-Taube, 100 PS-Mercedes. Doppeldecker: No. 10 Oblint. v. Stanlien, Kgl. preuß. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 11 Lint. Boehe, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 12 Lint. v. Buttlar, Kgl. preuß. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 13 Lint. Carganico, Kgl. preuß. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 14 Oblint. Emrich, Kgl. bayr. Heeresverw., Otto-Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 15 Oblint. Geyer, Kgl. preuß. Heeresverw., Aviatik-Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 16 Lint. v. Hiddessen, Kgl. preuß. Heeresverw., Albatros-Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 17 Lint. Schlemmer, Kgl. bayr. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 18 Lint. Frhr. v. Thüna, Kgl. preuß. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 19 Lint. Walz, Kgl. bayr. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 20 Lint. Deutscher, Kgl. preuß. Heeresverw., L. V. G. Doppeldecker, 100 PS-Mercedes. — B. Zivilflieger (Flugzeugführer, Wettbewerber, Flugzeugtype, Motor). Eindecker: No. 21 Ausfinger, Goedecker-Mainz, Goedecker-Eindecker, 100 PS-Mercedes; No. 22 v. Arnim, Oblint. d. Res. v. Arnim, Eindecker, 120 PS-Argus; No. 23 Beck, Kondor-Werke Essen/Ruhr, Kondor-Eindecker, 100 PS-Mercedes; No. 24 Freindt, Jeannin-Flugzeugbau-Berlin, Jeannin-Stahltaube, 120 PS-Argus; No. 25 Friedrich, Rumpler-Eindecker, 100 PS-Mercedes; No. 26 Hößig, D. Flugzeugw. Leipzig-Lindenthal, Eindecker, 100 PS-Mercedes; No. 27 Krumsick, Centrale f. Aviatik-Hamburg, Hansa-Gotha-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 28 Balchen, D. Bristolwerke-Halberstadt, Bristol-Taube, 110 PS-Argus; No. 29 Schlegel, Gothaer Waggonfabrik-Gotha, Gotha-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 30 Steffen, Sportflieger G. m. b. H.-Berlin, Etrich-Taube, 100 PS-Mercedes; No. 31 Stiefvater, S. F. G. Prinz Friedr. Sigismund, Bulldogg, 120 PS-Argus. Doppeldecker: No. 32 Hennig, Otto Schwade & Co.-Erfurt, Schwade-Doppeldecker, 80 PS-Schwade; No. 33 Laitsch, Luftverkehrsgesellschaft-Berlin, L. V. G.-Doppeldecker, 100 PS-Mercedes; No. 34 Schauenburg, Allg. Elektrizitätsgesellschaft-Berlin, A. E. G.-Doppeldecker, 100 PS-Benz; No. 35 Schüler, Ago Flugzeugwerke-Berlin, Ago-Doppeldecker, 140 PS-Argus; No. 36 Schroeder, D. Sommerflugzeugw.-Darmstadt, Sommer-Doppeldecker, 100 PS-Gnome; No. 37 Sommer, Robert Sommer-Frankfurt/M., Sommer-Doppeldecker, 80 PS-Gnome; No. 38 Viktor Stoeffler, Automob. und Aviatik-Mülhausen i. E., Aviatik-Doppeldecker, 100 PS-Oberursel; No. 39 Dipl.-Ing. Thelen, Albatroswerke-Berlin, Albatros-Doppeldecker, 75 PS-Mercedes; No. 40 Weyl, Flugmaschinenw. Otto-München, Otto-Doppeldecker, 140 PS-Argus.

* **Ein neuer Steigrekord.** Der russische Flieger Geberwlyski hat mit einem Farman-Doppeldecker auf dem sich außer dem Flieger sein Monteur befand und der mit 20 Pud belastet war, einen neuen Schnelligkeitsrekord für den Aufstieg aufgestellt. Der Flieger stieg auf dem Militärflugplatz von Petersburg auf und erreichte innerhalb 25 Minuten eine Höhe von 2000 Metern. Der Abstieg auf den Flugplatz erfolgte innerhalb 7 Minuten.

Automobilsport.

sr. **Das freiwillige Automobil-Korps beim Prinz-Heinrich-Flug.** Der Prinz Heinrich-Flug dieses Jahres wird an die Begleitungsautomobile ganz besonders hohe Anforderungen stellen, da sehr große Entfernungen in Frage kommen. Man hat sich allerdings entschlossen, von dem bisherigen Modus abzugehen, die Flieger durch Automobile verfolgen, um ihnen bei Notlandungen schnell Hilfe leisten zu können. Immerhin wird es noch genügend für die Begleitautomobile zu tun geben. Die an dem Flug beteiligten Wagen des Kaiserlichen "Freiwilligen Automobil-Korps sollen vorzugsweise als Ordonanzwagen verwandt werden und entweder den Prinzen Heinrich begleiten, der sich in der Nähe der Depots aufhalten und den Verbindungsdienst mit den Flugplätzen in Darmstadt, Frankfurt a. M., Hamburg und Köln unterhalten. Daneben sollen aber noch Privatautomobilisten zur Unterstützung herangezogen werden, um im Notfalle Fliegern schnell Hilfe bringen zu können. Die Besitzer von Automobilen, die in dieser Weise ihre Unterstützung gewähren wollen, müssen sich verpflichten, an bestimmten Tagen auf telegraphischen oder telephonischen Anruf mit ihrem Wagen zur Verfügung zu stehen, um entweder Offiziere der Leitung oder auch Monteure, mit Ersatzmaterial von den nächstgelegenen Bahnhöfen nach der eventuellen Notlandungsstelle von Fliegern zu befördern. Die Verständigung erfolgt in der Weise, daß die Flieger nach erfolgter Notlandung zunächst die Oberleitung des Prinz-Heinrich-Fluges oder den Vertreter des nächstgelegenen Depots anrufen. Von dort werden dann eventl. Wünsche an die Automobilisten weitergegeben.

sr. **Deutsche Automobil - Zuverlässigkeitsfahrt.** Auch in diesem Jahre soll wieder eine westdeutsche Automobil - Zuverlässigkeitsfahrt veranstaltet werden und zwar gemeinsam vom Aachener Automobil-Klub, Koblenzer Automobil-Klub, Frankfurter Automobil-Klub, Kölner Automobil - Klub, Bonner Automobil-Klub, Rheinisch-Westfälischer Automobil-Klub und den beiden Sektionen Düsseldorf und Dortmund. Als Termin wurde der 26. und 27. Juni in Aussicht genommen. Im Rahmen der Zuverlässigkeitsfahrt soll auch eine Bergfahrt stattfinden. Die Ausschreibung dürfte demnächst veröffentlicht werden, sowie sie von den Behörden genehmigt ist.

Motorbootsport.

sr. **Benzol-Vergaser-Wettbewerb des Preußischen Kriegsministeriums.** Die Ergebnisse des vom Preußischen Kriegsministerium veranstalteten Benzol - Vergaser - Wettbewerbs liegen jetzt vor. Es waren 14 verschiedene Vergaser gemeldet worden; auf Vorschlag des Preisgerichts wurden vom Kriegsministerium die Preise folgendermaßen zuerkannt: Erster und zweiter Preis in Gesamthöhe von 15 000 Mark teilen der Pallas-Vergaser G. m. b. H. und der Zenith-Vergaser G. m. b. H. in Berlin-Halensee; der dritte Preis von 3000 Mark fällt dem Farewell-Vergaser der Automobil- u. Armaturenfabrik Prerauer und Heinrich in Berlin zu. Der vierte Preis von 2000 Mark wurde den Adler-Werken in Frankfurt a. M. für den Adler-Vergaser zuerkannt. Bei der Wertung war maßgebend: 1. Der Benzolverbrauch; 2. Leistung und Regelmäßigkeit des Motors; 3. Die Zeit, die der Motor benötigt, um angeworfen zu werden, nachdem er die Nacht im ungeheizten Schuppen unter Verschluß gestanden hat; 4. Das Maß der Geruchlosigkeit und Farblosigkeit des Auspuffs, sowie Berußung; 5. Zugänglichkeit der einzelnen Teile; 6. Schnelligkeit der Einstellung für Benzinbetrieb; 7. Der Benzinverbrauch an einem Fahrtage auf einer bereits im Benzolbetrieb befahrenen Strecke.

Billard-Sport.

sr. **Das Frankfurter Turnier um die Deutsche Billard-Meisterschaft der ersten Klasse** fand jetzt seinen Abschluß und ergab zunächst ein unentschiedenes Resultat zwischen 3 Teilnehmern und zwar Schmitz, Kux und Bert, die sämtlich vier Partien gewonnen und eine verloren. An vierter Stelle steht Niemeyer, an fünfter Nußbaum und an sechster Dr. Ludwig. Es soll nun zwischen den drei für den ersten Preis in Betracht kommenden Spielern noch ein Entscheidungsspiel stattfinden, das voraussichtlich erst zu Ostern und zwar in Leipzig stattfinden wird.

Rudersport.

d. **Frankfurter Regatta.** Der Frankfurter Regattaverein hat beschlossen, trotz großer Schwierigkeiten, welche sich der Abhaltung der Regatta am 31. Mai und 1. Juni entgegenstellen, doch an diesem Termin festzuhalten. Von seiten der Regierung ist die Sperrung der Schiffahrt an diesen beiden Tagen genehmigt worden, dagegen sind von privater Seite erhebliche Anforderungen materieller Art gestellt worden, deren Regelung auf die Veranstaltung von Einfluß ist. Die Ausschreibungen werden in Kürze erscheinen und sich genau den neuen Wettfahrtbestimmungen des Internationalen Ruderverbandes (Fisa) anschließen. Die Ausschreibungen werden nur ganz unwesentliche Aenderungen enthalten, insbesondere wird von der Ausschreibung neuer Rennen abgesehen werden.

Radsport.

sr. **Die Straßburger Radrennbahn** öffnete am Sonntag mit einigen gut besetzten Rennen ihre Pforten, doch war bei dem zweifelhaften Wetter nur wenig Publikum erschienen. In den Fliegerrennen gewann der Franzose Dupuy den ersten Lauf vor Ritzenthaler 1 Länge zurück und Polledri und den zweiten Lauf vor Ritzenthaler und dem kurz vor dem Ziel infolge Reifenschadens gestürzten Polledri. Im Amateur-Hauptfahren wurde der Hamburger Rode von Dalg geschlagen.

sr. **Radrennen zu Straßburg.** Am Montag wurden die am Sonntag verregneten Rennen bei gutem Wetter zu Ende gebracht. Den Länderpreis für Flieger gewann Dupuy mit Handbreite gegen Ritzenthaler und Polledri. Auch im Vorgabefahren blieb der vom Mal gestartete Franzose leichter Sieger über Ritzenthaler (10 Meter) und Richter (60 Meter). Im Amateurfliegerrennen unterlag Rode überraschenderweise gegen den Straßburger Dalg. In den Dauerrennen siegte beide male Bösch.lin und zwar über 20 Kilometer in 16 Min. 28 Sek. vor Fossier 1850 Meter und Hugo Przyrembel 4800 Meter zurück und über 30 Kilometer in 25:09,4 vor Fossier 2120 Meter und H. Przyrembel 4600 Meter zurück.

sr. **Auf der Pariser Winterbahn** gewann am Sonntag Seres das Stundenrennen mit 74,890 Km. vor Darragon 15 Runden zurück und Didier, der bereits in der ersten Hälfte aufgab.

Rasenspiele.

sr. **Die Berliner Fußball - Meisterschaftsspiele** brachten am Sonntag eine weitere Klärung, da nunmehr für die Meisterschaft nur noch Hertha und der Berliner Ballspiel-Klub in Betracht kommen. Der dritte Anwärter, Vorwärts, schied durch seine Niederlage von 2:3 gegen Hertha aus. — Union erzielte gegen den Berliner Ballspiel-Klub das unentschiedene Resultat von 2:2. (Halbzeit 1:2). — Norden-Nordwest beendigte sein Meisterschaftsspiel mit dem Kampf gegen Minerva. Zwar blieb Minerva mit 2:0 Sieger, doch fielen beide Tore erst in den letzten fünf Minuten, trotzdem Norden-Nordwest im Feld das weitaus bessere Spiel zeigte. — Viktoria und Berolina spielten unentschieden 0:0, doch hatte Berolina das meiste vom Spiel.

sr. **Frankfurter F. C. 1880 Sieger in der süddeutschen Rugby-Meisterschaft.** In Stuttgart kämpften der Frankfurter Fußball-Klub 1880 und der Verein für Bewegungsspiele Stuttgart um die süddeutsche Rugby-Fußball-Meisterschaft. Nach interessantem Verlauf blieb der Frankfurter F. C. mit 6:0 Punkten Sieger.

sr. **Harvestehuder Hockey-Klub gewinnt den Hansa-Pokal.** Die beiden führenden Hamburger Hockeymannschaften, der Harvestehuder und Uhlenhorster Hockey-Klub standen sich im Schlußspiel um den Hansa-Pokal gegenüber. Wider Erwarten erfocht Harvestehude einen überraschend leichten Sieg von 6:2 und verteidigte durch diesen Sieg erfolgreich den wertvollen Preis.

sr. **Ein Hockey-Länderwettkampf zwischen Schottland und England** wurde in Glasgow entschieden. Dem Spiele wohnten zirka 40 000 Zuschauer bei. Die Engländer siegten überlegen mit 5:1.

sr. **Hockeykampf zwischen Armee und Marine.** Die Hockey-Mannschaften der englischen Armee und der Marine standen sich in London in einem Match gegenüber. Nach abwechslungsreichem Spiele siegte die Marine mit 4:3.

sr. **Der Fußball-Länderkampf England—Schottland,** der in Glasgow entschieden wurde, ergab einen Sieg der Schotten von 3:2, nachdem bei der Pause die Engländer noch mit 2:0 geführt hatten. — In Edinburg standen sich die Rugby-Mannschaften der beiden Länder vor zirka 30 000 Zuschauern gegenüber. Nach hartem Kampfe siegte England schließlich knapp mit 16:15 Points. (Halbzeit 3:3.)

sr. **Die englischen Liga-Fußballspiele** hatten am letzten Spieltage folgende Ergebnisse: Erste Liga: Sunderland gegen Everton 5:2; Manchester City geg. Bolton Wanderers 0:1; Derby County gegen Chelsea 0:1; Tottenham Hotspur gegen Newcastle United 0:0; Aston Villa gegen Burnley 1:0; Sheffield United gegen Oldham Athletics 2:1; Bradford City gegen Sheffield Wednesday 0:0; Liverpool gegen Preston Northend 2:1; Blackburn Rovers gegen Westbromwich Albion 2:0. — Zweite Klasse: Blackpool gegen Bristol City 0:1; Notts Forest gegen Birmingham 0:1; Fulham gegen Leicester Fosse 1:2; Wolverhampton gegen Notts County 4:1; Bury gegen Glossop 1:0; Hull City gegen Bradford 1:3; Lincoln City gegen Leeds City 1:0; Huddersfield geg. Clapton Orient 1:0.

Hundesport.

* **Für die große internationale Hundeausstellung (Bad. Verbandsausstellung),** welche am Ostermontag hier stattfindet, ist großes Interesse vorhanden; täglich laufen Anfragen in großer Zahl ein. Zu den bereits bekannt gegebenen hohen Geldpreisen laufen täglich Ehrenpreisstiftungen ein. Der „Verein für deutsche Spitzer" und der „Bad. Zwerghundverein" gliedern der Ausstellung Spezialausstellungen an und stiften extra Preise. Für große und Zwergspitzer werden 18 Siegertitel per 1914 vergeben. Ferner gibt der Verein extra für diese Rasse 4 Ehrenpreise à 20 ℳ, 4 à 15 ℳ, 8 à 10 und 12 Zulagpreise à 10 ℳ = 840 ℳ her. Der badische Zwerghundklub gibt ebenfalls Zulagpreise. Es sind dies Leistungen, die keine andere Ausstellung leistet bezw. leisten kann. Insbesondere sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung vom Kartell der stammbuchführenden Spezialklubs anerkannt und zugleich Bad. Verbandsausstellung ist. Die beiden Vereine, welche mehrere tausend Mark deponiert haben, bieten für Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen volle Gewähr und kann Hundebesitzer diese anerkannte, sportliche Veranstaltung zur Beschickung empfohlen werden. Meldeschluß ist: 31. März. (Siehe heutiges Inserat.) Programme und Meldescheine können bei Herrn F. Olnga, P 5, 11, abgeholt werden.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Das Kartellwesen in unserem Handelskammerbezirk.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Wenn man das Ergebnis betrachtet und sich dabei vergegenwärtigt, ein wie harter Kampf in vielen Gewerbszweigen um Sein oder Nichtsein der Kartelle gekämpft wurde, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß das verflossene Jahr arm an Erfolgen auf diesem Gebiete gewesen ist. Trotzdem haben die Auseinandersetzungen viel des Interessanten gebracht und dadurch bewiesen, wie weit wir noch von irgend einem Abschluß der Entwicklung entfernt sind. Mit die größte Aufmerksamkeit haben die Verhandlungen über die Erneuerung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, das im Jahre 1915 abläuft, in Anspruch genommen. Hier hat es sich einmal darum gehandelt, den Fiskus wieder zum Beitritt zu gewinnen, andererseits darum, die Gegensätze zwischen den reinen Zechen und den Hüttenzechen zu überbrücken. Mit dem Fiskus ist eine Einigung bisher nicht zustande gekommen, ohne daß jedoch deswegen besondere Befürchtungen gehegt würden. Viel schwieriger verhält es sich dagegen mit der Einigung der reinen Zechen und der Hüttenzechen. In der letzten Sitzung der Erneuerungs-Kommission schienen durch neue Forderungen die Gegensätze unüberbrückbar, so daß sich der Vorsitzende, Geheimrat Kirdorf, veranlaßt sah, seinen Vorsitz niederzulegen. Damit sind einstweilen die Verhandlungen abgebrochen worden. Man wird aber trotzdem wohl annehmen dürfen, daß dies nicht unwiderruflich geschehen ist und im Laufe der ja noch reichlich zur Verfügung stehenden Zeit eine Einigung erzielt werden wird.

Im Gegensatz zu den früheren Jahren wird das Kohlensyndikat in der Jahresberichtserstattung an die Kammer außerordentlich selten erwähnt (nur einmal in günstigem, einmal in ungünstigem Sinne).

In der Eisenindustrie hat man ebenfalls heftig gestritten, ohne zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen. Trotz großer Anstrengungen konnte eine Stabeisen-Konvention nicht zustande gebracht werden. Ebenfalls erfolglos verliefen die Anfangs Erfolg versprechenden Verhandlungen über die Gründung eines Röhren-Syndikates. Diese wurden von allen Beteiligten und Außenstehenden mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, weil man hierin einen ersten Schritt zur Neusyndizierung der B-Produkte sehen zu dürfen glaubte; so wurde das Scheitern des Röhrensyndikats als eine symptomatische Erscheinung aufgefaßt. — Dagegen gelang die Verlängerung des Roheisenverbandes bis 1917, des Walzdrahtverbandes und des Verbandes der Kalt-Walzwerke als Verkaufsstelle für Verpackungsbandeisen.

Glücklicher sind die Verhandlungen in der Zementindustrie verlaufen. Das rheinisch-westfälische Zementsyndikat drohte auseinander zu fallen. Anfangs schienen die Verhandlungen vollständig ergebnislos zu verlaufen, doch gelang es zuletzt, nicht zum wenigsten dank des tatkräftigen Einschreitens der Süddeutschen, die befürchten mußten, nach dem Scheitern der Verhandlungen in ihrem eigenen Absatzgebiet durch die Konkurrenz der dann frei gewordenen Werke Rheinland-Westfalens schwer geschädigt zu werden, die Erneuerung durchzusetzen.

Wie schon früher berichtet wurde, gehören fast alle großen Mühlen des Oberrheins, insbesondere alle Mühlen in Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung, der Süddeutschen Mühlenvereinigung an. Von den Außenseitern sind im Laufe der Berichtszeit weitere der Vereinigung beigetreten, nämlich die Hafenmühle A.-G. und die Firma Gebrüder Wolf in Frankfurt a. M. sowie die Mühlenfirma Fr. Wiemer in Bonames, so daß von den Großmühlen allein noch die Gesellschaft Sinner in Karlsruhe übrig bleibt. — Bei einer so starken Vereinigung ist es nicht zu verwundern, daß die öffentliche Meinung sich intensiv mit ihr beschäftigt, um so mehr, da es sich um ein so wichtiges Nahrungsmittel handelt. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß von keiner Seite der Vorwurf der Brotverteuerung gemacht wurde. Dagegen wurde die Geschäftspolitik der Vereinigung von verschiedenen Interessenten scharf angegriffen. Einmal waren es Landwirtschaftskammern, die sich über die neuen Kontraktformulare beschwerten, dann Händlerkreise, die eine Gefährdung ihrer Selbständigkeit befürchteten. Zu besonderen Konsequenzen haben diese Auseinandersetzungen nicht geführt. Die Bäcker scheinen sich mit dem Bestehen der Mühlenvereinigung abgefunden zu haben und machen jetzt Propaganda für genossenschaftlichen Bezug direkt von der Mühlenvereinigung, um die Händler zu umgehen.

Auf die Ausdehnungsbestrebungen der Mitglieder der Vereinigung konnte schon voriges Jahr hingewiesen werden. So wurde schon damals die Uebernahme der Mühlenwerke Gottschalk in Krefeld erwähnt, die jetzt tatsächlich durch Vermittlung eines Konsortiums, dem die Mühlen Werner & Nicolai, Hildebrand & Söhne, die Ludwigshafener Walzmühle und die Heffsche Kunstmühle angehören und die auch das Kapital übernahmen, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Wegen Uebernahme der Firma A. & B. Niemöller in Dortmund, die auch voriges Jahr erwähnt wurde, schweben Verhandlungen mit dem Konzern der Ilkircher Mühlenwerke, zu dem bekanntlich die Pfälzischen Mühlenwerke in Mannheim gehören. Dieser Konzern hat des weiteren die Aktien der Viktoria-Mühle in Berlin erworben und eine Interessengemeinschaft mit der Mühle der Firma Matthäi & Weil in Worms, die selbst zur Mühlenvereinigung gehört, abgeschlossen.

In den verarbeitenden Industrien ist besonders in der Textilindustrie eine rege Verbandstätigkeit zu beobachten. Jedoch sind die Verbände meistens nicht von so allgemeinem Interesse wie die eben genannten. Erwähnt werden muß hier jedoch der große Kampf zwischen der Tuchkonvention einerseits und ihren Abnehmern, den Großhändlern und Konfektionären andererseits. Das ganze Jahr über wurde verhandelt und die Unterhändler waren bereits zu einer Einigung gelangt, da lehnte die Tuchkonvention am 11. Dezember das Kompromiß ab und vertagte die Angelegenheit, worauf die Abnehmer mit einer Ordersperre antworteten, die jedoch als Vorsichtsmaßregel gegen die Unsicherheit und nicht als Kampfmaßregel aufgefaßt werden sollte. Zu Anfang Februar gelang es dann endlich nach 4¼jährigem Kampfe, die Streitigkeiten zwischen den Fabrikanten und ihren Abnehmern zum größten Teile beizulegen. Ueber einige Fragen wird noch verhandelt. Die Sperre ist aufgehoben.

Die Bekämpfung des amerikanischen Tabaktrusts ist von den betroffenen Kreisen mit der größten Erbitterung geführt worden. Diese haben sich zu einem besonderen Antitrustverband zusammengeschlossen. Die Regierungen haben ebenfalls dieser Frage ihre Aufmerksamkeit gewidmet und dem Reichstag eine Enquete hierüber zugesagt.

In der chemischen Industrie ist für unseren Bezirk von besonderem Interesse, daß zwischen den Gasanstalten und Kokereien einerseits und den Herstellern des synthetischen Ammoniaks andererseits, nämlich zwischen der Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung in Bochum, den Oberschlesischen Kokswerken und Chemischen Fabriken in Berlin und der Badischen Anilin- und Sodafabrik eine Verständigung über den Verkauf von schwefelsaurem Ammoniak zustande gekommen ist. Hiermit im Zusammenhang steht wohl die Erweiterung des Anilinkonzerns, auf die wir unten noch eingehen werden. — Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß der chemischen Industrie in den Vereinigten Staaten wegen der engen Beziehungen der einzelnen Werke untereinander Schwierigkeiten bereitet werden. Man hat nämlich gegen ihre dortigen Verkaufsgesellschaften Prozesse angestrengt, in den Schadenersatzansprüche, die sich auf Millionen belaufen, geltend gemacht werden. Sollten die Kläger hierin Glück haben, so wird man wohl nicht zögern, weiterzugehen. Insofern sind die Prozesse von allgemeinem Interesse.

In der Spiritusindustrie nahmen die Auseinandersetzungen auch dieses Jahr einen sehr scharfen Ton an. Wie schon in früheren Jahren, wurde besonders die Preispolitik von den verbrauchenden Industrien auf das lebhafteste bekämpft. Um dem ständigen Drängen entgegenzukommen, entschloß man sich gegen Ende des Jahres, eine Rabattvergütung für diejenigen Organisationen des Destillateurgewerbes einzuführen, „die sich der Förderung ihres Gewerbes unter Abstellung der vielfach vorhandenen Mißstände annehmen würden." Außer der Geschäftspolitik der Zentrale verursachte besonders die Ausdehnung ihres Einflusses Unruhe. Die Firma Hirschmann in Hanau, die letzte Brennerei von größerer Bedeutung im ringfreien Spiritusmarkt, verkaufte ihr Spiritusgeschäft und ihre Brennereien an die bekanntlich in engsten Beziehungen zur Zentrale stehende Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spirituswerke und Preßhefefabrik Bast A.-G. in Nürnberg, Filiale in Schwetzingen. Noch größeres Aufsehen erregte die Tatsache, daß die Zentrale, wenn auch unter besonderer Firma in dem Betrieb der ehemaligen Preßhefe- und Spiritusfabrik der Firma O. Oppenheimer u. Co. in Düsseldorf und Niedermarsberg die Likörfabrikation aufgenommen habe. Im Zusammenhang mit diesen Plänen hat die Zentrale sich die Kornspirituszentrale G. m. b. H. in Dortmund angegliedert.

In der Rheinschiffahrt trat Mitte Juli eine Konvention von Schleppreedereien ins Leben, welcher jedoch nicht alle Firmen angehörten. Auf die sehr bedeutungsvollen Umgestaltungen in der atlantischen Großschiffahrt, deren einstweils wichtigstes Ergebnis die Interessengemeinschaft des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ist, soll hier nur kurz hingewiesen werden.

Von besonderem Interesse auch für Mannheim ist die Gründung eines Konditionenkartells im Bankgewerbe gewesen. Bekanntlich hat die öffentliche Kritik und mit besonderem Nachdruck auch die Reichsbank auf eine größere Liquidität im Bankgewerbe gedrungen. Diese Forderungen sind auch im letzten Jahre vom Münchener Bankiertage als berechtigt anerkannt worden. Daraufhin kam die Frage in Fluß und als Ausgleich für die größere Liquidität, d. h. für die dadurch verringerte Gewinnmöglichkeit mußte die Bankwelt ihre Konditionen, die durch die scharfe Konkurrenz sehr herabgedrückt worden waren, zu verbessern suchen. Dies wird von dem am 31. Juli 1913 zustande gebrachten Konditionenkartell erhofft. Es sind Mindestforderungen für Kontokorrentzinsen, Ultimogeld, Akzeptprovisionen und Beleihung von Effekten vorgesehen. Das Kartell umfaßt außer den zur Stempelvereinigung gehörenden Berliner Großbanken und Bankiers eine Reihe von Verbänden und Einzelfirmen in Augsburg, Bremen, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin und Stuttgart. Das Kartell wurde auf sechs Monate abgeschlossen und läuft jeweils sechs Monate weiter, wenn es nicht mit einer Frist von vier Wochen gekündigt wird. Die Urteile über die Wirksamkeit des Kartells gehen dahin, daß es einstweilen noch nicht gelungen ist, die Fernhaltung aller Bestimmungen durchzusetzen. Von Seiten der Reichsbank wird auf den Fortbestand und den Ausbau des Kartells großes Gewicht gelegt.

Oeffentliche Finanzen.

Neue Württembergische Anleihe.

In den deutschen Bundesstaaten die im laufenden Jahre auf dem deutschen Anleihemarkt erschienen sind, kommt nunmehr auch Württemberg, das nach einer uns zugehenden Mitteilung mit seinem alten, unter der Führung der Württembergischen Vereinsbank stehenden Konsortium eine 4%ige bis 1935 unkündbare Anleihe von 12 Millionen Mark abgeschlossen hat. Die Emission ist auf den 2. April dieses Jahres festgesetzt und zwar erfolgt sie zum Kurse von 96,80 % für Schuldbucheintragungen und zu 97 % für Obligationen. Die Zeichnung soll an den württembergischen Hauptplätzen, außerdem in Frankfurt a. M. und Darmstadt stattfinden. Wie hoch sich der Übernahmepreis stellt, ist noch nicht bekannt geworden.

Oesterreichische Anleihe.

Wien, 24. März. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung durch die die Regierung ermächtigt wird, den Betrag von 375 Millionen Kronen durch eine Kreditoperation zu beschaffen.

⊡ Wien, 24. März. Die Verhandlungen wegen der Begebung einer österreichischen Anleihe sind noch nicht abgeschlossen und dürften heute perfekt werden. Vorläufig werden mit den deutschen Konsorten auf telegraphischem Wege Verhandlungen geführt. Die Anleihe wird in den ersten Tagen des April in Oesterreich, Deutschland, Holland und der Schweiz zur Subskription aufgelegt werden. Auf allen Plätzen wird der ganze Betrag aufgelegt. Für Deutschland ist eine interne Quote von 100—120 Mill. Kronen reserviert.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 24. März. Die festere Stimmung, welche gestern an der New Yorker Börse Platz gegriffen hatte, ist für das Verhalten der hiesigen Spekulationskreise von ausschlaggebender Bedeutung gewesen. Auch der Wiener Markt ließ wieder eine günstige Strömung erkennen, die allerdings auf dem Fondsmarkt weniger zur Geltung kam, da das Kursniveau größtenteils schwächere Tendenz aufweist. Das Geschäft war zunächst etwas belebter, allerdings war von einem Eingreifen des Publikums wenig zu vermerken. Auf dem Gebiete der Bankaktien wurden Österreichische Kreditanstalt höher bezahlt. Von heimischen Banken sind Deutsche Bank etwas lebhafter gehandelt, Nationalbank für Deutschland notierte exklusive Dividendenkouponabschlag von 6 %. Von Transportwerten waren Baltimore-Ohio im Anschluß an New York fest, Schantung zeigten bei ruhigem Geschäft eine feste Haltung, die übrigen Bahnenwerte waren vernachlässigt. Schiffahrtsaktien, besonders auch Lloyd, konnten sich behaupten. In Elektrizitätsaktien waren Edison höher bezahlt, Schuckert ruhiger. Auf dem Montanaktienmarkt lagen auch heute keine anregenden Momente vor, die zur Belebung hätten beitragen können. Die amerikanischen Eisenmarktberichte lauten wenig günstig, auch wird die Lage des Kupfermarktes wieder unerfreulich beurteilt. Phönix Bergbau lagen zunächst fester, Deutsch-Luxemburger gut preishaltend. Interesse bestand für Harpener und Gelsenkirchener bei mäßigen Kursbesserungen. Am Rentenmarkt zeigte sich Nachfrage für einzelne heimische Anleihen. Am Markt der Fremden Renten war das Geschäft still; Mexikaner vereinzelt besser.

Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ziemlich fest. Die Kursbesserungen hielten sich in recht engen Grenzen, bevorzugt waren verschiedene Maschinenfabrikaktien, auch für chemische Werte bestand vereinzelt Nachfrage.

Farbwerke Höchst und Badische Anilin lagen fest. Im Anschluß an London konnten sich preußische Konsols und Reichsanleihe befestigen. Bevorzugt waren 3½prozentige und 3prozentige Renten. Die Haltung war später vereinzelt lebhafter und die Tendenz behauptet. Bezugsrecht auf die Aktien der Rhein. Schuckertgesellschaft 190 % bez. Daimlerwerke verloren 5 %. In Silbermexikanern trat mäßige Befestigung ein, die Umsätze waren auf Pariser Käufe ziemlich umfangreich. Die Börse schloß auf den meisten Gebieten bei ruhigem Verkehr in gut behaupteter Tendenz.

Es notierten: Credit 205¾, Diskonto 196¾, Dresdner 158¾, Staatsbahn 185¼, Lombarden 21¾, Baltimore 91¾.

Privatdiskont 3 7/16 %.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24. März. Wenn auch eine Widerstandskraft gegen einen weiteren Rückgang nicht zu verkennen war, so scheint anderseits die Börse zurzeit noch wenig fähig zu sein, eine Aufwärtsbewegung in Szene zu setzen, denn das Privatpublikum hält sich dem Spekulationsgeschäft fern und so ist der ganzen Kursbewegung der Stempel der Ungleichmäßigkeit und Unsicherheit aufgedrückt. Die berufsmäßige kleine Spekulation sieht sich immer wieder zu Glattstellungen veranlaßt. Wenn im allgemeinen die Tendenz bei Eröffnung einen festeren Anstrich hatte, so hatte dies seinen Grund in dem guten Eindruck, den der bessere Verlauf der New Yorker Börse machte. Auch die heutige Aufwärtsbewegung der Londoner Konsols wirkte in dieser Richtung. Letzterer Umstand lenkte im Verein mit der herrschenden Geldflüssigkeit die Aufmerksamkeit auf die 3proz. Reichsanleihe, die um 0,30 Prozent im Kurse anzog. Montanwerte waren dagegen wegen des unbefriedigenden Essener Kohlenmarktberichtes und wegen fortgesetzter Preisunterbietungen auf dem Stabeisenmarkte vorwiegend schwächer. Gelsenkirchen konnten sich etwas heben im Hinblick auf die bevorstehende Trennung der Dividendenscheine. Canada setzten auf New York etwas höher ein, erfuhren dann aber eine Abschwächung, unter dem Hinweis auf die Meldung, daß die letzten niedrigen Einnahmeziffern sich nicht aus einer abgeänderten Berechnung erklären lassen.

Die Aktien der Russischen Bank gaben nach lestem Beginn nach wegen Ausgabe junger Aktien. Die Kursbewegung beschränkte sich bei stillem Geschäft im allgemeinen auf kleine Bruchteile eines Prozents. Ultimogeld war zu 4¾ reichlich angeboten, ohne Nehmer zu finden, was auf die Geringfügigkeit der Engagements schließen läßt. Der Satz für tägliches Geld stellte sich auf 2½ Prozent, die Sätze der Seehandlung blieben unverändert.

Der offizielle Verkehr schloß mit Blankoabgaben der Deutsch-Luxemburger- und Hohenlohe-Aktien mit empfindlichen Kursrückgängen, namentlich in den ersteren, sowie einem Nachgeben der russischen Werte im Einklang mit Petersburg. Die Umsätze blieben eng begrenzt.

Ultimogeld bedang heute 4% Prozent.

Handel und Industrie.

Der deutsche Aussenhandel im Monat Februar 1914.

W.C. Nur langsam scheint sich unser Wirtschaftsleben von der Stagnation des Vorjahres zu erholen. Die Entwickelung des Außenhandels bietet zwar nicht den einzigen Gradmesser, aber doch einen recht zuverlässigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage. Nach dem amtlichen statistischen Ausweis hat im Berichtsmonat nicht nur die Aufnahmefähigkeit der deutschen Warenmärkte eine freilich nicht sehr bedeutende Abschwächung aufzuweisen, sondern auch die Exportziffern bleiben in geringem Grade unter dem Niveau des Vorjahres zurück. Verfolgt man den Außenhandel Deutschlands im zweiten Monat des Jahres im einzelnen, so ergibt sich, daß der Export fast sämtlicher Gewerbezweige eine Einbuße erlitten hat, während die Einfuhr gleichfalls nur in wenigen Warengruppen die Vergleichsziffern des Vorjahres übertrifft. Eine gewisse Befriedigung erweckt der Umstand, daß die Bilanz des landwirtschaftlichen Außenhandels sich stark zugunsten der heimischen Landwirtschaft geändert hat. Die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte ist gegen Februar 1913 von 18,05 Millionen Doppelzentner auf 16,96 Mill. dz zurückgegangen. Setzt man die gesamte deutsche Einfuhr des Jahres 1913 gleich 100, so ergeben sich für den Import des Monats Februar 1913 und 1914 folgende Indexziffern:

	1913		1914	
Einfuhr	Doppelzentner	Index	Doppelzentner	Index
Januar	54 174 500	7,44	48 357 315	6,72
Februar	52 892 726	7,26	50 730 687	6,97
Januar-Febr.	107 067 316	14,70	99 688 002	13,69

Die Gesamtmenge der in den ersten beiden Monaten importierten Waren zeigt demnach gegen das Jahr 1913 eine Abnahme um 7,38 Mill dz. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr repräsentierte im Berichtsmonat einen Wert von 903,70 Mill. Mark gegen einen solchen von 925,59 Mill. Mark im vorjährigen Parallelmonat. Die Gesamtausfuhr des Jahres 1913 gleich 100 gesetzt, berechnen sich für die beiden verflossenen Monate nachstehende Indexziffern:

	1913		1914	
Ausfuhr	Doppelzentner	Index	Doppelzentner	Index
Januar	55 516 612	7,63	57 290 503	7,77
Februar	63 771 711	8,65	61 930 541	8,40
Januar-Febr.	119 288 323	16,17	119 211 144	16,17

Im Februar 1913 wurden für 847,73 Mill. Mark Waren aus dem deutschen Zollgebiet exportiert, in der Berichtszeit erreichte die Warenausfuhr nach dem vorläufigen Ausweis einen Gesamtwert von 824,18 Mill. Mark. Die Gesamtmenge der in den ersten beiden Monaten exportierten Waren erfuhr gegen das Vorjahr eine nur ganz unmerkliche Veränderung. Die Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen entwickelte sich in den ersten beiden Monaten seit dem Jahre 1913 der Menge wie dem Werte nach folgendermaßen:

	Menge in Doppelzentnern	
Januar-Februar	1913	1914
Land- und forstwirtschaftl. Erzeugnisse	10 040 481	11 646 544
Mineralische und fossile Rohstoffe	85 333 122	84 591 936
Chemische Erzeugnisse	8 280 631	7 193 402
Textilrohstoffe u. -Waren	664 151	653 480
Leder- u. Kürschnerwaren	127 642	70 274
Unedle Metalle u. Waren daraus	10 625 624	11 147 702
Maschinen, elektrotechn. Erzeugnisse etc.	1 218 275	1 149 926
Januar-Februar	1913	1914
	Wert in Millionen ℳ	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse	290,76	295,85
Mineralische und fossile Rohstoffe	143,10	141,39
Chemische Erzeugnisse	159,71	153,66
Textilrohstoffe und -Waren	235,26	257,45
Leder- und Kürschnerwaren	79,22	80,65
Unedle Metalle u. Waren daraus	303,61	315,62
Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse etc.	172,57	163,40

Es ist zu beachten, daß die Erzeugnisse der chemischen Industrie wiederum in geringerem Umfange zum Export gelangten als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Textilrohstoffen, Leder- und Kürschnerwaren hat trotz des quantitativen Rückganges eine gleichzeitige Steigerung des Wertes erfahren.

Die Lage der chemischen Industrie.

W. C. Während die chemische Industrie in den letzten Jahren einen außerordentlichen Aufschwung genommen hatte, scheint diese Entwickelung jetzt einen gewissen Stillstand erreicht zu haben. Denn der Handelsverkehr mit dem Auslande, der bei der Bedeutung der Ein- und Ausfuhr für die chemische Industrie einen guten Maßstab für deren Lage abzugeben pflegt, hat im laufenden Jahre nicht mehr das gleiche Tempo innegehalten wie in den Vorjahren. Im ersten Monat des Jahres 1914 hatte sowohl die Menge der importierten wie auch der exportierten chemischen Erzeugnisse gegen den Parallelmonat 1913 einen merklichen Rückgang aufzuweisen. Im zweiten Monat des laufenden Jahres erreichte die Zufuhr von den ausländischen Plätzen wieder einen größeren Umfang als im Vorjahre, während der Export gegen den Februar 1913 eine entschiedene Einbuße erlitten hat. Nachstehende Zusammenstellung gewährt eine Übersicht über den Verlauf des Außenhandels mit chemischen Produkten in den ersten beiden Monaten der Jahre 1910 bis 1914:

	Einfuhr		Ausfuhr	
Jan.-Febr.	Menge in dz	Wert in Mill. Mark	Menge in dz	Wert in Mill. Mark
1910	3 091 291	56,98	5 276 727	103,34
1911	3 882 381	53,51	6 496 747	115,19
1912	3 197 444	59,99	6 857 930	121,35
1913	3 122 932	66,47	8 280 631	159,71
1914	4 007 588	90,20	7 193 402	153,66

MARCHIVUM

Die Einfuhr hat somit im Januar und Februar zusammen um 884 656 dz gegen das Vorjahr zugenommen. Seit dem Jahre 1910 hat die Importmenge eine Steigerung im ganzen um 916 297 dz erfahren. Der Export zeigte in den ersten beiden Monaten des Jahres 1914 einen Rückgang um 1 087 220 dz gegen das Vorjahr. Gleichzeitig hat sich der Wert der Ausfuhr um 6,05 Millionen ℳ auf 153,66 Millionen ℳ vermindert. Gleichwohl übertreffen die diesmaligen Ausfuhrziffern noch diejenigen des Jahres 1912. Daß die Ausdehnung der chemischen Industrie im laufenden Jahre sich in geringerem Maße vollzieht als im Jahre 1913, erhält in der Tatsache der schwächeren Investierungstätigkeit eine weitere Bestätigung. Während nämlich in den ersten beiden Monaten des Vorjahres der Geldmarkt zum Zwecke von Neugründungen mit 6,12 Millionen Mark in Anspruch genommen wurde, beläuft sich die diesmalige Vergleichsziffer im ganzen auf annähernd 3 Millionen ℳ. Die im Januar und Februar 1914 vollzogenen Kapitalserhöhungen erforderten nicht mehr als 2,11 Millionen Mark gegen 6,11 Millionen Mark in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Insgesamt berechnete sich die in den ersten beiden Monaten für Neuinvestierungen aufgewendete Summe auf 5,10 Millionen Mark, während in derselben Zeit des Jahres 1913 die Neugründungen und Kapitalserhöhungen die Summe von 12,23 Millionen ℳ ergaben. Daß aber dessenungeachtet die Aussichten der chemischen Industrie von der Börse günstig beurteilt werden, zeigt sich in der Bewegung der Kurse während der beiden ersten Monate des Jahres 1914. Das durchschnittliche Kursniveau berechnete sich nämlich im Januar und Februar auf Prozent:

	1908	1909	1910	1911
Januar	317,39	280,72	326,71	363,15
Februar	307,96	284,62	324,74	366,87

	1912	1913	1914
Januar	362,15	386,82	423,33
Februar	360,70	384,42	442,46

Die Kursbewegung hat also im Januar und Februar 1914 einen ganz beträchtlichen Aufschwung genommen.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Thonwarenindustrie Wiesloch A.-G., Wiesloch.

Der Bericht des Vorstandes der genannten Gesellschaft über das 14. Geschäftsjahr 1913 hebt hervor, daß es ihr trotz der allgemein schlechten Geschäftslage und der geringen Bautätigkeit gelungen sei, die Produktion vollständig abzusetzen. Der Rohgewinn beträgt M. 449 166 (383 850), wozu noch M. 4835 (2069) Zinseinnahmen, Mark 632 (711) Gelände- und Pachterträgnisse und Mark 12 177 (11 690) Vortrag aus 1912 hinzukommen. Das Gewinn- und Verlustkonto verzeichnet also auf der Habenseite eine Summe von M. 466 166 (398 320). Davon werden folgende Beträge abgezogen: M. 113 077 (71 442) Handlungsunkosten, M. 22 721 (22 580) Steuern, M. 17 622 (18 344) Versicherungsbeiträge, M. 124 506 (101 295) Abschreibungen und — als ein neuer Posten — M. 3348 dubiose Kontokorrentforderungen. Es verbleibt somit einschließlich M. 12 177 (11 690) Vortrag aus 1912 ein Reingewinn von Mark 185 536 (184 649).

Der am 17. April, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft zu Wiesloch stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird folgende Verteilung dieses Reingewinns vorgeschlagen: 8 Prozent (wie i. V.) Dividende auf das Aktienkapital von M. 1,75 Mill. oder M. 140 000 (wie i. V.), Tantieme an den Vorstand M. 13 373 (12 394), an den Aufsichtsrat M. 9469 (9431), Reservefonds M. 8668 (8648), Talonsteuer M. 2000 (wie i. V.), Vortrag M. 12 025 (12 177).

In der Vermögensrechnung erscheinen unter den Vermögensbestandteilen Grundstücke mit M. 180 000 (190 638). Der Geschäftsbericht erwähnt, daß dieses Konto einen Zugang von M. 5045 durch Ankauf von Tongelände erfahren habe, während andererseits M. 15 683 (1926) abgeschrieben worden seien. Maschinen werden mit Mark 194 957 (210 989) aufgeführt. Dieses Konto hat laut Bericht einen Zugang von M. 5631 durch Anschaffung von zwei neuen Walzwerken erfahren. Abgeschrieben wurden M. 21 662. Die Konten Rohrenleitung, Mobilien, Utensilien und Kanalisation sind auf je M. 1.— abgeschrieben. Wechsel und Kasse stehen mit M. 57 328 (7824) zu Buch. Bankguthaben werden mit M. 215 609 (206 271) und Kontokorrentdebitoren mit M. 123 062 (83 953) aufgeführt. Vorräte aller Art sind auf M. 190 817 (180 505) eingeschätzt.

Auf der Passivseite werden genannt: Aktienkapital M. 1 750 000 (unver.), Kontokorrentkreditoren M. 32 102 (34 336), O. Hartmann-Stiftung M. 8627 (8216), Reservefond M. 132 478 (123 830), Unfallversicherung M. 7000 (unver.), Talonsteuer M. 6000 (4000) und schließlich Gewinn- und Verlustkonto M. 185 536 (184 649).

Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld.

Laut Inserat in der vorliegenden Nummer werden die Aktionäre zu der am Samstag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, im Lokal der Gesellschaft stattfindenden 32. ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Alpine Montangesellschaft.

Wien, 23. März. In der Sitzung des Verwaltungsrates der österreichischen Alpinen Montangesellschaft wurde der Rechnungsabschluß für das Jahr 1913 festgestellt. Bei einem Bruttoerträgnis des Berg- und Hüttenwesens von 28 277 483 Kronen gegen 35 586 685 Kronen im Vorjahr weist die Bilanz nach Abzug von Kronen 8 193 769 für Generalunkosten und Steuern usw. einen Reingewinn von Kronen 15 018 390 (i. V. 93 782 283 Kronen) auf. Einschließlich des Gewinnvortrages von 1 672 354 Kronen stehen daher 16 690 744 Kronen zur Verfügung. Es wurde beschlossen, eine ordentliche Generalversammlung für den 16. April einzuberufen und in derselben zu beantragen, eine Dividende mit 17½ Prozent gleich 35 Kronen per Aktie gegen 26 Prozent gleich 52 Kronen per Aktie im Vorjahre zu verteilen.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

A.-G. Metzeler & Co., München.

Im Konkurs der Akt.-Ges. Metzeler u. Co. in München beschäftigt den Gläubigerausschuß die Frage der Fortführung des Geschäfts und im Zusammenhang damit die Frage der Verarbeitung der Rohstoffe und Halbfabrikate, die im Werte von ungefähr 400 000 ℳ vorhanden sind. Daneben kommt die Verwertung eines Bestandes an fertigen Waren im Betrage von ungefähr 900 000 ℳ in Betracht. Es ist in Aussicht genommen, einen chemisch-technischen Beirat als Sachverständigen für die Konkursverwaltung zu suchen. Ende 1913 war ein Bestand an Aufträgen von 4 Millionen ℳ vorhanden. Als Form einer etwaigen Übernahme des Geschäftsbetriebes durch einen Dritten käme zunächst ein Pachtverhältnis in Frage.

Arbeitsmarkt und Konjunktur.

Vom Arbeitsmarkt der Metall- und Maschinenindustrie.

A. C. Im Januar des laufenden Jahres ist auf manchen Gebieten des deutschen Arbeitsmarktes endlich eine gewisse Erleichterung eingetreten. Diese Tendenz erstreckte sich aber nicht auf den Arbeitsmarkt der Metall- und Maschinenindustrie. Hier hat sich das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage in recht beträchtlichem Grade noch weiter verschärft. Während nämlich im Januar 1913 auf je 100 Stellen für Metall- und Maschinenarbeiter sich durchschnittlich 221,61 Bewerber meldeten, erhöhte sich im Berichtsmonat die durchschnittliche Andrangsziffer auf 355,30. Ein Bild der betreffenden Arbeitsmarktverhältnisse im Januar der letzten Jahre erhält man aus folgender Zusammenstellung:

Januar	Arbeitsuchende	Offene Stellen	Andrang auf je 100 offene Stellen
1909	.	.	408,73
1910	65 953	23 721	278,08
1911	65 511	28 818	227,33
1912	87 571	45 535	194,51
1913	83 989	37 899	221,61
1914	90 894	25 582	355,30

Seit dem Krisenjahre 1909, wo die Andrangsziffern eine abnorme Höhe erreicht hatten, war bis zum Jahre 1912 eine stetige Besserung der Arbeitsmarktverhältnisse zu beobachten. Erst seit dem Vorjahre zeigen die Andrangsziffern wieder steigende Tendenz. Daß letztere in besonders scharfem Maße hervortritt, erklärte sich aus dem Umstande, daß trotz des beträchtlich anwachsenden Angebots von Arbeitskräften die Zahl der offenen Stellen seit dem Jahre 1912 erheblich abgenommen hat. In den einzelnen Berufsgruppen der Metallarbeiter kamen im Januar auf je 100 offene Stellen durchschnittlich Arbeitsuchende:

Januar	1912	1913	1914
Metallarbeiter	401,96	548,65	698,50
Schmiede	220,21	205,35	288,13
Bauschlosser	227,88	290,64	485,02
Blechner, Installateure	257,72	302,50	775,22
Sonstige Eisenarbeiter	396,67	436,77	537,63
Maschinisten, Schlosser, Mechaniker etc.	228,04	200,49	343,36
Elektrotechn., Monteure	259,44	206,98	315,69

Von der im Berichtsmonat eingetretenen Verschlechterung der Arbeitsmarktverhältnisse sind also sämtliche genannten Berufsgruppen mehr oder weniger stark betroffen. Am ungünstigsten entwickelten sich freilich die Aussichten auf Beschäftigung am Arbeitsmarkt der Blechner und Installateure. Hier schnellte die Andrangziffer seit dem Jahre 1913 um 472,72 auf 775,22 empor. Durchaus unbefriedigend gestaltete sich auch die Arbeitsmarktlage für die eigentlichen Metallarbeiter, Bauschlosser und sonstigen Eisenarbeiter. Am relativ günstigsten war das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt der Schmiede. Immerhin berechnete sich auch hier die Andrangsziffer auf 288,13, während die Vergleichsziffer im Januar 1913 sich auf einem Niveau von 205,35 bewegt hatte.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. März. (Tel.) Die Umsätze sind heute nur minimal. Die Preise für Brotgetreide und Hafer waren aber behauptet, da sich bei geringem Inlandsangebot Deckungsbegehr zeigte. Mais und Rüböl träge. Wetter schön.

Bijouteriemusterausstellung in Pforzheim.

BN.C. Pforzheim, 23. März. Am 1. Mai wird hier eine sogenannte Bejouteriebörse, eine ständige Bijouteriemusterausstellung, im Hansahaus eröffnet. Sie soll den Zweck haben, den hier eintreffenden fremden Bijouteriekäufern Gelegenheit zum Ueberblick zu geben. Zahlreiche Fabrikanten haben sich zur Beschickung der Ausstellung bereit erklärt.

London, 24. März. (1 Uhr nachm.)

Kaffee	24.	23.	Kaffee	24.	23.
März	41.— —	41.——	Juli	41.06.—	41.06.—
Mai	40.10½	40.10½	Sept.	42 — —	41.09.—

Urproduktion.

Badische Kartoffelbaustationen.

Im badischen landwirtschaftlichen Wochenblatt No. 12 ist vom Vorstand der badischen Saatzuchtanstalt, Dr. H. Lang, ein Bericht über die Tätigkeit der badischen Kartoffelbaustationen veröffentlicht worden. Diese über das Land verteilten Stationen befassen sich seit 1909 damit, in Verbindung mit der Saatzuchtanstalt und der deutschen Kartoffelkulturstation in Berlin die jeweils neu auf dem Markt erscheinenden Kartoffelsorten im Vergleich mit vorhandenen zu prüfen, um die für die einzelnen Landesteile geeignetsten herauszufinden. Die einzelnen Sorten werden bei dieser Versuchsausstellung nicht nur auf Massenertrag, sondern auch auf Stärkeprozente, Stärkeertrag pro Hektar und Eignung für Speisezwecke untersucht. Die höchsten Erträge brachten im Jahre 1913 im Durchschnitt aller Versuche die Sorte Attyk, Gertrud, Prof. Gerlach und Landrat von Ravenstein, bei denen Erträge von 300 und mehr Doppelzentner vom Hektar nichts seltenes sind, während die badischen Durchschnittsernten laut amtlicher Statistik nur wenig über 100 dz betragen. Von besonderem Interesse ist ein in die Versuche eingeschalteter Vergleich zwischen alter und frisch gelieferter Saat der Sorte Gertrud; die Unterschiede zugunsten des neuen Saatgutes sind so groß, daß der Neubezug, selbst wenn man einen ungewöhnlich hohen Preis dafür in Rechnung setzt, eine sehr bedeutende Rente abwirft. Der Mehrertrag von Getrud „neue Saat" belief sich nämlich auf beinahe 70 dz auf 1 Hektar.

Die 20 und mehr Sorten umfassenden Vergleichsprüfungen der badischen Kartoffelbaustationen sollen eine Art von Vorauslese für zahlreiche kleinere Versuche treffen. Letztere werden bereits seit 2 Jahren von der badischen Landwirtschaftskammer zur Durchführung gebracht, zu deren Geschäftsbereich künftig auch die Kartoffelbaustationen gehören werden. (Korrespondenz der Bad. Landwirtschaftskammer.)

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 24. März. Die Aktien der Benz u. Cie. notierten heute 1 % über gestern. Notiz: 189,50 bez. u. G. Ferner waren von Industrie-Aktien gesucht: Anilin zu 656 %, Waggonfabrik Fuchs zu 137 % (138,50 B.) und Zuckerfabrik Frankenthal zu 409,50 %. Von Banken notierten: Pfälzische Bank 128,25 G. und Rheinische Hypothekenbank 191,50 G.

*

r. Saarbrücken, 24. März. (Priv.-Telegr.) Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Fr. Meguin u. Co. A.-G. in Dillingen an der Saar beantragt, der am 16. April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 9 Prozent (i. V. 11 Prozent) vorzuschlagen.

Esch, 24. März. Die Lothringer Eisenwerke A.-G. in Ars a. d. Mosel gingen in der öffentlichen Versteigerung zu 550 000 ℳ an den Hauptaktionär August Thyssen über. („Frkf. Z.")

Frankfurt a. M., 23. März. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Mitteldeutschen Bodenkreditanstalt in Greiz und Frankfurt a. M. genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 4¾ % wie im Vorjahre.

Frankfurt a. M., 24. März. (Priv.-Tel.) Von der Dresdener Bank, der Darmstädter Bank und der Deutschen Effekten- und Wechselbank ist nunmehr beantragt worden, die 134,30 Millionen ℳ betragende 4½ %ige Anleihe der Stadt Budapest zur hiesigen Börse zuzulassen.

Frankfurt a. M., 24. März. (Priv.-Tel.) Die Dresdener Bank und die Herren J. Dreyfus u. Co. beantragen die 5 Millionen ℳ Vorzugsaktien der Neckarwerke A.-G., deren Dividende auf 5½ % festgesetzt ist, zur hiesigen Börse zuzulassen.

Frankfurt a. M., 24. März. (Priv.-Tel.) Der Verwaltungsrat der Motor-A.-G. für angewandte Elektrizität in Baden in der Schweiz hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 7 % wie im Vorjahre zu beantragen.

r. Düsseldorf, 24. März. (Priv.-Tel.) Am Montag, den 30. ds. Mts. ist eine Mitgliederversammlung der Rheinisch-westfälischen Trägerhändler-Vereinigung nach Duisburg einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht neben Neuwahlen auch die Regelung der Frage der breitflanschigen Träger, über deren Quotierung man sich noch nicht einig ist. Das Trägergeschäft hat in der letzten Zeit eine weitere Belebung erfahren.

⊡ Hamburg, 24. März. Die Hamburg-Bremer Afrikalinie schlägt wiederum 6 Prozent Dividende vor.

⊡ Berlin, 24. März. In der heutigen Generalversammlung der A.-G. Johann Jeserich Asphaltwerke Charlottenburg wurde die Dividende auf 6 % für die Vorzugsaktien und 12 % für die Stammaktien festgesetzt.

⊡ Berlin, 24. März. Der Reingewinn der Kaliwerke Friedrichshall A.-G. in Sehnde (Prov. Hannover), beziffert sich auf 954 174 ℳ (1 330 840 ℳ). Die Dividende wird wieder mit 10 % ausgeschüttet.

w. Berlin, 24. März. Metallmarkt. Bankazinn M. 362, Australzinn M. 359, Elektrolytkupfer 135 M. Alles übrige unverändert.

Wien, 24. März. In der laufenden Woche wird die Vereinbarung zwischen der österreichischen Regierung, der Hamburg-Amerika-Linie, dem Norddeutschen Lloyd und der Austro Amerikana unterzeichnet werden, nachdem bezüglich der Altersgrenze der militärpflichtigen, von der Beförderung ausgeschlossenen Auswanderer, eine Einigung zustande gekommen ist.

Wien, 24. März. Die Einnahmen der Mazedonischen Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 20. Februar bis zum 4. März 1914 41 918 Frs. (weniger 2065 Frs.) und seit dem 1. Januar des laufenden Jahres 291 113 Frs. (weniger 119 228 Frs.)

Paris, 24. März. Der Staatsschatz gibt wieder 3—6monatliche Schatzbonds zu 2½ % aus. („Frkf. Ztg.")

Konstantinopel, 23. März. Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft betrugen im Monat Februar 1914 22 800 000 Piaster gegen 19 800 000 Piaster im gleichen Monat des Vorjahres.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 1.

Angekommen am 21. März.

„Fendel 27", Reinecker, v. Düsseldorf, 3700 dz Stückgut.
„Mannheim 42" Hauck, v. Rotterdam, 8300 dz Stückgut und Getreide.
„Badenia 40", Schmitt, v. Karlsruhe, 1400 dz Stgt.
„Anna", Müller, v. Amsterdam, 3140 dz Stückgut.
„Johanna", Bürck, v. Rotterdam, 4500 dz Getreide.

Hafenbezirk 2.

Angekommen am 20. März.

„Elisabeth", Boßler, v. Jagstfeld, 1610 dz Salz.
„Mina", Kußel, v. Jagstfeld, 1618 dz Salz.
„Fendel 38", Volk, v. Rotterdam, 14000 dz Stückgüter und Getreide.

Angekommen am 21. März.

„Lina", Riedinger, v. Jagstfeld, 1783 dz Steinsalz.
„Fendel 57", Adler, v. Straßburg, 500 dz Asphalt.
„Anna Katharina", Orschler, v. Weisenau, 4000 dz Zement.
„Elisabeth", Veiß, v. Heilbronn, 1172 dz Stgt.

Hafenbezirk 3.

Angekommen am 21. März.

„C. G. Maier 2", Merz, v. Straßburg, 200 dz Stgt.
„Rheingold", Valbach, v. Ruhrort, 13 000 dz Khln.
„Katharina", Vermeulen, v. Rotterdam, 6360 dz Stückgut und Getreide.
„Salve Regina", Tromp, v. Antwerpen, 5100 dz Stückgut und Getreide.

Hafenbezirk 4.

Angekommen am 21. März.

„Noordwiyk", Rietveld, v. Amsterdam, 2680 dz Stückgut.
„Akswiyk", Adam, v. Amsterdam, 4400 dz Stgt.
„Hassia", Maeßen, v. Rotterdam, 4000 dz Stgt.
„Amor", Krüger, v. Duisburg, 12 900 dz Kohlen.

Hafenbezirk 5.

Angekommen am 20. März.

„Christina 2", Kehl, von Amöneburg, 7560 dz Zement.

Hafenbezirk 6.

Angekommen am 23. März.

„Hildegard", J. Michel, v. Heilbronn, 1632 dz Steinsalz.
„Elise", A. Hammersdorf, v. Heilbronn, 1137 dz Steinsalz.
„Anna", F. Enger, v. Heilbronn 1151 dz Steinsalz.
„Johanna", E. Neuer, v. Heilbr., 1205 dz Steinsalz.
„Jonanna Kath.", F. Dietz, v. Heilbronn, 2760 dz Steinsalz.
„Ad. Lorenz", A. Lorenz, v. Heilbronn, 2000 dz Steinsalz.
„Anna Emmy", F. Raab, v. Heilbronn, 2355 dz Steinsalz.
„Zufriedenheit", F. Klee, v. Heilbronn, 2175 dz Steinsalz.
„Magdalena", Gg. Holler, v. Heilbronn, 2100 dz Steinsalz.
„Friedr. Kesselheim", F. Schneider, v. Jagstfeld, 2160 dz Steinsalz.
„Elisabeth", M. Waibel, v. Jagstfeld, 2725 dz Steinsalz.
„Elise Luise", K. Böhringer, v. Jagstfeld, 1585 dz Steinsalz.
„Kätchen", L. Bock, v. Jagstfeld, 1415 dz St'salz.
„Elisabeth', F. Kußel, v. Jagstfeld, 2550 dz Stsz.
„Aug. Metzger", Ph. Neuer, v. Jagstfeld, 1155 dz Steinsalz.
„Rich. Schaufelen", H. Heck, v. Jagstfeld, 2130 dz Steinsalz.

Hafenbezirk 7.

Angekommen am 20. März.

„Salve Regina", Spitzley, v. Rotterdam, 6000 dz Getreide.
„Vorwärts", Weber, von Amöneburg, 5820 dz Phosphat.
„Deutschteer 3", Strack, v. Hochfeld, 11 770 dz Teeröl.
„Elisabeth", Staubitz, v. Duisburg, 7800 dz Zement.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 23. März.

„Eugenie", M. Balbach, v. Alsum, 10 160 dz.
„Marconi", P. Thelen, v. Duisburg, 9000 dz.
„St. Nikolaus", J. Kapp, v. Walsum, 7310 dz.
„Richard", W. Herrmann, v. Duisburg, 9200 dz.
„V. Fr. Reed. 28", L. Woll, v. Walsum, 15 110 dz.
„Hermine", M. Rohnig, v. Homberg, 13 000 dz.
„Alwine Klara", W. Oes, v. Homberg, 14 120 dz.
„Crefeld", W. Rütthoff, v. Ruhrort, 5000 dz.
(Die Ladungen bestanden durchweg aus Steinkohlen.)

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Mannheim, 23. März. Angekommen sind die Dampfer: Prinzeß Alice in Colombo am 22. März, Franken in Bremerhaven am 21. März, Kleist in Singapore am 21. März, Andrometa in Antwerpen am 21. März, Tübingen in Yokohama am 23. März, Prinz Eitel Friedrich in Hiogo am 22 März, Zieten in Suez am 21. März, Neckar in Baltimore am 21. März. — Abgefahren sind die Dampfer: Sierra Nevada v. Bologne am 22. März, Norderney von Port Said am 22. März, Zieten von Port Said am 22. März, Derfflinger von Aden am 22. März, Berlin von Gibraltar am 22. März, Alrich von Bremerhaven am 21. März, Thüringen von Melbourne am 21. März, Sierra Corddoba von Funchal am 21. März, Crefeld von Funchal am 21. März, Seydlitz von Bremerhaven am 21. März, Coburg von Bremerhaven am 21. März, Prinz Friedrich Wilhelm von New York am 21. März, Brandenburg von Galveston am 21. März, Schleswig von Alexandrien am 21. März, Prinz Heinrich von Neapel am 21. März, König Albert von Palermo am 21. März.

Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8, Telephon Nr. 180.

Geschäftliches.

Viel Glück ist in dem Hause, wo die Kinder gut gedeihen. Ein ideales Nährmittel ist ein Pudding aus Sinner-Puddingpulver. Die Kinder reißen sich um diesen Leckerbissen und da er nur aus den nahrhaftesten und leichtverdaulichsten Rohstoffen besteht, bekommt er auf's beste! Man verlange ausdrücklich Sinner!

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Pianist

für Kino sofort gesucht. Offerten bef. unter Nr. 91319 die Expedition dieses Blattes.

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 24. März

Obligationen.

Stadtanleihen.

3½ Freiburg i. B.	85.10	G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	85.—	G
4 Karlsruhe v. J. 1907	94.20	G
3 Karlsruhe v. J. 1886	83.80	
4½ Lahr v. Jahre 1902	94.50	G
3½ Ludwigshafen	102.—	G
4 " v. 1906	94.—	G
3½ " "	85.—	G
4 Mannh. Oblig. 1912	95.50	G
4 " " 1907	95.30	B
4 " " 1908	95.50	G
4 " " 1901	94.50	G
3½ " " 1885	88.	G
3½ " " 1888	86.80	G
3½ " " 1895	86.50	G
3½ " " 1898	86.—	G
3½ " " 1904	86.—	G
3½ " " 1905	86.—	G
3½ Pirmas. unkb. 1905	84.—	G
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.80	G

Pfandbriefe.

4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	94.—	bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	84.50	bz
3½ " " Komm.	85.—	bz

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Elek.-Ges.	91.75	G

Industrie-Oblig.

4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 103½	99.50	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	97.20	G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	100.50	G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	100.80	G
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.—	G
5 Bürg. Brauh., Bonn	99.—	G
4½ Fürstenberg-Oblig.	101.25	G
4½ Gew. Orlanz. Nebra rückzahlbar 102½	94.—	G
4½ Heddernh. Kupferw.	99.—	G
4 Herrenmühle Genz	96.—	G
4½ Kosth. Cell.- u. Papi.	95.50	G
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	94.75	G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	94.—	G
4½ Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal	98.—	G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	92.—	G
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	100.—	G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.—	G
4½ Rhein. v. Fendel	98.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	95.—	G
4½ Rhein.-A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	92.75	G
4½ H. Schlinck & Cie.	95.50	G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	94.—	G
4½ Speyrer Ziegelw.	95.—	G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.50	G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffb. Waldhof	97.—	G
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	96.50	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—
Pfälzische Bank	—.—	129.25
Pfälz. Hypoth.-Bk.	189.—	—.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	132.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	191.50
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	—.—	69.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	666.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	244.—
Verein chem. Fabr.	—.—	330.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	175.—
Westereg. A.-W. St.	—.—	202.—
" " Vz.	—.—	99.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	—.—	87.—
Durl. Hofbrau. Hagen	—.—	241.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	110.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	88.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	202.—
Homb. Messerschm.	—.—	81.—
Ludwh. Aktienbr.	—.—	240.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	180.—
" Schwartz, Spey.	—.—	113.—
" S. Weltz, "	—.—	88.40
" z. Storch, "	—.—	42.—
" Werger, Worms	—.—	94.—
Pfälz. Pressefen- und Spritfabrik	—.—	260.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	—.—	89.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	106.—
Frankona	—.—	870.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2315
Bad. Assekuranz	—.—	2000
Continental Vers.	—.—	825.—
Mannh. Versicher	910.—	890.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1090	1075
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	890.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	117.—
Benz & Cie., Rhm.	—.—	189.50
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	106.—
Emailw. Maikamm.	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	113.—
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	139.50	137.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	120.—	117.—
Karlsr. Maschbau	—.—	168.—
Nähm. Haid & Neu	—.—	309.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	111.—
Rh. Gummi- u. Asb.	162.—	160.—
Maschfbr. Badenia	—.—	125.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	150.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	171.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	152.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	137.50
H. Schlinck & Cie.	—.—	141.—
Südd. Draht-Ind.	129.—	—.—
Unionw. vm. Stockh.	139.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	71.50	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	18.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	224.—
Zuckerf. Waghäus.	—.—	215.75
Zuckerf. Frankent.	—.—	409.50

Frankfurt, 24. März.

Anfangskurse.

Kreditaktien 208⅝, Diskonto-Commandit 186½, Darmstädter Bank 123¼, Dresdner Bank 158⅝, Handelsgesellschaft 162½, Deutsche Bank 259¼, Staatsbahn 155⅛, Lombarden 21⅝, Bochumer 223¾, Gelsenkirchen 183⅛, Harpener 184¾, Laurahütte —.—, Phönix Bergb. 239⅛, Deutsch-Luxemburger 133⅛, Elekt. Edison 248⅞, Elekt. Schuckert 151⅛, Baltimore Ohio 91⅝, Paketfahrt 140⅝, Nordd. Lloyd 122⅛, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 143⅛. Tendenz: fester.

Schlusskurse.

Wechsel.

	24.	23.		24.	23.
Amsterdam kurz	16.905	16.906	Check Paris	81.05	81.125
Belgien "	80.70	80.65	Paris kurz	81.033	81.033
Italien "	80.775	80.765	Schweiz. Plätze "	80.983	80.983
Check London "	20.445	20.440	Wien "	84.916	84.913
London "	20.410	20.405	Napoleonsd'or	16.28	16.26

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

	24.	23.
A. Deutsche.		
4 deutsch. R.-A.	98.90	98.70
3½ " "	86.20	85.95
3 " "	77.60	77.65
4 pr. kons. St.-A.	98.60	98.70
3½ " "	86.15	86.15
3 " "	77.60	77.40
4 neue Reichsanl.	98.30	98.20
4 bad. St.-Anl. 1901	96.70	—.—
4 " 1908/09	—.—	96.70
4 bad. St.-A. 1911	96.65	96.60
3 " 1886	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	87.05	87.05
3½ " " M.	91.75	91.80
3½ " " 1900/05	88.40	88.40
3½ " " 1904/12	86.25	86.20
3½ " " 1907/15	—.—	88.30
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	97.10	97.10
4 " 1916	97.10	97.10
3½ do. u. Allg. Anl.	84.70	84.75
3 do. E.-B.-Obl.	75.40	75.70
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	97.—	97.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.70	87.65
3½ Pf. Konv. 1895	91.95	92.—
4 Hessen 1908/16	97.20	97.20
3 Hessen	74.20	74.25
3 Sachsen	77.60	77.50
4 Württembg. 1921	98.—	98.10
4 Mannh. 1901/6/7/8	94.80	95.30
4 " 1912-1917	94.50	94.40
4½ M. St.-A. 1906/9/10	95.65	95.20
B. Ausländische		
5 Bulgaren	97.10	97.05
3 Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	—.—	87.20
4½ " Papierr.	—.—	—.—
4 " Goldr.	87.85	88.20
3 Portug. Serie	61.75	61.80
3 " " III	64.60	64.80
4½ neue Russ. 1905	99.60	97.60
4 Russen von 1880	87.10	87.20
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	76.50	76.90
4 " unif.	—.—	—.—
4 Ung. Goldrente	82.80	82.85
4 " Kronenrt.	82.05	82.10
3 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5 Chinesen 1896	99.20	99.10
4½ " 1898	90.10	89.90
4½ Japaner	88.50	88.25
5 Mex. Auss. 88/99	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	43.10	41.—
C. Lose.		
4 Bad. Prämien	177.—	177.50
4 Oesterr. 1860	180.—	181.—
Türkische	184.—	186.—
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	100.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	24.	23.
Badische Bank	129.—	129.80
Berg- u. Metallbk.	134.90	134.90
Berl. Handels-Ges.	162½	162½
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	—.—
Darmstädter Bank	123¼	123.—
Deutsche Bank	258⅞	259⅝
Deutschasiat. Bank	126.—	126.—
Deutsche Eff.-Bank	118.—	118.40
Disconto-Comm.	186⅛	186¼
Dresdner Bank	158⅝	158⅝
Metallbank und Metall.-G.	134.90	134.90
Eisenb.-Rentbank	179.—	179.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	218.70	218.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	153.—	153.30
Nationalbank	116⅛	116⅛
Oesterr.-Ungar. Bk.	140.75	141.30
Oesterr. Länderbk.	135.80	135½
" Kred.-Anst.	205⅛	204⅞
Pfälzische Bank	128.25	128.50
Pfälz. Hyp.-Bank	186.80	186.80
Preuss. Hyp.-Bank	114.60	114.—
Reichsbank	135.75	135.75
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	191.50	191.—
Rhein. Kreditbank	132.—	132.10
Südd. Diskont-Ges	116.30	116.50
Schaaffh. Bankver.	102⅛	103.—
Wiener Bankver.	134.75	135.50
Bank Ottomane	126.—	126.—
Frankfurt. Allgem.	23.15	23.15
Frankona	890.—	890.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1075	1075
Mannh. Vers.-G.-A.	893.—	893.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	24.	23.		24.	23.
Schantungb.-E.-B.-Akt.	142⅛	142¼	Oest. Südb. Lomb	21⅞	21⅝
Südd. Eisenb.-Ges.	129.50	129.50	Ital. Meridionalb.	105.—	105.—
Hamburger Packet	140⅝	141.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norddeutsch. Lloyd	123.—	123.—	Baltimore u. Ohio	91¼	90⅞
Oest.-Ung. Staatsb.	155⅛	154⅞	Prince Henry	158.25	157½

Bergwerksaktien.

	24.	23.		24.	23.
Aum.-Friede (Br.)	163.—	163.70	Harpener Bergbau	184.50	184.—
Bochumer Bergb.	223.75	223⅛	Hessen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	112.50	112.90	Kaliw. Aschersleb.	153.—	—.—
Concord. Bergb.-G.	360.—	360.—	Kaliw. Westeregeln	209.—	208.—
Deutsch. Luxembg.	133⅛	133.50	Oberschl. Eisenind.	67.—	66.50
Eschweiler Bergw.	221.—	221.—	Phönix Bergb.	239.—	239.—
Friedrichsh. Bergb.	157.20	157.20	Ver. Kön.- u. Laurah.	155⅛	155.—
Gelsenkirchener	183⅛	183⅛	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Frankfurt, 24. März.

Schlusskurse. (Fortsetzung.)

Aktien industrieller Unternehmungen

	24.	23.
Aluminium Neuh.	299½	300½
Aschbg. Buntpapfb.	178½	178½
" Maschpapi.	121.50	121.—
N. Bad. A.-G. Berlin	89.—	89.—
Südd. Immob.-Ges.	59.90	59.30
Grün & Bilfinger	122.—	122.—
Wayss & Freytag	134.80	134.60
Eichbaum Mannh.	110.—	110.—
Frkf. (Henninger)	125.—	125.—
do. Pr.-Aktien	127.—	127.—
Herkules (Cassel)	150.—	150.—
Mannheim. Akt.-Br	140.—	140.—
Parkakt. Zweibr	81.—	81.—
Tucher Freih. v.	257.—	257.—
Weltz, Sonne, Spey	65.—	65.—
Biel.- u. Silbh. Brauh.	80.50	81.50
Bad. Anilinfabrik	650.50	655.—
Cementw. Heidelb.	154.—	153.80
Cementf. Karlstadt	127.50	127.20
Chem. Werke Albert	450.—	450.—
Ch. Ind. Goldschm.	212.60	212.60
Chem. Fabr. Griesh.	289.90	289.50
D. Gold- u. Silb. S.-A.	628.50	628.—
Farbwerke Höchst	674.50	670.—
V. chem. Fbr. Mannh.	339.—	339.—
Holzverk.-Industr	314.15	314¼
Rütgerswerke	203.20	203.—
Ultramarinfbr., V.	230.20	230.—
Wegelin Russfabr.	218.—	218.—
Südd. Drahtind. Mh.	125.—	125.—
Akkum.-Fbr. Berl.	—.—	348.75
Elektr.-Ges. Allg.	248⅛	248⅛
Bergmann-Werke	124.60	123.—
Brown, Boveri & Co.	150.25	150.—
Deutsch-Ueb. (El.)	177¾	177¾
Lahmeyer	127.—	127.—
El.-Ges. Schuckert	150.30	151.25
Rhein. Schuck.-G.	137.50	137.50
Siemens & Halske	218.50	217.50
Voigt & Haeffner	212.—	212.50
Gummi Peter	80.—	80.—
Heddernh. Kupferw.	116.—	117.—
Hilbreh. Mühlenw. Strassburg	124.70	124.95
Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Lederw. St. Ingbert	48.—	48.—
Spicharz Lederw	85.50	85.50
Ludwigsh. Walzm.	173.—	174.—
Adlerfahrr. Kleyer	348.50	349.50
Armatur Hilpert	97.50	99.50
Badenia (Weinh.)	120.—	120¼
Dürrkopp Bielefeld	318.50	318.50
Daimler Motoren	350.—	351.—
Fahrzeugw. Eisen.	94.—	95.—
Gritzner (Durlach)	287.—	287.—
Haid & Neu Karlsr.	311.—	311.—
Karlsr. Maschfbr.	166.—	166.50
Mannesmannrohr.	201.—	202.25
Masch.- Armf. Klein	130.—	130.—
Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	167.—	167.—
Schnellpr. Frankth.	235.—	235.—
Schraubenf. Kram.	167.—	167.—
Ver. D. Oelfabriken	173.70	173.10
Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.—	125.—
Schlinck & Co. Hamb.	149.—	149.—
Ver. Fränk. Schuhf.	133.75	133.75
Schuhf. Herz, Frkf.	120.90	120.90
Seilindustr. (Wolff)	117.—	119.—
Ettlingen	112.—	112.—
Kammg. (Kaiserl.)	187.80	187.80
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	130.20	130.80
Zellstoffb. Waldhof	224.—	224.—
Bad. Zuckerfabrik	216.—	215¼
Frankenth. Zuckfb.	409.50	409.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	24.	23.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.—	95.—
4 do. S. 18	95.—	95.—
4 do. S. 16 u. 17	95.—	95.—
4 do. S. 20	95.20	95.—
4 do. S. 21	95.50	95.50
3½ do. S. 12, 13 und 16	86.40	86.40
3½ do. S. 19	86.40	86.40
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	86.50	86.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 18 19, 21-27, 31, 32-43	94.—	94.—
4 do. S. 48	94.50	94.50
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.50	94.50
4 do. S. 48	95.—	95.—
4 do. S. 49	95.—	95.—
4 do. S. 50	95.—	95.—
4 do. S. 51	95.50	95.50
3½ do. S. 44	86.60	86.60
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ do. S. 45 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	87.—	87.—
4 do. do.	96.30	96.30
4 do. 1917	96.30	96.30
4 do. 1920	96.30	96.30
4 do. 1922	96.60	96.60
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	94.20	94.20
4 do. 1899, 1901 und 1903	93.80	93.90
4 do. v. 1906	94.10	94.10
4 do. v. 1907	94.—	94.—
4 do. v. 1909	94.20	94.20
4 do. v. 1910	94.50	94.50
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	95.50	95.50
4 Pr. Centr.-Kom. von 1909	95.50	95.50
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	96.—	93.—
4 do. abgest.	92.80	91.75
3½ do. abgest.	84.20	84.20
4 do. v. 1904	93.—	93.—
4 do. v. 1905	93.—	93.—
4 do. v. 1907	93.70	93.70
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	93.50	93.50
4½ do. E. 25	93.50	94.50
4½ do. E. 27	94.95	94.50
4½ do. E. 28	94.50	94.50
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	94.90	94.75
4½ do. E. 30 u. 31	95.30	95.30
4½ do. E. 32 u. 33	95.50	95.50
3½ do. E. 26	—.—	—.—
3½ do. E. 23	87.80	87.80
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4½ Rh. Hyp. Bank.-Pfdb. Mannh. 1909-07	94.—	94.20
4½ do. kdb. ab 1912	94.—	94.10
4½ do. unk. b. 1917	94.—	94.20
4½ do. " 1919	94.—	94.20
4½ do. " 1921	94.30	94.30
4½ do. " 1923	96.—	96.—
4½ " 1924	95.20	95.20
3½ do.	84.50	84.50
3½ do. " 1914	84.20	84.20
3½ do. Kommunal	85.—	85.—
4½ do. " 1923	95.20	95.20
4½ " 1924	96.—	96.—
3½ Ill. ant. ges. E. 8.	—.—	—.—
Oberrh. Eisenb.-G.	91.15	91.25
Bayer. Staatsanl.	97.20	97.20

Privatdiskont 3 1/16 %

Nachbörse. Kreditaktien 208⅛, Diskonto-Commandit 186⅛, Staatsbahn 155⅛, Lombarden 21⅝. Tend.: fester.

Berlin, 24. März.

Reichsbankdiskont 4%.

Anfangskurse.

	24.	23.		24.	23.
Disconto-Comm.	187.—	187.—	Phönix	239.—	238.75
Deutsche Bank	259.37	259.25	Gelsenkirchner	183.62	183.25
Berl. Handelsges.	162.25	162.37	Harpener	184.—	184.25
Dresdner Bank	158.75	158.75	Hambg. Paketf.	140.75	140.87
Lombarden	21.75	21.75	Nordd. Lloyd	122.75	123.—
Baltimore	92.—	—.—	Allg. Elektr.-Ges.	248.37	248.25
3½ Reichsanleihe	77.90	—.—	Schuckert Elektr.	150.75	151.—
Bochumer	223.87	223.75	Tend.: ungleichm.		
Deutsch-Luxbg.	133.12	133.25			

Berlin, 24. März.

Schlusskurse.

	24.	23.
Wechsel auf Amsterdam kurz	168.95	—.—
Wechsel London	20.445	20.440
Wechsel Paris	81.10	81.075
Wechs. a. Wien kurz	84.80	84.85
4 Reichsanleihe	98.80	98.70
3½ Reichsanl.	86.25	86.20
3 Reichsanleihe	77.80	77.60
4 Pr. Consols	98.60	98.60
3½ "	86.30	86.20
3 "	77.70	77.60
4 Neue Schatzanw	98.40	98.40
4 Bad. v. 1901	98.50	98.60
4 " " 1908/09	98.50	98.60
3½ " " convert.	—.—	—.—
3½ " v. 1902/07	—.—	—.—
3½ Bayern	84.50	84.60
3½ Hessen	84.60	84.50
3 Hessen	74.—	74.10
3 Sachsen	77.60	77.60
4½ Argent. v. 1897	90.40	90.40
5 Chinesen v. 1896	99.10	99.—
4½ Japaner	89.—	88.70
Mannh. Stadtanl.	94.80	94.80
4 Oest. Goldrente	87.60	88.20
3 Portug. unif. S. 3	64.40	64.75
5 Rumänen v. 1903	100.—	100.—
4½ Russ. Anl. 1902	99.20	99.30
4 Türken unif.	84.70	84.80
Türk. 400 Frc.-Lose	166.50	166.90
4½ Ung. Goldrente	82.70	82.80
4 " Kronenr.	82.10	82.20
*Oest. Kreditaktien	—.—	—.—
*Berl. Handels-Ges.	162⅛	162⅜
*Darmstädter Bank	123.—	123.—
*Deutsche Bank	259⅛	259⅛
*Disconto-Komm.	187.—	187.—
*Dresdner Bank	158⅞	158⅝
*Staatsbahn	—.—	155⅛
*Lombarden	21⅛	21⅞
*Baltimore u. Ohio	91⅛	91⅝
*Canada Pacific	212⅛	213.—
*Bochumer	224.—	223⅞
*Deutsch-Luxemb.	134¼	133⅞
*Gelsenkirchner	183⅞	183⅞
*Harpener	183¾	184⅛
*Laurahütte	155⅜	155⅜
*Phönix	239⅛	238⅞
*Allgem. Elektr.-G.	248⅝	248⅞
Deutsch-Asiat. Bk.	125.10	125.25
Petersbg. Int. Hand.	203.—	203.—
Reichsbank	135.20	135.25
Rhein. Kreditbank	132.50	132.50
Russenbank	170.70	171.40
Schaaffh. Bankv.	103.—	103.—
Südd. Disc.-G. A.-G.	116.30	116.30
Hamburger Packet	140.50	140.—
Hansa	287.—	288.—
Norddeutsch. Lloyd	122.70	123.10
Adlerwerk Kleyer	346.—	347.—
Aluminium	303.—	299.70
Anilin	656.—	655.70
Anilin Treptow	557.70	553.20
Arenbg. Bergwks.	419.—	418.—
Bergmann Elektr.	121.—	124.50
Brown, Boveri & Co.	149.70	153.70
Bruchsal, Maschfb.	376.—	375.—
Chem. Albert	442.—	449.70
Daimler	356.50	351.20
Dynamit-Trust	175⅛	175⅛
Deutsch-Ueberseee	177.—	177.80
D. Gasglühl. Auer	600.—	609.—
D. Waffen u. Mun.	599.50	591.—
D. Steinzeugwerke	233.20	233.50
Elberfeld. Farben	655.—	651.50
Ensinger Filter	323.20	322.—
Essen. Kreditanst.	153.10	153.80
Façon Mannstädt	133.30	133.50
Faber Bleistiftfbr.	271.20	271.80
Felten & Guilleaume	151.90	151.80
Gritzner Maschin.	287.—	287.—
Gr. Berl. Strassenb.	137.—	133.70
Höchster Farbw.	674.—	670.—
Hohenlohewerke	123.—	121.70
Kaliw. Aschersleb.	151.70	153.—
Kölner Bergwerk	532.20	518.—
Cöllnische Kosth.	111.70	111.50
Lahmeyer	127.80	127.50
Licht und Kraft	129.73	133.70
Lothringer Cement	140.50	139.50
Ludw. Loewe & Co.	331.—	331.—
Mannesmannröhr.	203.50	203.—
Oberschl. Eisb.-Bd.	84.50	84.50
Orenstein & Koppel	177.90	177.50
Rh. Schuckert-G.	137.50	138.—
Rhein. Stahlwerke	159.20	159.50
Rombacher Hütte	153.50	154.50
Rütgerswerke	203.70	202.60
Schuckert	150.50	150.60
Siemens & Halske	218.—	218.40
Sinner-Brauerei	253.50	253.50
Stettiner Vulkan	133.70	134.—
Tonwar. Wiesloch	123.50	125.50
Ver. Glanzst. Elberf.	604.70	606.—
Ver. Köln-Rottweil	334.70	335.—
Wanderer Fahrrw.	370.—	372.—
Westeregeln	207.50	209.—
Natl. Dr. Langendr.	192.50	194.—
Wittek. Stahlröhr.	133.50	133.20
Zellstoff Waldhof	224.—	224.10
Otavi	118.70	118.70
South West-Afrika	118.70	118.60
Vogtl. Maschinfbk.	330.20	331.—
Naphta Petrol.-Sch.	408.—	408.20
Ver. Fränk. Schuhf.	123.—	123.60
Zeisel, Maschinenf.	319.50	317.20
Hmbg. Süd. n. Dpfsch.	183.70	184.10
Mannh. Brauer	—.—	—.—

*) Ultimo-Kurse.

Privatdiskont 3⅛—3¼ %

Nachbörse.

	24.	23.		24.	23.
Kredit-Aktien	—.—	—.—	Hansa	288⅛	287⅛
Diskonto-Komm.	187.—	187.—	A. E. G.	248.—	248⅛
Phönix	239⅛	238⅞	Tend.: schwach.		

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 24. März.

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

Schlusskurse.

	24.	23.
3 Rente	86.85	87.05
Engl. Konsols	75.90	75.05
4 Brasil.	71.90	71.80
4 Egypter unif.	102.25	102.50
4 Span. Auss.	89.82	89.55
4 Ung. Anleihe	84.10	84.—
3½ Ital. Rente	96.82	96.72
3 Port. Anleihe	—.—	—.—
5 Russen 1906	103.40	103.40
3 Russen 1896	71.—	71.05
4 Serb. Anleihe	81.05	—.—
4 Unif. Türken	83.50	83.75
Panamalose	110.—	110.—
Banq. de Paris	1843	1837
Ottomanbank	631.—	633.—
Créd. Mobilier	552.—	550.—
Crédit Lyonnais	1670	1662
Union Paris	847.—	849.—
Atchison Top.	510.—	505.—
Lombarden	257.50	257.75
Métropol.	523.—	523.—
N. Rl. Mex.	82.—	81.—
Nord Sud	150.—	153.—
Nord Espagne	443.—	440.—
Saragossa	441.—	441.—
Suez	5020	5010
Thomson	712.—	—.—
Câbles Télégr.	—.—	—.—
Cot. Fr. Russe	678.—	676.—
Caoutchouc	104.—	101½
Eastern Rubber	16½	16.—
Cafsa Act.	—.—	—.—
Cafsa Paris	—.—	—.—
Hartmann	530.—	531.—
Raff. Say	378.—	378.—
Maltzoff	725.—	728.—
Sosnoviee	1400	1400
Tabaks	469.—	468.—
Platine	672.—	673.—
Rio Tinto	1803	1802
Cape Copper	95.—	96½
Tanganyika	51¾	51¼
Tharsis	178.—	177½
Huanchaca	35½	35¼
Shansi	29½	29¾
Spassky	74.—	73.—
Spiess	28½	28½
Prowodnik	547.—	549.—
Tun. Phosphat	410.—	408½
Assoc. Minière	240.—	244.—
Central Mining	186.—	191.—
Chartered	24.—	23¼
De Beers	465½	464.—
East Rand	47.—	41.—
Ferreira	58½	58½
Geduld	30¾	30¼
Gen. Mining	13½	13½
Goerz	11¼	11¼
Goldfields	55½	54½
" Lena	48½	47½
Jagersfontein	118.—	119½
Mozambique	—.—	17½
Randfontein	24¾	27½
Randmines	143½	143½
Robinson Gold	68¾	69¼
" Deep	34½	34¾
Transvaalland	27.—	27.—
Privatdiskont	2⅝	2⅝
Wechsel Schweiz	99 13/16	99 15/16
" London	25.21	25.21
" Deutschland	123 5/16	123⅜
Gesamttendenz: schwach.		

Wien, 24. März.

Diskont der österr.-ungar. Bank 4%.

Anfangskurse. (10 Uhr vorm.)

	24.	23.		24.	23.
Kreditaktien	637.50	636.20	Oest. Papierrente	86.55	86.60
Länderbank	519.50	519.50	" Silberrente	86.70	87.20
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	87.60	87.60
Staatsbahnen	713.20	711.20	" Kronenrt.	82.25	82.40
Lombarden	103.—	103.20	Alpine Montan	822.—	818.—
Marknoten	117.65	117.58	Skoda	763.—	757.—
Wechsel Paris	95.50	95.42	Tendenz fest.		
Oest. Kronenrente	83.05	83.45			

(1 Uhr 30 Min. nachm.)

	24.	23.		24.	23.
Kreditaktien	637.50	636.—	Oest. Papierrente	86.55	86.83
Oesterreich.-Ung.	1983	1980	" Silberrente	87.—	87.20
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	103.80	103.60
Unionbank	603.—	600.—	Ungar. Goldrente	87.60	87.60
Ungar. Kredit	841.—	841.—	" Kronenrt.	82.25	82.40
Wien. Bankverein	534.—	534.—	Wchs. Frankf. vista	117.67	117.66
Länderbank	520.—	519.—	" London "	2406	2404
Türkische Lose	227.—	227.—	" Paris "	95.42	95.40
Alpine	822.—	818.—	" Amsterd. "	198.95	198.95
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.09	19.09
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.70	117.65
Oester. Waffenfbr.	835.—	833.—	Ultimo-Noten	117.62	117.60
Staatsbahn	713.—	712.20	Skoda	762.—	761.—
Lombarden	103.—	103.—	Tendenz: stetig.		
Buschtherad B.	—.—	—.—			

London, 24. März.

Diskont der Bank von England 3%.

Anfangskurse.

	24	23		24.	23
Tend.: fest.			Jagersfontein	4¾	4¾
2½ Consols	75⅝	74¾	Modderfontein	11¾	11¾
3 Reichsanleihe	77.—	77.—	Premier	8⅛	8⅛
5 Argent. 1890	100.—	100.—	Randmines	5⅞	5⅞
4 Argen.	83.—	83.—	Tendenz: stramm.		
4 Japaner	82.—	82.—	Atchison comp.	101½	100⅞
4½ do. do. II. S.	91.—	90½	Canadian	216¾	214¾
5 Mexikaner	86.—	86.—	Baltimore	94.—	93½
3½ Russen 89	88.—	88.—	Chicago Milwaukee	103½	102½
Ottomanbank	15½	15½	Denvers com.	13¾	13.—
Tend. fest.			Erie com	31¾	33⅝
Amalgamated	79.—	78½	Greatwestern	12.—	12.—
Anaconda	7½	7¼	Grand Trunk ord.	21½	21.—
Rio Tinto	71½	70¾	Gr. Trunk III pref	50¼	49½
Tanganyika	2⅛	1¾	Louisville	142¼	141¼
Utah Copper	11½	11¼	Missouri Kansas	18½	18¼
Central Mining	7½	7⅜	Ontario	28¾	28½
Chartered	[illegible]	[illegible]	Pensylvania	57⅛	57⅛
De Beers	19½	19¾	Rock Island	5.—	4¾
Eastrand	1¾	1¾	Southern Pacific	98⅛	97⅞
Geduld	1⅞	1⅞	Southern Railway	26½	26⅜
Goerz	[illegible]	[illegible]	Union com.	161¼	160⅞
Goldfields	2⅜	2⅜	Steels com.	66⅛	66½

Produktenbörsen.

Mannheimer Getreidemarkt.

Mannheim, 24. März.

Weizen	Hardwinter II, Golf,	schwimmend	M. 164.—
		März-April	M. 164½
	Hardwinter II, Chicago,	schwimm.	M. 165½
		März-April	M. 165.—
	Hardwinter I Golf,	schwimmend	M. 156½
		März-April	M. 158.—
	Northern Manitoba I,	März-April	M. 161.—
	" II,	März-April	M. 166.—
	" III,	März-April	M. 162½
	Australier	schwimmend	G. 183.—
	Bahia Blanca, 78 kg.	schwimmend	M. 161½
		Febr.-März	M. 162½
	Rosario Santafé, 78 kg.	Febr.-März	M. —.—
	Ulka, 9 Pud 30/35	April	M. 160.—
	" 10 "	April	M. 163.—
	Azima, 10 Pud	April	M. 162.—
	Rumänischer 78 kg.	schwimmend	M. 160.—
Futtergerste,	60/61 kg.	schwimmend	M. 111.—
	60/61 kg.	März-April	M. 110½
Roggen	russischer 9 Pud 10/15	prompt	M. 116.—
Hafer,	" 50/51 kg.	März-April	M. 110.—
	Laplata, 46 kg.	März-April	M. 112.—
Mais	Laplata,	schwimmend	M. 112½
		April-Mai	M. 106.—
		Mai-Juni	M. 104.—

alles für 1000 kg. netto Kasse, cif Rotterdam
Tendenz: ruhig.

Berlin, 24. März.

Anfangskurse.

	24.	23.		24.	23.
Weizen Mai	198.75	198.50	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	203.25	202.50	Juli	—.—	—.—
Septbr.	198.25	198.—			
	—.—	—.—	Rüböl März	—.—	—.—
Roggen Mai	163.—	163.50	Mai	66.60	66.00
Juli	161.—	162.50	Oktbr	—.—	—.—
Septbr	160.50	160.25			
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Mai	153.75	—.—	Weizenmehl	27.25	27.25
Juli	—.—	157.25	Roggenmehl	21.20	21.20
	—.—	—.—			

Amsterdam, 24. März.

Schlusskurse.

	24	23		24	23
Rüböl loco	—.—	33½	Leinöl loco	—.—	38¾
Mai/Aug.	—.—	36¼	April	—.—	29½
Sept./Dez.	—.—	36⅛	Jul-Aug.	29⅛	29⅛
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	29⅛	29⅛
Kaffee loco stetig.	49½	49½	Tendenz fest		

Antwerpen, 24. März.

Anfangskurse.

Weizen ruhig	24.	23.	Gerste	24.	23.
per März	19.32	19.25	per Dezember	14.10	14.10
per Mai	19.70	19.70	per Mai	14.10	14.05
per Juli	19.77	19.75	per Juli	14.05	14.05

Schlusskurse.

Zucker ruhig.	24.	21.	Zucker	24.	21.
Lauf. Monat	24.—	24.—	April-Juni	—.—	—.—
April	21.—	21.12	Okt.-Dez.	23.87	23.87
Juni	21.25	21.37	Kristallisiert	28.—	28.—

Budapest, 24. März.

	24. per 50 kg.	23. per 50 kg.		24 per 50 kg	23. per 50 kg.
Weiz. April	12.57 ruh.	12.48 ruh.	Hafer Apr.	7.53 ruh.	7.53 ruh.
" Mai	12.46	12.38	" Okt.	7.74	7.71
" Okt.	11.27	11.22	Mais Mai	6.71 ruh.	6.69 ruh.
Rogg. Apr.	9.75 ruh.	9.69 ruh.	" Juli	6.85	6.83
" Okt.	8.74	8.69	Kohlraps	15.90 ruh.	15.90 ruh.

Wetter: Aufgeklärt nach Regen.

Liverpool, 24. März.

Anfangskurse.

Weiz. Rt. Wint. st.	24.	23.	Diff.	Mais La Plat. rh.	24.	23	Diff.
per Mai	7/3¼	7/3	+¼	per März	—	—	—
per Juli	7/2⅞	7/2⅝	+¼	per Juli	4/8½	4/7½	+⅛

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 24. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88%, o. S. 8.85—8.95 —, Nachprodukte 75%, o. S. 0.00—0.00, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 00.00—00.00—, Krystallzucker I mit S. 00.00—00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00—00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00—00.00— geschäftslos.

Magdeburg, 24. März. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per März 9.22½ G., 9.25 B., per April 9.22½ G., 9.25 B., per Mai 9.30 G., 9.32½ B., per Aug. 9.55 G., 9.57½ B., per Okt.-Dez. 9.53 G., 9.57½ B., per Jan.-März 9.70 G., 9.72½ B. Tendenz: ruhig. Mild und heiter.

Hamburg, 24. März. (Telegr.) Zucker per März 9.22½, per April 9.22½, Mai 9.32½, Aug. 9.55 —, Okt.-Dez. 9.55—, Jan.-März 0.00—, beh.

Kaffee.

Hamburg, 24. März. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. März 45½, Mai 46—, Sept. 47½, Dez. 48—, stetig.

Antwerpen, 24. März. (Telegr.) Kaffee Santos good average p. März 54—, Mai 54½, Juli 55—, Sept. 55½.

Schmalz.

Antwerpen, 24. März. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 133—.

Salpeter.

Antwerpen, 24. März. (Telegr.) Salpeter dispon. 25.15, Mai 24.75.

Wolle.

Antwerpen, 24. März. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per März 6.52, Mai 6.53, Juli 6.45, Sept. 6.35.

Häute.

Antwerpen, 24. März. (Telegr.) Häute — Stück verkauft

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 24. März. (Telegr.) Baumwolle 64½, ruh. ab. stet.

Antwerpen, 24. März. (Telegr.) Petroleum Raff. dispon. 24½, April 25.—, Mai 26½.

Eisen und Metalle.

London, 24. März, 1 Uhr, Anfang. Kupfer fest 65⅛, 3 Mon. 65½ — Zinn fest p. Kasse 175.—, 3 Monate 176.—, — Blei spanisch ruh. 19⅜, englisch 20.— — Zink ruhig 21⅞, special 22⅛.

Glasgow, 24. März. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 50 sh. 9½ d. Geld, 1 Monat 50 sh. 11½ d. Geld, 3 Monate 51 sh. 02 — d. Geld, fest.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegramm-Adr.: Margold Fernspr.: Nr. 58, 1837, 6435
24. März 1914. Provisionsfrei

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. —	M. 490
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. —	M. 270
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	22	—
" Vorzugs-Aktien	60	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	275
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	292	284
Deutsche Erdöl junge Aktien	216	214
" jüngste Aktien	206	204
Deutsche Industriegas A.-G. Mannheim	—	95
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	160
Europa, Rückvers., Berlin	M. 490	M. 480
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	452	448
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	271	269
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	76
Fink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	38	—
Hamburgische Südsee-Aktien-Gesellschaft	169	161
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. 610	M. 570
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	88	—
Herzheim u. Co.	165	163
Kinematografie u. Filmverleih, Vorz.-Akt.	80	—
Kinematografie u. Filmverleih zusgel. St.-Akt.	72	—
Köhnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	151	147
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	11/9 sh	10/6 sh
Maschinenfabrik Wery	116	110
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	120	118
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 1850	K. 1775
„Ostgalizia"-Petroleumges.	200	196
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4½	L. 4¼
" junge	L. 2⅝	L. 2½
Pomona D. K. G.	830	810
Preussische Rückversicherung	M. 320	M. —
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	120
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	150	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genussch.	M. 265	M. 250
Schloßhotel Heidelberg Stamm-Aktien	9	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	86
Siemen Salpeter, Hamburg	402	399
Stahlwerk Becker	133	127
Stahlwerk Mannheim	107	104
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	113	111
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genussch.	M. 180	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	53	52
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	131	128
Ver. Schwarzfarbenwerke Niederwalluf	185	180
Waggonfabrik Rastatt	74	69
Westdeutsche Eisenwerke Kray	142	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	83	—

Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 23. März.

per 50 Kilo Lebend- Schlachtgewicht

Ochsen .... 200 Stück	1. Qualität	49—51	90—94 Mk.
	2. "	46—48	86—88 "
	3. "	44—45	82—84 "
	4. "	42—43	78—80 "
Bullen (Farren) 85 Stück	1. "	43—45	76—80 "
	2. "	41—43	74—76 "
	3. "	40—41	72—74 "
Färsen (Kühe) 643 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1. "	47—49	90—92 "
	2. "	38—41	74—78 "
	3. "	34—39	70—74 "
	4. "	29—31	60—64 "
	5. "	24—28	50—58 "
Kälber ... 392 Stück	1. "	—	— Mk.
	2. "	63—66	105—110
	3. "	63—59	100—105
	4. "	57—60	95—100
	5. "	50—54	85—90
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1. "	—	—
	2. "	40—43	80—85
	3. "	31—35	65—70
b) Weidmastsch. 117 Stück	1.	00—00	00—00
	2.	00—00	00—00
Schweine ... 2253 Stück	1.	—	—
	2. "	47—48	90—91
	3. "	44—48	91—92
	4. "	43—46	82—83
	5.	40—41	80—83
	6.	42—44	84—86

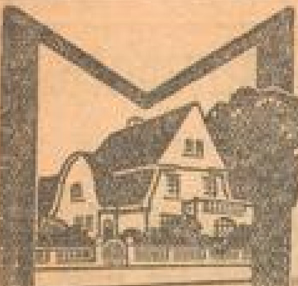
Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	— Stück	000—0000	Ferkel	— Stück	00—00
Arbeitspferde	— "	000—0000	Läufer	18 "	10—25
Pferde	— St. z. Schl.	00—00	Zicklein	97 "	4—6
Milchkühe	— Stück	000—000	Lämmer	9 "	21—25

Zusammen 3773 Stück.

Handel mit Großvieh ruhig, mit Kälbern lebhaft, Schweinen mittelmäßig.

Am Donnerstag, Milchviehmarkt.



Zum Herbst 1914 beziehbar

errichten wir in

Neu-Ostheim

an der Neckarpromenade und am Feuerbachplatz eine grössere Anzahl Villen. — Wir liefern solche mit 6—7 geräumigen Zimmern und reichlichen Wirtschaftsräumen, einschließlich Garten, unter Ausschluß jeder Nachforderung, bei günstigsten Zahlungsbedingungen am Feuerbachplatz von Mk. 22000.— und an der Neckarpromenade von Mk. 27000.— an.

Interessenten bitten wir, da eine Bauzeit von 6—7 Monaten benötigt wird, unsere kostenlosen und unverbindlichen Vorschläge recht bald einzufordern. 14971

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

Büro: E 3, 15. Telefon 7049.

Die Befestigung und die Entwässerung der Ludwigsbadstraße im Mannheimer Hauptgüterbahnhof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907 ist öffentlich zu vergeben. Plan und Bedingnisheft liegen auf unserer Kanzlei, Tunnelstraße 5, zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei — mit Aufschrift für jede der Arbeiten spätestens bis **zum 1. April d. J., vorm. 11 Uhr,** verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 36015

Mannheim, 18. März 1914.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Versteigerung.

Mittwoch, 25. März 1914, nachmittags von 2 Uhr an findet im Versteigerungslokal des hiesig. städtischen Leihamts, Litra C 5 No. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 3100

Mannheim, 19. März 1914.

Städtisches Leihamt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Umbau des Hauses Jungbuschstraße Nr. 9 in Mannheim sollen die 36072

Maurerarbeiten

im öffentl. Angebotsverfahren vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Gemeinde-Bureau in Mannheim R 3, 3 während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf; am Dienstag, den 24., Donnerstag, den 26. u. Samstag, den 28. ds. Mts., jeweils vormittags von 10—12 Uhr ist unser Bauführer zur Auskunftserteilung dort anwesend; Angebotsformulare sind während dieser Stunden dort zu erheben.

Die Angebote sind bis zum

Montag, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr

in verschlossenem Umschlag, mit deutlicher Aufschrift versehen, bei uns einzureichen; die Eröffnung der Angebote findet zu diesem Termin in Gegenwart der erschienenen Anbieter in unseren Diensträumen statt. — Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Heidelberg, 21. März 1914.

Evangel. Kirchenbauinspektion
Döring.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. März 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Schuhmachermaschinen u. Verschiedenes. 31807
Brehme, Gerichtsvollz.

Werkstätte

M 2,13 Werkstätte z. v. Näh. II, 30088

Friedrichsfelderstr. 39 Werkstatt Lager Einf. Näh. **Friedrichspl. 12** Rohrer. 44509

Spinnerei u. Weberei Hüttenheim-Benfeld

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit unter Bezugnahme auf die §§ 24—30 der Statuten zu der 36067

Samstag, den 25. April 1914

vormittags 10 Uhr im Lokal der Gesellschaft in **Hüttenheim** stattfindenden

32. ordtl. Generalversammlung

eingeladen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach §§ 26 und 27 der Statuten alle Aktionäre berechtigt, welche spätestens 3 Tage vor der General-Versammlung vor 6 Uhr abends ihre Aktien entweder

bei unserer **Gesellschaftskasse in Hüttenheim,**
„ der **Dresdner Bank** in **Frankfurt am Main,**
„ den **Herren C. Schlesinger, Trier & Co., Commandit-Ges. auf Aktien in Berlin,**
„ der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft** in **Mannheim**

hinterlegt haben.

Nach § 26 der Statuten berechtigt jede Stammaktie von ℳ 500.— zu einer Stimme, jede Vorzugsaktie von ℳ 1000.— zu 2 Stimmen.

Tages-Ordnung

1. Vorlage des mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates versehenen Geschäftsberichtes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1913.
2. Entlastung des Aufsichtsrates u. der Direktion.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Hüttenheim, den 20. März 1914.

Die Direction

Bekanntmachung.

Von den in den Jahren 1889, 1902 und 1909 ausgegebenen Inhaberpapieren der Stadt Lahr i. B. wurden unterm Heutigen die nachbezeichneten Stücke ausgelost: 36068

Von dem 1889er Anlehen:
Lit. A. Nr. 33, 47, 72, 74, 92, 218.
Lit. B. Nr. 23, 35, 117, 133, 135, 150, 171, 290, 315, 344.
Lit. C. Nr. 81, 120, 146, 183, 219, 280.
Lit. D. Nr. 9, 78, 90, 120, 182.

Von dem 1902er Anlehen:
Lit. A. Nr. 31, 42, 62, 170, 380, 402, 478, 605, 665, 685, 694.
Lit. B. Nr. 742, 821, 843, 961, 1000, 1008, 1010, 1084, 1233, 1338.
Lit. C. Nr. 1462, 1471, 1482, 1501, 1579, 1608, 1675, 1985.
Lit. D. Nr. 2008, 2055, 2067, 2149, 2277, 2294, 2315, 2374.

Von dem 1909er Anlehen:
Lit. A. Nr. 9, 27, 37, 60, 79, 125, 128, 176, 181.
Lit. B. Nr. 204, 226, 244, 250, 267, 270, 284, 341, 358, 359, 375, 385, 401, 418, 440, 470, 506, 521, 581, 586, 626, 636, 678.
Lit. C. Nr. 744, 774, 795, 799, 830, 845, 849.
Lit. D. Nr. 861, 897, 933, 954, 967, 971.

Die Schuldverschreibungen vom Jahre 1889 und 1902 werden auf 1. Oktober 1914, diejenigen vom Jahre 1909 auf 1. November 1914 zur Heimzahlung gekündigt.

Mit diesem Tage hört ihre Verzinsung auf.

Lahr, den 20. März 1914.

Der Stadtrat:
Dr. Altfelix.
Nibel.

Hundekuchen
Hunde-Bürsten, Seifen und Kämme.

Vogelfutter aller Art
Vogelsand ꝛc.

Special-Fischfutter
für Aquarienfische
(Seit Jahren bestens bewährt!)

Glas-Aquarien
Sämtliche Utensilien.

Erde, Sand ꝛc.
billigst. 3154
(Fachmänn. Rat bei Einrichtung von Aquarien bereitwilligst)

Ludwig & Schüttheim

O 4, 3 Hofdrogerie Tel. 252 u. 4970 **O 4, 3**

Filiale: Friedrichsplatz 19, Telephon 4968.

3 Klaviere z. Lernen u. f. Vereine, 1 gebr. Flügel, 1 Harmonium, Pianos, neue bill. b. **Demmer,** Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 31306

Drucksachen

in modernsten Ausführungen liefert billigst die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Geldverkehr

Herr oder Dame

ist **Gelegenheit** geboten, an neu zu gründender

Fabrik

sehr gewinnbringender Artikel mit ca. 30000 Mk. **zu beteiligen.** Maschinen und Einrichtung für ca. 200 Leute ist schuldenfrei vorhanden. Kapital wird sichergestellt. Angeb. unt. K. No. 91313 an d. Expedt. ds. Blattes.

Mk. 10000.—

als II. Hyp. v. pünktl. Zahl. auf la. Obj. innerh. 67% d. Taxwert. aufzun. ges. Angebote u. Nr. 31294 a. d. Exp.

Ankauf

Möbel Betten, Schränke, Pfandscheine usw. kauft **Bertrand, T 2, 3.** 31501

Wohnungen

Obere Clignetstr. 9 u. 11

3 Zimmerwohnungen mit Mansarde per 1. Mai zu vermieten. 44585
Näh. **Beilstr. 28, 2. St.**

Lange Rötterstr. 50

neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer kann sofort bezogen werden. 44586
Näheres **M. Elz.**

3-Zimmerwohng. K 1, 12, 4 Tr., geräum., an fl., ruh. Fam. v. 1. Juli zu verm. Näh. **Arch. Bergbold, Gr. Merzelstr. 11.**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. März 1914 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
95 kg Silberstahlstangen Brockhaus Konversationslexikon, 1 Schreibmaschine, sowie Sonstiges. Ferner an Ort und Stelle: 1 Exzenterstanze, 1 Revolverdrehbank, 1 Drück- u. Drehbank, 2 Tischschnellbohrmaschinen, 1 Bohrmaschine.
Mannheim, 24. März 1914
Bindert
Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Großes, gut gebautes männliches 91214

Akt-Modell

nicht unter 1.70 m sofort gesucht. Vorzustellen vormittags zw. 9 u. 12 Uhr.

Hermann Taglang
akadem. Bildhauer
Sternwarte, A 4, 6.

Läden

Uhlandstr. 11, Laden mit oder ohne Wohnung bis 1. Apr. z. v., a. f. Filiale. 30915

Eckhaus Weberstr. 3 und Seckenheimerstr. 62, Laden mit hellem Lager, auch m. 3 Zim.-Wohng. p. 1. März od. spät. z. verm. Näh. Waibel, das. Tel. 5188 44230

Moderner Laden

i. der **Kunststr. N 3, 11,** nebst **2 groß. Lagerräum.** p. 1. April preisw. zu v. Centralheiz., elektr. Licht ꝛc. Näh. bei **Hill & Müller, N 3, 12.** 43902

Gutgeh. Bäckerei

per sof. preiswert zu vm. Näh. Architekt **Mündel,** Lutherstr. 1, Tel. 7319.

In Heddesheim

gegenüb. d. Rathaus, ist ein neuer gr. **Laden** mit Wohn. u. Magazin, f. jed. Gesch. geeign., auf 1. Mai zu vermieten bei **Georg Fleckenstein.** 30865

Werkstätte

Helle Werkstätte

ev. als **Auto-Garage** zu vm. **Amerikanerstr. 39.**

Möbl. Zimmer

C 3, 16 4. St. möbl. Zimmer billig z. v. 31928

U 4, 28 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 44588

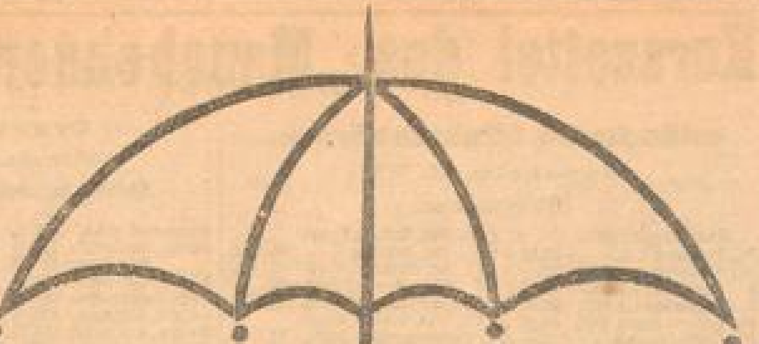
1- oder 2 gut möbl. **Zimmer** el. Licht, i. g. H. 1. 4. z. v. Tattersallstr. 2, 3. l. 44555

Büchertisch.

Die Krankenversicherung der Dienstboten bereitet den Herrschaften oft erhebliches Kopfzerbrechen. Es wird deshalb eine im Verlag von Max Galle, Berlin 17, erschienene Schrift begrüßt werden, die in sehr instruktiver Weise alles Wissenswerte über die Dienstbotenversicherung mitteilt. Der Preis ist bei portofreier Zustellung 60 Pfg.

„Licht und Schatten" Nr. 25. Der künstlerische Teil dieser Nummer bringt Originalzeichnungen von Georg Mayr (Titelzeichnung, Studienblatt) Otto Hettner, Edwin Scharff, Alfons Wölfle, Otto Weil, Willi Geiger Waldemar Rösler u. a. Der literarische Teil enthält Beiträge von Arnold Ulitz, Curt Moreck, Hans Joachim Freiherr von Reitzenstein, Paul Alexander Schettler und Lothar Brieger.

Für jede Familie ein gesundes Eigenheim statt der Mietswohnung. Uns liegt das führende Werk auf dem Gebiete des Eigenhausbaues in seiner 6. Auflage vor. Dr. Ing. Gerold C. Beetz „Das eigene Heim und sein Garten". Ein praktischer Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenhaus bauen oder kaufen wollen. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Mittelstandes neu bearbeitet von Direktor Emil Abigt, Wiesbaden. 26. bis 30. Tausend. Mit 650 Abbildungen meist ausgeführter Bauten in Ansichten und Grundrissen mit Angabe der Baukosten und zahlreichen Kunstbeilagen. In Künstlerleinenband 7,50 ℳ portofrei. Heimkulturverlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft Wiesbaden. Alles was der Laie als Bauherr zu wissen nötig hat, um zweckmäßig, geschmackvoll und billig zu bauen, die Grundrißgestaltung seinen besonderen Bedürfnissen anzupassen, wird hier in sachlicher und leicht faßlicher Weise klar gelegt und durch die Fülle vorzüglicher Musterbeispiele von ersten Künstlern entworfener und ausgeführter Häuser mit Angabe der Baukosten erläutert. Das umfangreiche Werk gliedert sich in folgende Teile: 1. Das Eigenheim. Kauf oder Bau einer Villa. 2. Die einzelnen Räume im Hause. 3. Baumaterialien und Ausführung. 4. Der Garten und seine Einfriedigung. 5. Musterbeispiele für Ein- oder Mehrfamilienhäuser für die verschiedensten Bedürfnisse von 3000 ℳ aufwärts bis zu den Bauten des gutsituierten Mittelstandes und der wohlhabendsten Kreise (wenn auch das bürgerliche Wohnhaus für 10 bis 20 000 ℳ vorherrscht).



Regenschirme

Neue grosse Sendungen unserer hervorragenden Garantie-Qualitäten mit besonders schönen Griffen sind eingetroffen.

Damen- und Herrenschirme Spezial-Reklame-Marke, 1000 Tage Garantie gegen natürlichen Verschleiss in den Bahnen, reinseidenes Futteral .... Stück **3⁹⁰**

Damen- und Herrenschirme halbseidene Serge mit fester Kante, 1000 Tage Garantie gegen natürlichen Verschleiss in den Bahnen, eleg. Krücken oder Knöpfe, reinseid. Futteral Stück **4⁷⁵**

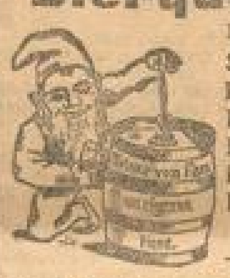
Kinderschirme dauerhafte Qualitäten ... Stück **3⁰⁰ 2⁴⁵ 1⁹⁵**

Schirm-Reparaturen schnell und billig

Hirschland

an den Planken Mannheim.

Bierquell — Mannheim.



Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	⅟₁ Fl.	½ Fl.
Silbernagel Bellheim hell und dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) ½ Lit. Flasche	35	
Kulmbacher Ia. Export ärztlich empfohlen	32	17

ferner — Stout —
— Pale-Ale — Grätzerbier. — **Naturweine.** —

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Tel. 446 **F. E. Hofmann** S 6, 33.

Günstige Gelegenheit für Brautleute und Möbel-Interessenten!

Während der Durchführung meiner

Geschäfts-Erweiterung gewähre

ganz bedeutende Preisermässigung

sowohl auf komplette

Wohnungs-Einrichtungen

wie auch auf

Einzelmöbel

Qualitätsware. — Langjährige Garantie. — Franko-Lieferung

Möbelhaus Pistiner

Q 5, 17 Tel. 7530 **Q 5, 17**

Neu-Eröffnung meiner Erweiterungs-Lokalitäten Q 5, 18/19 - Anfang April.

L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.

Schienen, Weichen, Schwellen

Anlage completter Industrie-Bahnen und Anschluss-Geleise. 35807

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

289 Sitzung, den 23. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Lisco, Kraetke, Kühn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. und teilt mit, daß der Herzog von Braunschweig sich für die Glückwünsche des Reichstags herzlich bedankt habe.

Das Gesetz über die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pissekfluß wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechselrechtlicher und scheckrechtlicher Handlungen im Auslande wird in dritter Lesung erledigt.

Das Etatsnotgesetz.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung angenommen, mit einem Antrage Beck (Natl.), Erzberger (Ztr.), wonach ausdrücklich bestimmt wird, daß einer Reihe von Beamten die neuen Bezüge schon am 1. April ausbezahlt werden. Auch der Schatzsekretär Kühn hatte sich damit einverstanden erklärt.

Einige Rechnungssachen werden erledigt.

Die Winterfeldschen Grundstücksgeschäfte.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetats, der den bekannten Grundstücksumtausch des Kriegsministeriums mit dem Bankdirektor v. Winterfeld betrifft.

Die Budgetkommission legt dazu drei Resolutionen vor. Sie verlangt, daß der Regreßanspruch des Reiches geprüft wird, daß Tauschgeschäfte etatsrechtlich ebenso behandelt werden, wie Kaufgeschäfte über Grundstücke, und daß möglichst bald ein Reichswirtschaftsgesetz vorgelegt wird.

Abg. Stücklen (Soz.):

Das ganze Vorgehen der Militärverwaltung ist bewußt geschehen. Man wollte absichtlich das Budgetrecht des Reichstages verletzen. Der Reichstag muß ein derartiges Vorgehen mit aller Schärfe verurteilen. Die Verfassung gilt nicht nur für uns, sondern auch für die Militärbehörden. Man hat versucht, den Reichstag zu hintergehen.

Präsident Dr. Kämpf bittet den Redner, sich zu mäßigen.

Abg. Stücklen (Soz.):

Ich werde versuchen, für das Vorgehen der Militärbehörde die mildesten Ausdrücke zu finden.

Das Militärkabinett ist eine Verwaltungsbehörde, die deshalb unter dem Kriegsministerium stehen sollte. Tatsächlich ist es umgekehrt. Dabei ist das Militärkabinett die stärkste Stütze des persönlichen Regiments. Wenn der Kabinettschef das zuständige Wohnungsgeld erhielte, so wäre ein neues Dienstgebäude gar nicht nötig. Jetzt sucht sich der General v. Lyncker eine luxuriöse Wohnung auf ganz bedenklichen Umwegen zu beschaffen. (Präsident Dr. Kaempf ersucht den Redner nochmals um Mäßigung.) Schon einmal hat dieses Grundstücksgeschäft den Reichstag beschäftigt, damals wurde aber durch den Staatssekretär die Vorlage zurückgezogen. Wir glaubten, die Sache sei für den Reichstag erledigt. Herr v. Winterfeld hat aber das Kriegsministerium verklagt und gesiegt. Das Reich wird dadurch um mindestens 2½ Millionen Mk. geschädigt. Hätten wir schon das von uns so oft verlangte Ministerverantwortlichkeitsgesetz, so müßten die Schuldigen auf die Anklagebank gesetzt werden. Die Bauausführung wurde von einem Beamten des Kriegsministeriums überwacht. Und da sagt das Kriegsministerium, es habe sich um den ganzen Bau nicht gekümmert. Heute sind seltsamerweise alle Herren des Kriegsministeriums, die an dieser Sache beteiligt waren, in andere Stellen versetzt, und wir haben es durchwegs mit neuen Herren zu tun.

Das Kriegsministerium hat sich darauf berufen, daß keine materiellen Abmachungen vorliegen. Vorher aber hat ein Geheimrat des Kriegsministeriums an Herrn Winterfeld geschrieben, daß eine Zusicherung aus dem Kriegsministerium mindestens ebenso sicher sei, wie eine materielle Beurkundung (Hört! Hört links). Das ist im geschäftlichen Leben eine Verletzung des Grundsatzes von Treu und Glauben. Das Schiedsgericht hat diese Grundsätze des Kriegsministeriums glatt verurteilt. Wir sehen, wie sich das Kriegsministerium hier erlaubt hat, mit Gesetz und Recht umzuspringen. Wir verlangen, daß die Frage der Regreßpflicht geprüft wird. Die Schuldigen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Hat denn der Reichskanzler keine Kenntnis von diesen Dingen gehabt? Man müßte es doch wohl annehmen und danach die Frage der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers prüfen. Wir können es nicht billigen, daß Tauschgeschäfte mit Millionenobjekte ohne unsere Zustimmung gemacht werden. Hier ist entschlossener Widerstand des Reichstags notwendig.

Abg. Schiffer (Natl.):

Auch wir halten das Vorgehen des Kriegsministeriums für sehr bedenklich. Darin ist sich wohl der ganze Reichstag und auch der jetzige Kriegsminister einig. Er hat versichert, daß solche Dinge nicht mehr vorkommen sollen. Dieses Versprechen ist natürlich nicht ein persönliches Versprechen, sondern hat für das Kriegsministerium allgemeine Geltung. Das Budgetrecht des Reichstages sollte ausgeschaltet werden, und damit ist das Vertrauen, das wir der Regierung entgegenbringen müssen, auf eine harte Probe gestellt worden. Das ist das Schlimmste an diesem ganzen Vorfall. Es wird Sache des Staatssekretärs sein, einen Ausweg aus dieser schlimmen Angelegenheit zu finden. Den Resolutionen der Budgetkommission stimmen wir zu. Besonders notwendig erscheint uns das Reichswirtschaftsgesetz.

Abg. Gothein (Vp.):

Der Reichstag hat alle Ursache, sein Budgetrecht zu wahren. Mit unseren budgetrechtlichen Auffassungen ist das Vorgehen der Militärverwaltung in dieser Sache nicht in Einklang zu bringen. Das Kriegsministerium hat versucht, die ganze Sache zu machen, ohne daß der Reichstag damit befaßt wurde. Nach Lage der Dinge hat der Fiskus in dem Urteil des Schiedsgerichts noch sehr gut abgeschnitten. Er wird mit einem blauen Auge, d. h. ohne eigentlichen Verlust davonkommen. Aber wir brauchen Klarheit, daß die Behörden nicht etwa das Recht haben, Grundstücke des Reiches gegen andere auszutauschen wenn der Tausch nur keine besonderen Geldausgaben erfordere. Wir würden die Schuldigen gern an ihrem empfindlichsten Körperteil, dem Portemonnaie treffen. Aber bei der gegenwärtigen Rechtslage geben wir uns keinen Illusionen hin. Das einzige, was wir tun konnten, ist das Budgetrecht des Reichstags zu wahren, wie wir es getan haben.

Staatssekretär Kühn:

Der Standpunkt des Reichsschatzamtes ist immer gewesen, daß ein Tauschgeschäft für zulässig zu halten sei, ohne daß die Zustimmung des Reichstages notwendig wäre, wenn keinerlei Sonderausgaben dazu kommen. Die Gründe dafür habe ich ausführlich dargelegt. Ich habe auch ferner gesagt, daß wir, ganz abgesehen vom rechtlichen Standpunkt, bei größeren Objekten noch immer die Uebung verfolgt haben, die Angelegenheit der Genehmigung des Reichstages zu unterbreiten. Alles, was ich dazu vorgetragen habe, war rein grundsätzlicher Art und bezog sich nicht auf diese Angelegenheit. Nun hat der Abg. Schiffer gesagt, daß durch den Vorgang das Vertrauen des Reichstages zur Regierung in hohem Maße erschüttert worden sei. Ich würde sehr bedauern, wenn das der Fall sein sollte. Man hat hier gemeint, das Kriegsministerium hätte absichtlich das Budgetrecht des Reichstages umgehen wollen. Das Kriegsministerium wird, wenn es Geschäfte betreibt, die von staatsrechtlicher Wirkung werden könnten, nicht davon abgehen, sich mit den anderen Instanzen in Verbindung zu setzen.

Ich würde es überhaupt nicht für richtig halten, wenn man hier auf die Stellung des einen Ressorts zu dem anderen hinwiese, wenn man die verschiedenen Ressorts gewissermaßen gegeneinander ausspiele. Die Reichsverwaltung sieht der Oeffentlichkeit als ein einheitliches und geschlossenes Ganzes gegenüber. Betrachten Sie die Angelegenheit von diesem Gesichtspunkte aus, so werden Sie finden, daß eine Zeitlang innerhalb der Reichsleitung Zweifel bestanden haben, ob hier ein Tauschgeschäft konstruiert werden könnte. (Zurufe bei den Soz.: Konstruiert! — Unruhe und Heiterkeit.) Wir haben damals beschlossen, daß ein solches reines Tauschgeschäft nicht vorliege, sondern daß man die Sache dem Reichstage unterbreiten soll, und das ist geschehen. Die Reichsleitung ist zu dieser Auffassung gekommen, ohne irgend einen Anstoß von außen her. Als in dem Sinne beschlossen wurde, war über die Angelegenheit in der Oeffentlichkeit noch nichts bekannt. Auch der Umstand, daß in diesem Falle die Reichsleitung es für nötig gehalten hat, das Parlament zu beteiligen, wird Ihnen die Gewähr sein, daß sie auch in Zukunft so verfahren wird, daß also kein Grund vorliegt, das Vertrauen zur Reichsregierung zu verweigern.

Abg. Ledebour (Soz.):

Der wahre Schuldige ist das Militärkabinett und seine Hintermänner. Wir müssen uns dagegen verwahren, daß Tauschgeschäfte nicht unserer Zustimmung bedürfen. Ich fürchte, daß mit den Resolutionen, denen wir auch zustimmen, nicht viel getan sein wird. Wir müssen in Zukunft von unseren Machtmitteln vollen Gebrauch machen. Solange wir das nicht tun, wird der Reichstag im Kampf gegen den Bundesrat immer unterliegen.

Abg. Dove (Vp.):

Die bisherige Praxis bei Tauschgeschäften ist undenkbar. Der Tausch muß stets wie der Kauf behandelt werden. Er ist nichts weiter als eine unvollkommene Form des Kaufgeschäfts. Auch für diese Tauschgeschäfte gilt das Budgetrecht des Reichstags.

Schatzsekretär Kühn:

Grundsätzlich nimmt die Finanzverwaltung das Recht in Anspruch, Tauschgeschäfte abzuschließen, ohne daß der Reichstag zustimmt, vorausgesetzt, daß es reine Tauschgeschäfte sind. Es handelt sich dabei darum, daß im Etat nur Ausgaben bewilligt werden und nur Einnahmen insoweit, als sie sich in barem Gelde ausdrücken lassen. Das ist bei einem Kaufgeschäft der Fall, bei einem Tauschgeschäft nicht. Bei einem Tauschgeschäft muß dann die Genehmigung eingeholt werden, wenn es in zwei Kaufgeschäfte aufgelöst worden ist.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Wir erkennen die Verpflichtung an, die Angelegenheit vor die Volksvertretung zu bringen. Es handelt sich um ein Tauschgeschäft mit einer Leistung, nicht um ein reines Tauschgeschäft. Man soll auch die Sache nicht zu hart ansehen, denn es handelt sich ursprünglich um ein vorzügliches Geschäft für das Reich. Man kann es wohl verstehen, daß die damit beschäftigten Organe des Kriegsministeriums versuchten, einer sehr drückenden Lage auf diese Weise abzuhelfen. Wie ich übrigens der Sache gegenüberstehe, ist schon gesagt worden. Der Chef des Militärkabinetts hat, wie ich mir schon in der Kommission erlaubte darzulegen, an dem Bau so viel mitgewirkt, wie jeder Bauherr das tun würde. Bauherr insofern, als er später einmal den Bau benutzen sollte, wie jeder an einem Bau, der für seine Behörde oder seinen Truppenteil gebaut wird, mitwirkt und ihm seine Aufmerksamkeit schenkt. Das ist ganz natürlich, daß er sich überzeugte, ob die beiden Häuser in der Bellevuestraße für seine Zwecke genügten und passend gemacht werden sollten. Dann hat er sich eine luxuriöse Wohnung hier schaffen wollen. Ich glaube, der Abgeordnete Stücklen hat es gesagt. Ich möchte ihn bitten, sich einmal die luxuriöse Wohnung anzusehen, besonders den luxuriösen Festsaal mit einem Inhalt von 10 mal 6 Meter, wenn ich nicht irre. Das ist eine gute Berliner Stube. (Sehr richtig! und Heiterkeit.) Von Luxus kann da gar keine Rede sein.

Ich kann ferner verraten, daß nicht nur etwa das neue Gebäude für das Militärkabinett ausgesucht worden ist, um eine neue Wohnung für den Chef zu schaffen, sondern um neue Arbeitsräume zu schaffen. Selbstverständlich mußte auch die Wohnung des Chefs dabei sein. Denn, wie Ihnen gesagt worden ist, es ist eine Eigenart des Geschäftsbetriebes dieses Organs der allerhöchsten Stelle, daß es nahezu unmöglich ist, wenn seine Spitze nicht in ununterbrochener Verbindung mit seinen Mitarbeitern steht. Warum das Dienstgebäude des Militärkabinetts nicht auf irgend einen entlegenen Platz verlegt werden kann, brauche ich wohl nicht noch einmal zu sagen, wenn auch hier wieder vom Tempelhofer Feld gesprochen wurde. Im Militärkabinett werden die Personalien von vielen Tausend Menschen bearbeitet; es steht mit allen Zentralbehörden Berlins in ununterbrochener Verbindung und muß es tun. Auf dem Militärkabinett ist ein ununterbrochener Verkehr von solchen, die sich vorstellen, die Nachrichten bringen oder herausbringen.

Wer einigermaßen seinen Dienstbetrieb kennt, weiß, daß man Unpraktischeres nicht tun könnte, als diese Behörde an die Peripherie von Berlin zu legen. Schließlich nun das Verhältnis des Kriegsministers zum Kabinettschef. Ich habe schon betont, daß ich diese Gelegenheit nicht für die beste halte, um diese grundsätzliche Frage aufzurollen, und dabei bleibe ich. Ich möchte aber doch bemerken, wenn man hier das Budgetrecht des Reichstages so sehr betont und, womit ich einverstanden bin, mit Strenge einhält, und sich dabei darauf beruft, daß das Budgetrecht auf der Verfassung beruhe und deswegen unverletzlich sei, dann möchte ich doch bitten, daß derjenige, der mich an meine Verantwortung als Kriegsminister erinnert, hinsichtlich des Dienstes des Kabinettchefs, sich die Verfassung auch einmal näher ansieht. In der Verfassung würde er nämlich finden, daß die Dienstzweige, die der Kaiser und König durch den Chef des Militärkabinetts ausübt oder richtiger auf seinen Vorschlag ausübt, d. h. die Besetzung der Offiziersstellen, die Ausübung der Disziplinargewalt usw. — daß die Dinge der Verantwortung des Kriegsministers entzogen sind.

Wenn Sie das ändern wollen, dann müssen Sie an eine Verfassungsänderung denken. Solange die Verfassung nicht geändert ist, bin ich gar nicht in der Lage, die Verantwortung für diese Dinge vor dem Reichstage zu übernehmen. Sie sind dem Einfluß des Reichstages und, soweit die Verantwortung eines Ministers in Frage kommt, meiner Verantwortung entboben. Es wird sich im Laufe einiger Wochen wohl noch Gelegenheit finden, auf diese Fragen näher einzugehen. Ich möchte Sie nicht lange aufhalten, aber ich hielt es doch für meine Pflicht, die Auffassung meiner Verantwortung, die ich auf mich genommen habe, hier klarzulegen. (Beifall.)

Abg. Gothein (Vp.):

Nachdem der Schatzsekretär erklärt hat, daß grundsätzlich Tauschgeschäfte nicht durch den Etat gehen brauchten, daß er aber in der Praxis anders verfahren würde, möchte ich nur den Wunsch aussprechen, daß er grundsätzlich in diesen Fragen nicht mehr nach Grundsätzen handeln möge. (Heiterkeit.)

Abg. Ledebour (Soz.):

Der Chef des Militärkabinetts hat auch bei diesem Fall wieder gezeigt, daß er tatsächlich — wenn auch unberechtigt — dem Kriegsminister übergeordnet ist. Wir wollen diesem, dem Geist der Verfassung zuwiderlaufenden Zustand endlich ein Ende machen. Das Militärkabinett ist dem Einfluß des Reichstags jetzt ganz entzogen. (Abg. Graf Westarp (kons.): Gott sei Dank! — Heiterkeit.) Wir wollen aber diesen Zustand ändern.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Dem Abg. Gothein gegenüber muß ich feststellen, daß der Beschluß der Kommission keineswegs den Sinn hat, daß das Grundstück auf keinen Fall dem Militärkabinett überlassen werden darf. Die Zweckbestimmung bleibt der späteren Beschlußfassung vorbehalten.

Abg. Ledebour (Soz.):

Nach der Stellungnahme der Kommission wäre es eine Handlung wider Treu und Glauben, wenn jetzt eine Reichstagsmehrheit das Grundstück doch dem Militärkabinett in die Hände spielen wollte. Die Kommission hat das nicht gewollt.

Abg. v. Bieberstein (Kons.):

Nur am ersten Tage wurde in der Kommission davon gesprochen, daß das Grundstück nicht dem Militärkabinett zufallen soll; am zweiten Tage war nicht mehr die Rede davon.

Abg. Gothein (Vp.):

Auch wir haben ausdrücklich erklärt, daß das Militärkabinett das Grundstück nicht erhalten soll.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Der Reichstag hat ja heute die Freiheit, zu entscheiden, wie er will.

Abg. Stücklen (Soz.):

Wir müßten dann bis zur dritten Lesung dafür sorgen, daß die Fassung klarer wird.

Als Abg. Ledebour (Soz.) sich wieder zum Worte meldet, erklärt

Vizepräsident Dr. Paasche:

Das ist doch nur ein Streit um Worte. Der Reichstag hat völlige Bewegungsfreiheit, zu entscheiden.

Abg. Ledebour (Soz.):

Das Militärkabinett braucht nicht gerade in dieses Haus ziehen. Meinetwegen kann es in die Mulackstraße gehen. (Heiterkeit.)

Die Resolutionen werden angenommen, ebenso die Feststellung, daß über die Zweckbestimmung des Grundstücks der Reichstag mit zu entscheiden hat.

Der Nachtragsetat wird dann in zweiter und dritter Lesung endgültig verabschiedet.

Bei der endgültigen Abstimmung stimmen die Sozialdemokraten ebenfalls für den Nachtragsetat. Diese Tatsache, daß die Sozialdemokraten damit zum ersten Male für einen Etat gestimmt haben, ruft bei den bürgerlichen Parteien große Heiterkeit hervor.

Der Etat für das Reichsschatzamt.

Abg. Stolle (Soz.)

bespricht eingehend das Einfuhrscheinsystem. (Vizepräsident Dove: Sie dürfen bei diesem Etat nicht eine große Agrardebatte eröffnen.) Der Redner spricht weiter über die Futtermittelzölle. (Vizepräsident Dove macht ihn erneut darauf aufmerksam, daß er jetzt lediglich die finanzielle Seite unserer Wirtschaftspolitik besprechen dürfe und verweist ihn auf die Folgen einer fortgesetzten Weigerung, sich den Anordnungen zu fügen.) Der Redner spricht trotzdem über die Agrarfragen weiter. (Vizepräsident Dove (erregt): Herr Abgeordneter, ich mache Sie zum letzten Male darauf aufmerksam, daß Sie über diese Fragen hier nicht sprechen dürfen.) Der Redner schließt: Aendern Sie die heutige Wirtschaftspolitik, damit das deutsche Volk zu billigen Lebensmitteln gelangt.

Abg. Schulenburg (Natl.)

weist darauf hin, daß die Unterbeamten bei der Finanzverwaltung mit ihrem Wohnungsgeldzuschuß nicht auskommen. Es muß ihnen auf irgend eine Weise geholfen werden.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (Natl.)

befürwortet eine Erhöhung der Veteranenbeihilfe. Die Beihilfe ist im letzten Jahre um 30 Mark erhöht worden. Das reicht aber bei weitem nicht aus. Denn jetzt erhalten sie jährlich 150 Mark. Das ist recht wenig von dem dankbaren Vaterlande. Die alten Krieger klagen nach wie vor über große Härten bei der Handhabung der Vorschriften.

Generalmajor v. Langermann:

Kriegsteilnehmer im Sinne des Gesetzes ist jede Person, die in den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870 zu kriegerischen Zwecken — das Wort ist zu beachten — die feindliche Grenze überschritten oder an kriegerischen Operationen teilgenommen hat. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um vorkommende Härten auszugleichen. Der kaiserliche Dispositionsfonds gewährt in besonderen Fällen Zuschüsse in Höhe der Veteranen-Beihilfe. Die Handwerkerabteilung, die später in Elsaß-Lothrin-

MARCHIVUM

gen einrückte, ist bisher nicht berücksichtigt worden, da sie nicht zu kriegerischen Zwecken verwendet wurde.

Abg. Baumann (Ztr.):

Die Veteranenfürsorge ist tatsächlich noch immer unzureichend. Wir sollen auch an die Witwen der Veteranen denken.

Abg. Rupp-Baden (Kons.):

Wir alle sind den Veteranen dankbar. Ein Zeichen dafür ist die Resolution, die die Kommission vorschlägt. Sie fordert eine Novelle, die die Anwartschaft auf die Veteranenbeihilfe auch für Nichtkombattanten begründet, die in den Kriegsjahren die feindliche Grenze überschritten haben oder überhaupt auf dem Kriegsschauplatz verwendet worden sind.

Abg. Bruckhoff (Vp.):

Auch wir halten es für wünschenswert, die Bezüge der Veteranen zu erhöhen. Ist es richtig, daß Veteranen, die ein Einkommen von 600 Mk. haben, die Beihilfe nicht erhalten?

Staatssekretär Kühn:

An eine bestimmte Einkommengrenze ist die Gewährung der Veteranenbeihilfe nicht gebunden. Nach der politischen Gesinnung wird nicht gefragt. Das Gesetz von 1911 schließt das ausdrücklich aus. Eine solche Nachforschung ist eben nicht mehr zulässig. Es handelt sich um Hunderttausende Veteranen, und im Einzelfalle ist ein Versehen nicht zu vermeiden. In den meisten Fällen wird es aber geheilt, wenn der Betreffende sich an die zuständige Behörde wendet. Sollte dann keine Beihilfe herbeigeführt werden, so würde die Zentralstelle eintreten. Wir werden das Gesetz wohlwollend handhaben. Das wird noch mehr geschehen, wenn es erst länger in Kraft ist.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.):

Die meisten Schwierigkeiten entstehen dadurch, daß die unteren Lokalinstanzen die wirtschaftliche Lage der Veteranen nicht mit der nötigen Weitherzigkeit, sondern streng buchstäblich beurteilen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.):

Die buchstäbliche Handhabung des Gesetzes würde im Gegen- mit der Herabsetzung der Altersgrenze. nen sollte nicht isoliert behandelt werden. Sie hängt zusammen teil sehr viele Mißstände beseitigen. Die Frage der Kriegsvetera-

Abg. Dr. Arendt (Rp.):

Die Sozialdemokratie pflegt ja Anträge zu stellen, von deren Undurchführbarkeit sie von vornherein überzeugt ist. (Präsident Dr. Kaempf rügt den Ausdruck.) Nach und nach werden wir dazu kommen müssen, für unsere Veteranen ein Existenzminimum zu schaffen.

Die Resolution wird angenommen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.)

Wir haben im Lande dauernd einen Mangel an Kleingeld. Die Prägung der Denkmünzen ist immer noch nicht auf der Höhe. Etwas so merkwürdiges wie die Denkmünze zum 25jährigen Regierungsjubiläum ist noch nicht dagewesen. Diese Münzen müßten in größerer Zahl geprägt werden. Diese freiwillige Steuer bringt dem Reiche doch hübsche Ueberschüsse. Es fehlt auch an Silbergeld. Die volkstümlichste Denkmünze würde ein Bismarck-Taler zum hundertsten Geburtstag Bismarcks am 1. April 1915 sein. 100 Millionen würden umgesetzt werden. (Beifall.)

Der Etat für das Reichsschatzamt wird erledigt.

Dienstag, 2 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen, Rechnungssachen, Kiautschou, Petitionen.

Schluß 7 Uhr.

Haarausfall
Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig. à Flasche 50 Pfg. 89680
Ludwig & Schütthelm,
Hofdrogerie O 4, 3, Telephon 252.
Filial: Friedrichsplatz 19, Telef. 4968. 89686

Zugelaufen
Schwarzer Wolfshund zugelaufen. 91900
K 6, 4, Magazin.

DUNLOP
Ein deutscher Reifen!
für Fahrrad und Motorrad
Automobile und Lastwagen
ein wirklich guter Reifen.
Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Aktien-Gesellschaft, Hanau am Main.

Mittag- u. Abendtisch
L 15.9 2 Tr. Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 81284
T 6.28 3 Tr., gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 81135
Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. H 7. 28 part. 48948
Fräulein od. jung. Mann kann in bess. isr. Familie ganze Pension erhalten. Off. u. 81136 a. d. Exped.
Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Krappmühlstr. 36 part. lks. 44682

Freundschaft.

Von Awertschenko.

Deutsch von Elisabeth Koppe.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Er erhob sich.

„Kommen Sie!"

„Wohin? Ich will hier bleiben."

„Das ist nicht möglich. Sie müssen mitkommen."

„Ich bitte Sie, mich endlich in Ruhe zu lassen. Gehen Sie doch allein, wenn es Ihnen Spaß macht."

„Nein, ohne Sie werde ich nicht gehen . . ."

„O doch", sagte Murotschka schadenfroh. „Ich rühre mich nicht von der Stelle!"

Bultyrin dachte nach.

„Wenn Sie mir nicht freiwillig folgen, so werden Sie sehen, was daraus für ein Skandal entstehen wird. Sie glauben, daß ich dazu nicht fähig bin? Bei Gott! Ich werde laut rufen, daß ich Sie in dem Augenblick bei der Hand erwischt habe, als Sie mir meine Brieftasche stehlen wollten, oder daß Sie meine entlaufene Frau sind! Aha! Bis die Wahrheit ans Tageslicht kommt, gibt es einen haushohen Skandal."

Murotschka erhob sich mit einem vor Wut verzerrten Gesicht.

„Sie sind ein — gemeiner Mensch! Und diesem Idioten George werde ich morgen die Augen auskratzen. Kommen Sie!"

Schimpfe nur nach Herzenslust, dachte der triumphierende Bultyrin. Ich weiß sehr wohl, wie man mit Frauen umgehen muß. Aber sogleich schwand der zufriedene Ausdruck von Bultyrins Zügen. Ihnen näherte sich ein junger Mann im Smoking, der, lustig das Programm schwenkend, Murotschka zulächelte.

„Ah, Maria Konstantinow . . ."

„Entschuldigen Sie, junger Mann", und Bultyrin stellte sich vor Murotschka. „Sie sollten sich schämen, in solch einer Verfassung sich einer Dame zu nähern. Sie stehen ja kaum auf den Füßen und erlauben sich . . ."

„Hören Sie, Sie haben wohl den Verstand verloren!"

„Marsch fort! Hier treiben sich viele herum. Sehen Sie ihn doch an, er kann kaum sprechen."

„Sie sind ein Frechling! Ich kenne Sie nicht und wollte nur Frau [illegible] begrüßen . . ."

Einige aus dem Publikum wurden aufmerksam und blieben neben der erregten Gruppe stehen. Murotschka bemerkte es, warf dem jungen Mann einen flehenden Blick zu und flüsterte:

„Um Gottes willen! Gedulden Sie sich bis morgen . . . Suchen Sie meinen Mann auf, er wird Ihnen alles erklären. Lassen Sie es nur hier nicht zu einem Skandal kommen."

Murotschka war dunkelrot, und in ihren Augen blitzten Tränen.

Der verblüffte junge Mann zuckte die Achseln, verbeugte sich und trat zurück.

Murotschka sah sich mit einem bezaubernden Lächeln im Kreise um, nahm Bultyrins Arm und sagte sanft:

„Begleiten Sie mich zum Damenzimmer."

„Warum"

„Was geht es dich an, du gemeiner Mensch?" flüsterte Murotschka, mit einem freundlichen Lächeln das Publikum musternd. „Mit welcher Wonne würde ich deinen Bart zerraufen . . . Plumpes Ungeheuer!"

„Es ist gut. Schimpfen Sie nur! Meinetwegen, wollen wir ins Damenzimmer gehen. Ich habe sehr wohl die Blicke gesehen, welche Sie mit dem jungen Mann wechselten. Ich begreife! Ins Damenzimmer lasse ich Sie nicht allein."

„Sie sind ein vollkommener Idiot", stöhnte leise Murotschka. „Ins Damenzimmer dürfen keine Herren herein."

„Ja . . . vielleicht ist dort ein anderer Ausgang . . ."

„Mein Mantel und Hut sind doch unten in der Garderobe, Sie niedriger Kretin!?"

Wird sie ohne Mantel ausreißen oder nicht? dachte Bultyrin. Wahrscheinlich nicht. „Gut, gehen Sie! Ich werde an der Tür Wache halten."

Als Murotschka aus dem Damenzimmer trat, stieß sie auf Bultyrin, der mißtrauisch durch den Türspalt lugte und mit dem Dienstmädchen tuschelte.

„Ich will nach Hause fahren", sagte Murotschka entschieden.

Aha! Deine Intrigen sind mißlungen, dachte Bultyrin schadenfroh bei sich. „Meinetwegen, wollen wir fahren!"

Er umklammerte Murotschkas Arm, führte sie hinunter und half ihr in den Paletot, wobei er einem Herrn, welcher die hübsche Murotschka unverwandt anstarrte, eine Grimasse schnitt. Dann setzte er sich mit ihr in eine Droschke.

„Schade, daß wir das Stück nicht zu Ende gesehen haben", wandte er sich im Fahren liebenswürdig an seine Begleiterin. „Es schien amüsant zu sein . . ."

Murotschka sah voll Abscheu in sein einfältiges Gesicht und erwiderte:

„Schwachkopf! Narr!"

„Warum schimpfen Sie?" fragte Bultyrin verwundert.

„Hören Sie mich an, Sie Idiot. Heute, beim Schlafengehen, werde ich absichtlich mein Fenster öffnen und meinen Liebhaber einlassen . . . ha — ha — ha!"

„Nein, das werden Sie nicht tun", bemerkte Bultyrin kaltblütig.

„Warum nicht, möchte ich doch gern wissen?"

„Ich werde einen Sessel nehmen, mich ins Schlafzimmer setzen und aufpassen . . ."

„Sie haben den Verstand verloren! So borniert sind Sie, daß Sie nicht einmal mehr einen Spaß verstehen."

„Schon gut. Ich weiß, was ich zu tun habe. Was? Sie haben sich versprochen und wollen jetzt zum Rückzug blasen? Bei Gott, ich werde im Schlafzimmer Wache halten. Ich habe nicht umsonst mein Wort gegeben."

„Versuchen Sie es nur! Ich lasse sogleich die Hausknechte rufen, und man wird Sie ins Arrestlokal expedieren."

„Und ich werde Ihnen einen riesengroßen Skandal machen. Ich werde sagen, daß ich Ihr Liebhaber bin, und Sie auf Ihr Stubenmädchen eifersüchtig sind."

„Elender!"

„Meinetwegen."

*

Das Licht war nahe am Verlöschen und erhellte matt das Schlafzimmer . . . Auf dem Bett schlief angekleidet und in Strümpfen Murotschka, mit einem Laken bedeckt. Wahrscheinlich hatte sie viel geweint, weil sie im Traum schluchzte und ihre Augenlider rot waren.

In der Ecke, in einem großen, weichen Sessel, saß der schläfrige Bultyrin und blickte zerstreut auf die Schlafende, während er mechanisch an der kleinen Binokelschraube kaute, die er aus der Tasche genommen hatte.

Bist schlechter Kost du überdrüssig, verbessere sie mit „Liebig flüssig"!
„Liebig flüssig"
Etwas ganz besonderes für jede Küche! Fragen Sie sofort Ihren Lieferanten danach!
35328

Das schwierige Problem gelöst!
„Automatische Käferfalle"
mit Zeitverschluss und geräuschlosem Gang.
D. R. P. D. R. G. M. a. 85665
Kein blosses Verjagen und Wiederkehren der Käfer durch Menschen und Tiere vergiftende Streupulver mehr! 158 „rote" wie „schwarze" Käfer mit einem einzigen Fange vertilgt!
Zu haben in allen Haushaltungs-Geschäften.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 31827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261000000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Achtung! Achtung!
Prima la. schnittfeste, hellrote
Salami
nach ital. Art. Beste haltbare Winterware pikant i. Geschmack, aus feinstem untersuchtem Rind- u. Schweinefleisch à Pfd. 110 Pfg., desgleichen schöne, schnittfeste Knackwurst (polnische), Geräucherte Zungenwurst in Schweinsblasen. Feinste, pik., weiche Mettwurst, Göttinger Art, per Pfund 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. 33722
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 17.

Konkurs-Verhütung und Finanzierungen
d. kaufm. Sachverständ. u. Bücher-Revisor. Gefl. Anfragen unt. Nr. 89416 an d. Exped. d. Bl.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau Tel. 1055
Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.
Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure. 32900

ADRESSENTAFEL
für den Hausgebrauch.

Abschriften u. Vervielfältigungen
Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4193
K. Sieder, P 3, 3. Tel. 4118

An- und Verkauf
An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten. Bertrand, T 2, 3
H. Höbel, F 5, 11

Auskunfteien
Argus-Detektiv-Institut O 6, 6. — Tel. 3305
S. Buttenwieser, P 1, 7a

Ausstattungsgeschäfte
Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter. Tel. 4485

Backofenbau-Geschäft
Peter Andres, U 4, 8

Bäckerei, Conditorei
G. Hettinger, Lameystr. 17
L. Lepple, J 7, 12. Tel. 3978
Filiale Langstr. 42

Bettfedernreinigungsanstalten
S. Biesinger, C 4, 19
W. Fahrian, R 6, 3
J. Hauschild Wwe., S 2, 7 Telephon 2947
E. Klein, H 4, 9
F. Scheer, Holzstr. 9. T. 4224

Bierhandlungen
K. Köhler, Seckenh.'str. 27

Bilder, Spiegel, Einrahmungen
Joh. Pilz, U 1, 7
Karl Schneider, U 4, 20

Blumengeschäfte
Herm. Kocher, Kaufhaus
W. Prestinari, N 3, 7/8. T. 3939

Buchbinderei, Schreib- und Papierwaren
A. Hässler, Seckenh.'str. 30a
Fr. Hitschfel, Schwetz'str. 30

Butter-Konsum
Butter-Konsum, P 5, 10, T. 7004

Butter-, Eier- und Käsehandlung
Ott. Eiermann, Schwetzstr. 68
Phil. Wittner, Q 3, 22. T. 4268

Bücher- u. Finanzrevisionen
Südd. Finanz- u. Bücherrev. G. m. b. H. Heb. Lanzstr. 19. T. 4962. Sanierungssachen etc.

Büro-Bedarfsartikel
Gg. Karcher, Tullastr. 10 Tel. 1078

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch
Hotel Prinz Berthold, U 3, 23
Evg. Hospiz, ohne Trinkzw.
Frau J. Geiß Wwe., E 7, 2

Bürstenwaren
W. Hedderich-Fischer, N 4, 16
Joh. Mahler, P 2, 12. T. 2377

Cigarrengeschäfte
J. Pfeifer, D 5, 10
A. Ziegler, Parkring 1a

Dachdeckerei und Reparaturen
Ph. Mallrich, U 6, 5

Damentrisiersalons
Johanna Gau, L 6, 14
Josef Kämmerer, Q 3, 3
Damensal. sep. Kopfw. 1.—
Mina Lang, Schwetz.'str. 79
Carl Reis, Q 2, 13
P. Vollmer, C 1, 13. T. 3678
Auguste Weiss, F 4, 21 part.
Bad 80 Pfg.

Damen- u. Herren-Friseure
K. Geyer, M 2, 18
O. Kösterer, Käfertal.'str. 7

Damenhüte
Lina Kaufmann, F 2, 11. T. 3343

Damenschneidereien
Babette Bauer, O 6, 6
Th. Bernhard, Q 7, 20
Herm. Imhof, R 3, 2. Tel. 5312
Emilie Kracmer, U 6, 8

Damen- u. Herrenschneiderei
Hans Beuirschke, K 3, 12

Delikatessen Südfrüchte
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617
Ch. Schmidt, Windeckstr. 9

Dentisten
E. Linsenmeier, N 3, 11. T. 3875
E. Wiedemann, Meerfstr. 12

Detektiv-Büro
Detektiv-Centr. Mannheim T. 4615 C. L. Dosch H 2, 5

Dienstmädchen-Wasch-Kleider
Neuh.: Schwarzes Waschkleid Wäsch. Ludwig Feist, D 2, 1

Drogerien
Hofdrog. Ludwig & Schutthelm
Merkur-Drog. Heb. Merckle, Gontardpl. 2. Tel. 2067
Universal-Drogerie Gg. Schmidt, Seckenh.'str. 8 Telephon 2831

Eisschränke Bierpressionen
R. Weiss, Install., Holzstr. 14

Erste Mannheimer Milchhalle
A. Bucher Wwe., K 2, 1

Fahrräder und Nähmaschinen
E. Henn, Krappmühlstr. 17
J. Hermann, Schwetz.'str. 140
Rief Nachf., Q 3, 17. T. 2380
P. Wollmann, Schwetz.'str. 47

Feine Herren-Schneiderei
August Neber, T 4, 1

Feine Privat-Pens.
M 3, 9, 2 Treppen.

Feuerwerks- und Illuminationsart.
Fritz Best, Q 4, 3. T. 2319

Fischbäckerei
A. Schick, J 2, 2

Flaschenbier
Schrempp-B. E. Leitz, A 1, 8

Handwerker-Firmen

Auto-Wagenlackiererei
J. Diether, Mundenheim. Tel. 1065
Joseph Eckler, H 4, 3
Seemann & Kober, Rheinh'str. 25
J. Sporer's Nf. K. Erck, U 6, 24

Auto-Gummi-Reparaturen und Fahrräder
F. Botz, Seckenh.'str. 35. T. 5231

Automobil- und Wagensattlerei
H. Schneider, Schwetz'str. 124 Telephon 2815

Blechnerei und Installation
Wilh. Grösslé, R 4, 15. T. 4602

Buchbinderei
Karl Pohl, P 6, 21, Heidelbergerstrasse

Dekor.-Maler und Tünchermeister
Ph. Graab, O 5, 1
Wilh. Künzel, G 7, 40. T. 7130
Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19

Glaserei
Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4581

Glasereien, Fenster- und Türenfabriken
G. A. Lamerdin, Seckh.'str. 78

Verkehrs- und Vergnügungs-Lokale

Restaurants
Friedrichsbrücke U 1, 15. T. 742
Neue Schlange, P 3, 12
Rest. z. Wilden Mann, N 2, 13
Wilhelmshof, Fr. Dattler

Ludwigshafen

Automobil-Caross. u. Reparaturen
L. Stadler, Bleichstr. 29

Kur- und Kindermilch
J. J. Fäßler, Dammstr. 14.

Weinrestaurant
Maxim Ludwigstrasse 79 M. Raubusch. T. 1018
Moulin Rouge, Wredestr. 31

Handwerker-Firmen

Hufbeschlag und Wagenbau
Conrad Ehmer, T 6, 3

Kachelofen- und Herdgesch., Rep.
Paul Heinstein, F 5, 26. T. 4634.

Linoleum-Lege-Spez.-Gesch.
A. Fink, T 5, 5

Maschinen- und Auto-Reparat.
Alwin Haupt, R 4, 2. T. 4519

Schnitzhölzer
A. Haß, T 4a, 4. Telef. 4725

Schreiner
Becker & Mury, U 6, 26
Bieler & Friedrich, Bell'str. 50
W. Florschütz, Windeckstr. 9

Schuhreparaturen
A. Breunig, Verschaffeltstr. 7
Central-Werkstätte R 4, 15
S. Herkel, E 5, 10-11
Mannh. Sch'kl., Schwtz'str. 30

Tapez. u. Polsterer Dekorateure
A. Arnold, F 2, 2. Tel. 4110
Karl Kern, E 6, 6. Tel. 2212
Wilh. Thiry, S 6, 32

Möbeltransport, Spedition
Jean Dann, T 6, 30
Konr. Holländer, R 6, 5a. T. 5037

Möbel, Wohnungseinricht., Betten
H. Graff, Schwetz.'str. 34-40

Musik-Instrum.
Ernst Leonhardt, L 4, 10

Musik-Unterricht
Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1226

Mützenfabrik und Herrenartikel
J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

Naturheilkundige
Stelzenmüller, S 2, 15. T. 3817

Naturr. Honig Wachholdersaft
Rothweiler, R 1, 9. T. 2969

Oelhandlungen
Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22. T. 4430

Orthop. Apparate künstl. Glieder
F. Dröll, Spezialist, Q 5, 15

Papier- u. Schreibwaren
R. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 2563

Parkett-Reinig.-Geschäft
Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4812

Photo-Artikel
Breunig's Centrale, O 4, 13
Photohaus Pini, Inh. C. Herz Kunststr. N 3, 9. Tel. 6944

Photograph. Bildnisse
G. Tillmann-Matter Hofphotogr., P 7, 19. T. 579

Plisseebrennerei
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Privat-Wöchnerinnenheim
Lerner, J 7, 27

Rechenmaschinen
Ph. Gräff, Hansa-Haus. T. 6988

Reinigungs-Institute
H. Geisinger, T 4a, 13

Ringfreies Tapetenhaus
L. Mezger, Seckenh.'str. 46b Tel. 3177

Sattlerei und Lederwaren
K. Knulmann, M 3, 5. T. 3998

Sächsische Waschmangel
Wilhelm Aberle, P 2, 11

Schildermalerei
REICHLE G 7, 22 Telef. 4960

Schirme u. Stöcke
C. Runkel, Kepplerstr. 33

Schirm-Reparatur-Werkstätte
Max Morgenthau, Q 4, 12 II.

Schönheitspflege
R. Ehrler, Haarentfg., S 6, 37

Schürzen-Bazar
H 1, 17

Seide u. Modewar.
Ciolina & Kübler, B 1, 1. T. 488

Schuhwaren und Lederhandlung
W. Walc, Gr. Wallstadtstr. 36

Schuhwaren, Maß u. Reparaturen
Joh. Danner, F 3, 18
A. Deissler, T 1, 11a
J. Kreiter, Schwetz.'str. 85
Karl Piot, Lameystr. 19 Lad.

Span. Weinhdlg.
Josef Fabregas, S 3, 2. T. 2915
Filiale Meerfeldstr. 53

Stadtküche Kochschule
Vikt. Meyer, L 12, 12. T. 2245

Stempel u. Schild.
Stempelfbr. Adelsheim, O 6, 1

Stenographie Gabelsberger
Obrrll. Schmid, L 4, 4

Straussfedern
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Tapeten, Linoleum
Reh. Hartmann, H 7, 20. T. 3858

Theater- u. Mask.-Gard.-Verl.-Anst.
Joh. Adler, E 3, 4

Uhren, Gold- und Silberwaren
F. Eikermann, U 5, 23. Uhren
H. Eschler, Meerfeldstr. 28

Unterricht
Pädagogium f. Musik, C 4, 5
Ital. staatl. gepr. Frl. v. Faberh. Otto Beckstr. 17. T. 3029

Unterricht, Nachh. u. Arbeitsstunde
Obrrll. Schmid, L 4, 4

Unterricht span., franz., engl.
Maria Vidal, P 3, 1 IV.

Vegetarische Speisehäuser
Ceres, C 1, 3 Gg. Lehner

Waffen u. Munition
L. Frauenstorfer, O 6, 4. T. 4232

Wagenfabrik
Friedr. Epple, Q 7, 27. T. 4260

Waschanstalt und Neuwäscherei
Dampfwaschanstalt Parkhotel Sander & Barth, Augartenstr. 31 Tel. 879. Spez.: Stärkwäsche

Weine und Flaschenbier
Jac. Albrecht, U 6, 2.

Weinhandlung en gros, en detail
K. Vorreiter, Rheinaustr. 8
Sp. Weine, div. Liköre, H 7, 20

Wohnungsvmttlg.
J. Loeb, Gr. Merzelstr 11. T. 163

Yoghurt-Präparate
Kresse's Yoghurt-Anstalt. Vers. n. all. Stadtteil. D 3, 4.

Zither-Schule
Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.

Zuschneide- und Lehranstalt
Frzka. Bastelberger, Q 1, 12
M. Hampp, L 6, 7
Szudrowicz & Doll, F 1, 3
Katchen Weidner, U 5, 24
Weidner & Nitzsche, D 3, 3

Fleisch- u. Wurstwaren
Rhein. Wurstwarenfabrik
Georg Laul
Tel. 6454. Q 2, 21/22

Fußboden-Präparate u. Wachse
Joh. Meckler, K 2, 3. T. 4598
Th. Ross, P 5/4. T. 4191
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

Gerüstbau und Leiternverleih-Anstalt
H. Kling jr. Nchf., T 6, 5a. T. 2751

Glasereien
Joseph Morell, C 4, 14. T. 4286
August Hofmann, Kleinfeldstrasse 29

Glas, Porzellan, Bestecke
Verleihanstalt S 6, 16. T. 3802

Graveure
F. Grosselfinger, C 3, 3. T. 4192

Handelsschule
Handelsschule Schürlitz N 4, 17. Tel. 7105
Vincenz Stock, P 1, 3 Tel. 1792

Mausputz-Artikel
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Herde und Oefen
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Tel. 2396

Herrengarderobe
A. Steinbach, S 1, 2
Albert Wolf, G 5, 1, I. St.
Garantie für guten Sitz

Hotel
Germania-Automat, Q 1, 4.
Reichl. Mittag- u. Abendpl.

Herren-Mass-Schneiderei
G. Düringer, Heb. Lanzstr. 36 Tel. 3016
Peter Heppes, C 2, 2 part.
K. Müller, C 3, 20a. Dam.-Kost.
Fr. Sattler, K 3, 6, 1 Tr.
W. Trautmann, Q 2, 1. T. 5309

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Frau L. Klemm, Seckh'str. 99a

Hutreparaturen, Damen- und Herren-Hüte
Hutmacherwerkstatt D 5, 10

Hühneraugenop. und Masseur
Duttenhöfer, J 2, 4. T. 2598

Kaffee, Chokolade Tee
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Kassenschränke und Kassetten
Leonh. Schiffers, D 1, 8. T. 4323

Kinderwagen und Korbwaren
Herm. Reichardt, E 2, 10

Klavier-Unterricht
Lindner-Derichs, kons. geb. Friedrichs-Platz 11 part.

Kleiderreparatur-Anstalten
G. Düringer, Heb. Lanzstr. 36 Tel. 3016
Paul Kuhn, R 4, 15. T. 3218

Kohlen, Koks, Holz Briketts
F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12
Fr. Hoffstaetter, I. rg. 61. T. 561
Gebr. Kappes, I. ring 56. T. 852

Kolonialwaren
Daniel Ebert, Beilstrasse 22
Joh. Fischang, Jungb.'str. 20

Konditorei u. Café
Peter Schuster, B 7, 9. Tel. 4239

Kranz-Schleifen
Cor. Hammer, E 6, 7. Telef. 2431

Kunststickerei u. Zeichenatelier
Geschw. Adamczewski, D 2, 15
Emilie Häfner, L 6, 14
Ch. Lurk, Eichelsheimstr. 19

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
F. Schultz, Schw.'str. 111/113
R. Wiegand, Neck'au, K. W. Str. 23

Kutscherei
Herm. Bühn, T 2, 5. Tel. 2918
Gottl. Kögel, F 7, 11. T. 19 u. 183

Lacke, Farben und Pinsel
Eugen Lutz, B 2, 7. T. 6379
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

Lotterie Einnahme
J. Gross, T 6, 27. Tel. 82.

Maschinen-Strickerei
Georg Neff, T 4a, 4 parterre
Fr. Wetzler, K 2, 1 III.

Mineralwasser
Chabeso-Fabrik Joh. Luz. Fr. K. Str. 2

Modes
L. Hornig, Neck'au, Schulst. 11
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Molkerei und Milchhandlung
Karl Böhler, N 2, 14. T. 2579
Herm. Walz, T 4, 8
Gottfried Wolf, S 3, 10

Möbel-Ausstattg.
R. Posener, Rosengartenstrasse 32
Jul. Egenhäuser, F 2, 4b
vorm. Gebr. Born.

Unterricht

An gutem **Privatunterricht** für die 8 ers. Schuljahre b. staatl. gepr. erf. **Lehrerin** können noch ein. Schüler, Knab. u. Mädch., teilnehm. Auch wird Nachhilfeunterr. ert. Näh. Q 2, 6 III. zwisch. 12 und 4 Uhr. 86861

Klavier-Unterricht an Anfänger u. Vorgeschr. **Helene Lindner** (Konf. gebild.) Friedrichsplatz 11 part. Erste Refer. Honor. mäßig.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 84588 Näh. Pr. St. Weisch, ... 13, 2, 3 Treppen.

Handelskurse für Mädchen Neue Tages- u. Abendkurse Handelsschule Schüritz N 4, 17. Tel. 7165. 87551

Nachhilfeunterricht. Jg. Lehrerin ert. Nachhilfe in all. Fächern, auch Latein. Off. unt. Nr. 31182 a. d. Exp.

Stenographie erlernt man schnellstens G 2, 8, 1 Treppe. 31081

Vermischtes

Kopierbuch selbstkopierend! kopiert sofort ohne Kopierpresse jedes Schriftstück tadellos. Kein Abschreiben. Genau wie mit der Presse kopiert. Wichtig u. prakt. für jeden, der Briefwechsel hat. Geschäftsformat M. 4,30 Aktenformat M. 5,30 franko Nachnahme. 31186 Karl Ernst, Bobenheim a. Bg. Post Weisenheim a. Bg. Rh.-Pfalz. Universal Vertreter gesucht.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2 89753

Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe und fertige Spitzenblousen a. Lager. Spezialität: **Massanfertigung** für korpulente Damen. Zivile Preise. 80085

Panamahüte Herren- u. Damenpanamahüte werden sorgfältig **gewaschen.** Spezial-Panamahut-Wäscherei (O. Abel). B 2, 15 pt. Eing. Hof l. 84865

Geübte Klavierspielerin empfiehlt sich zum vierhändig spielen, sowie zum Begleiten von Gesang u. Instrumentalmusik. Offert. u. A. M. 90854 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr

Hypothekengelder in kl. u. gr. Beträgen habe vorteilhaft z. vergeben. Beschaffung v. Bankcrediten, Diskontierung v. Buchforderungen, Patent u. Testamentsverwertung. **Leo Breidenbach** Rosengartenstr. 33 Telef. 5434 Finanzierungen, Hypotheken, Immobilien. 88707

Geld-Darlehen an Offiziere, Hausbesitzer, Staats- u. Privatbeamte, Landwirte, sowie an solv. Privatpersonen jeden Standes, gibt zu kul. Bedingungen u. Ratenrückzahlg. Prima Referenzen aus allen Kreisen. Prosp. bei Anfrage. Nachweislich über 1½ Millionen ausgezahlt. Ferner offerieren wir: 999 Betriebskapitalien für Firmen, Fabrikanten u. Geschäftsleute, sowie Hypotheken I. u. II. Stelle. Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg. Rückporto. Rheinische Bank-Kommission Wiesbaden, Bismarckring 14.

Geld 1500—2000 Mark von gut eingef. älterem Handwerksmstr. geg. gute Verzinsung gesucht. Gefl. Offert. u. 31276 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf

Gartenschlauch ca. 10 m lang mit modernem gutfunktionierendem Spritzventil zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter E. S. 91236 an die Expedition ds. Bl.

Ankaufsstelle f. Lumpen, Neutuch, Woll- u. Gummiabfälle, Papier, Flaschen u. Eisen u. Aluminiumgeschirr. 89530 Wilh. Zimmermann Q 4, 6 Telefon 5361.

Damen und Herren überzeugt euch, ich bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben sowie Möbel. 31084 Frau Koerner Witwe., F 5, 20, Telephon 2238.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch auswärts. Goldberg. Schwetzingerstr. 149. 82726

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf., Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 84026

Kaufe jeden Posten **Möbel,** Pfandscheine, Nippsachen u. s. w. 89601 Fillinger, S 6, 7, Telephon 4337.

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel etc. zahle bis 50% Komme pünktlich abholen. Gefl. Offerten erbeten **Partie-Haus R 3, 5.** 90800

An- und Verkauf v. getr. Kleidern, Schuhen und Weißzeug. 30273 Frau Höbel, F 3, 11.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. 90330

Konkurrenzhalber zahle ich besondere hohe Preise für abgel. Herren- u. Damenkleider, Schuhe. Kaufe auch Pfandscheine und Zahngebisse. Bitte überzeug. sie sich d. Postk. 9955 **Buka, R 4, 2.**

Neu eröffnet! Zahle die höchsten Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Möbel u. Pfandscheine. 88569 Frau Weißberg, G 3, 17.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen rc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 89486 Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 90818 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel usw. kauft **Majertschyk, E 4, 6.** Postkarte genügt. 89594

Stadtbekannt daß ich die reellsten Preise bezahle für getragene Damen- und Herren-Kleider, Schuhe u. s. w. 84245 Tel. 2407 bei H. Jost. Frau Mantel, G 4, 4, parterre.

Nur F 5, 3 91211 zahlt die höchsten Preise für gebr. Kleider u. Schuhe wegen dringendem Bedarf Gefl. Off. erb. Frau Kampf.

Ankauf von Lumpen, Flaschen, Eisen, Einstampfpapier u. Garantie des Einstampfens sowie getragene Kleider und Schuhe. 90762 H. Wagner. H 4, 24, Telephon 4271. Jede Bestellg. wird abgeh.

Ueberzeugen Sie sich mit Postkarte, daß nur **Brandsdorfer, J 7, 23** zahlt besonders hohe Preise für **abgelegte Kleider,** Schuhe, Möbel u. s. w.

Achtung! Spottbillig zu verkaufen 1 Mahagoni-Schlafzimmer 1 Diwan, 1 Vertikow, eine Küche, 1 Spiegelschrank u. Sonstiges. 90546 S. Heuer, D 1, 12, 3. St.

Alte Gebisse kauft zu den höchsten **Preisen** 88198 Brhm. G 4, 13.

Einstampfpapiere alt: Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958.

Verkauf

Gutgehendes **Schokoladegeschäft** in guter Lage zu verkaufen. Offerten unter 31086 an die Expedition ds. Blattes.

Dipl.-Schreibtisch, Ausziehtisch, pol. u. lak. 2tür. Schrank, Ladentheke, Nähmasch., p. Kinderbett b. z. v. 31071 Wohlgemuth, F 5, 9.

Stutz-Flügel hervorragende Klangfülle billig abzugeben. 90861 Carl Hauk, C 2, 19.

Mehrere gebrauchte **Fahrräder** billig zu verkaufen. 30725 Steinberg & Meyer, O 7, 8 Fahrräder u. Nähmasch.

Motorrad 4 Cyl., F. N., wie neu, billig zu verkaufen. Näh. Schwetzingerstr. 104, part. Telephon 5384. 9087.

Piano feur. schön. Ton für 375 M zu verk. 90860 Carl Hauk, C 2, 19.

Wegen Platzmangel spottbillig abzugeben, fast neue Ladentheke u. Glasregale. S 3, 4, p. 91098

Schreibmaschinen gebraucht, in allen Preislagen. 90143 W. Lampert, L 6, 12. Telephon 1139.

Eichene Bettstelle mit Rost, preiswert zu verkaufen. Anzusehen von abends 7—8 Uhr. 31017 Max Josefstr. 10, 1 Tr. r.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** verschied. Systeme billig abzugeben. Glogowski & Co. Mannheim, O 7, 5 Telephon 494. 903..

Bureaueinrichtung zu verkaufen bei 91159 Rechtsanwalt Sinsheimer, Ludwigshafen, Ludwigstr. No. 31.

Kassenschrank mittelgross, weg. Anschaffung eines grösseren billig zu verk. **Gewerbe-Halle C 5, 1.** 90904

Schreibmaschine nach neu m. Gar.-Schein u. Tisch bill. abzug. Off. unt. Nr. 31174 a. d. Exp.

Gasbadeofen, wenig gebraucht, noch in Betrieb zu sehen, elegant. Liege- u. ein Kinderwag., fast neu, beides billig abzugeben 90980 Meerfeldstr. 78, 2. St. l.

Harmonium, prachtvoller Ton, neu, 9 Register, für 230 Mark **abzugeben** 6, Sierling, C 7, 6. 91121

Neue Diwan sehr billig zu verkaufen. 31189 Kepplerstraße 27, p.

Nähmaschine versenkbar Schlafzimmer eiche, 3tür. Spiegelschrank, Patentröste u. Kapokmatr., Diwan, Handnähmaschine, Spiegelschrank, Waschkommode m. Marmor, pol. Bett, Nachttisch, Tisch, Stühle, 100 ger. Bilder, Schreibtisch, Deckbett.

für Konfirmanden eine Partie silb. Anker-Uhren, 15 Rubis, v. St. M 10.50, gold. Uhr m. Schlagwerk, alte Zinnsachen, Stiche, Porzellane, großer Posten gebr. Einzelmöbel, Bücher und vieles andere bill. abzugeben. Ich kaufe jeden Posten Waren etc. gegen Kassa. Strengste Diskretion. **Bartmann, J 2, 22** Telephon 4245. 90853

Sehr billig zu verkaufen. Einige feine, dunkel eichene komplette **Speisezimmer** H. Schwalbach Söhne, Möbelmagazin, B 7, 4. 90389

Gediegene neue **Pianos** à Mk. 600.— in reicher Auswahl. 90141 **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik C 4, 4.

Nähmaschine, Tisch, Fahrrad, Kinderb., Grammoph., Kinderwag. umzugsh. bill. zu verk. Eichendorffstraße No. 24 (a. Meßpl.), pt., l. Abends 6—8 Uhr. 30992

Ein elektrisches **Klavier** sowie ein noch sehr gutes Pianino sofort zu verkauf. Näh. Gärtnerstr. 47, p. 31161

Ein großer Posten **Fahrraddecken** mit kleinen Fehlern billig abzugeben. 877.. Pneumatik-Haus P 3, 12 (Neue Schlange) Filiale: Meerfeldstr. 28.

Handwagen bill. abzugeb. Metz, Dalbergstraße 8. 88490

Schöner erstkl. Springer-Spaniel, 2 J. alt, Rüde, br. u. weiß gefl., zimmerrein, u. ein braun. Zwergspitzer, Rüde, munt. Tier, beide prm z. v. Neckarau, Germaniastr. 50 part. rechts. 81175

Alte **Zinnsachen** zu verkaufen. 79020 Seckenheimerstr. 8, 2. St. l.

Eine gebr. **Laden-Einrichtung** billig zu verkauf. Seckenheimerstr. 92. 15184

Eleg. Wohnsalon gr. Küche, auch einz., fast neuer Eichen-Bücherschr., mehrere Gaslampen und Sonstiges wegzugshalber spottbillig zu verkaufen. 91029 Parkring 35, 2. St.

Liegenschaften

Schöne Villa (Landhaus), 10 gr. Räume 2 große Dielen, eingerichtete Bäder, Veranden nebst reichl. Zubeh., prima gebaut, für zwei Familien eingerichtet, kann auch allein bewohnt werden, in ruhiger Lage und unweit der Elektrischen sowie ein bürgerliches Wohnhaus, 3 Wohnungen à 3 Zim. u. Küche in ein. Vororte unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Zu erfrag. b. d. Exped. 42748

Rentenhaus. Oststadt m. 2 mal 3 Zim.-Wohn. p. St., u. günstig. Beding. bill. zu verkauf. Off. erb. u. 31158 a. d. Exp.

4 Zimmer-Haus Oststadt, neu, mod. ausgest. u. gut rent. bei mäß. Anzahlg. sehr preisw. zu verk. Anfr. u. Nr. 31156 an die Exped. ds. Bl.

Ein Wohnhaus, 2 mal 2 Zim., Küche, Zub. u. Gart. unterm Preis sofort zu verkauf. Näh. Feudenheim Hauptstr. 41, 1. St. 80344

Stellen suchen

Junger Kaufmann 27 J. alt, z. Zt. in ungek. Position, flotter Korresp. u. bilanzsich. Buchhalter, sucht Stellung in größer. Unternehm. Prima Refer. Off. u. 31115 a. d. Exped.

Büroposten gesucht v. verh. Herrn, 30 Jahre, bilanzsich. Buchhalter, mit famil. Bureauarbeiten vertraut, Ia. Ref. u. Zeugn. sofort oder später. Off. u. Nr. 31180 an die Exp. d. Bl.

Fräulein sucht auf 1. Mai Stelle als Empfangsdame. Offerten unter No. 31102 an die Expedition ds. Bl.

Ich suche für ein jg. Fräulein, 18 Jahre alt, perfekt in Stenograph. u. Maschinenschreiben **passende Stellung.** E. Weis, Bismarckpl. 19. Tel. 4058. 91012

Tüchtiges gebildet. Fräulein sucht Stellung als **Filialleiterin,** Kassiererin, Empfangsdame oder Rechnl. Dieselbe führte schon 5 Jahre ein Delikatessengeschäft selbständig. Auskunft 91110 Rheinvillenstr. 2, part.

Für meine Tochter 15jähr., mit bess. Schulbildung, Handelsschule frei, suche Stellung als angeh. **Kontoristin.** Offert. unter Nr. 31196 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

B 1, 5 2. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43708 B 1, 4, 1 Tr.

B 7, 7 4. St., 4 Zim., Kammer, Küche u. sonst. Zubeh. nur an ruh. Leute per Juli wegzugshalber zu vermieten. Näheres 2. Stock. 30851

B 7, 6 ist der 2. Stock, besteh. aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubeh. zu vermieten. Josef Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5. 43655

C 2, 2 3 Zim. u. Küche zu verm. 30881

D 2, 15 3. Stock, neu hergerichtete 9 Zimmer m. all. Zubeh. elektr. Licht. 2 Bult. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 44413

E 7, 23 3. Stock, schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizg. auf 1. April zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlstraße 14. Telephon 415. 43929

G 7, 36 3. Stock, Wohnung von 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 44504

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 43848

J 1, 18 1 schönes Zimm. m. Küche an 1 od. 2 saubere ruhige Leute per sofort od. spät. z. vm. 30457

L 4, 11 leeres Mans.-Zimmer, a. d. Straße geh., a. einz. Pers. zu vm. Näh. 3. St. 44496

L 8, 1 Bismarckstraße, Bel-Etage, elegante 8 Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht, p. 1. April zu verm. 43680 Näh. daselbst, 4. Stock.

L 13, 1 leeres Parterre-Zim. a. sof. P. z. v. 44569

L 13, 3 4. Stock, elegante geräum. Wohnung 7 Zimmer, Balkon, Garten-Veranda zu verm. Näh. 2. St. 43700

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehör auf 1. März 1914 zu vermieten. 4865

N 2, 8 Kunststr. 1 St., 6 Zim., Bad u. Zub. a. f. Geschäft, per 1. April z. verm. Näh. bei F. Imbach, Heidelberg, Wererstr. 16.

S 3, 3 II. Wohn., 2 Z. u. Kch. a. 1. Apr. z. v. Näh. 1 Tr. l. 44598

88066

S 6, 20 in schönster Lage am Friedrichsring, vis-a-vis dem Lawn-Tennis-Platz ist im 2. Stock eine 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. Tel. 7240. 30782

T 6, 7 schöne 8 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau 44162

U 4, 11 5. Stock, 1 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. 44408 Näh. T 6, 17 Büro.

U 6, 14, Friedrichsring Wohnung 7 Zimmer, 4. St., Bad, Küche, Speisekam., Mädchenzim. u. Kammer. Gas u. elektr. Licht p. 1. April zu vermieten. 44503

Otto Beckstraße 10 Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1826 od. bei C. F. Decher im Hause. Anzusehen v. 11—5 Uhr. 40246

Bismarckplatz 5 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Hochparterre, per 1. Juli zu vermieten. Näher. Bureau M 4, 7. 44063

II, Clignetstr. 7, 4. St., r., g. mbl. Z. b. 1. Apr. z. v. 30994

Neubau Emil Heckelstraße 31 u. d. Neckarauer Uebergang freundliche 3 Zimmerwohnungen, von 45 M ab, sof. zu vermieten. Näh. dal. oder Tel. 7517. 44160

Friedrichsr. T 6, 23 große herrschaftliche 7 Zim.-Wohnung mit freiem schönen Ausblick, 4. St., neu hergerichtet, zu vermieten event. Bureau im Hofe. Näheres zu erfrag. part. 44157

Am Friedrichspark schönste Lage der Stadt, große Wohnung bis **17 Zimmer** neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. 44564 Näheres Bureau part. B 6, 25.

Gabelsbergerstraße 7 II., schöne 4 Zim.-Wohnung m. Mans. per sof. zu verm. Näh. Wähler, Rich. Wagnerstr. 1. 31140

Grabenstraße 11 2 Zimmer und Küche mit Gas per 1. April an ruh. Leute zu verm. 31085

Käfertalerstraße 53 schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. Tel. 6491. 44528

Käferthalerstraße 83 Schöne 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. daselbst 5. St. od. Tel. 1842. 44365

Luisenring 53 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. 44511 Näh. Luisenring 53 part.

Langstraße 90 2 Zimmer und Küche mit Abschluß zu verm. 44481

Heinrich Lanzstraße 14 (a. Hauptbahnh. u. Bahnpostamt) eleg., neuzeitl. ausgest. 5 Zimmer-Hochpart.-Wohnung, auch für Bureauzwecke geeignet, auf 1. Juli zu verm. 44483 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Tel. 3331).

Lutherstraße 1 Schöne 2 Zimmerwohng. mit Erker, Balkon u. Bad per sof. zu verm. 44565

Mittelstraße 4 2. Stock Schöne, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und reichl. Zubeh. p. 1. April. 43803 Näh. Mittelstr. 4 part.

Max Josefstr. 14 Schöne 6 bis 7 Zimmerwohn. mit Bad, Speisek. u. elektr. Licht, 2 Mans. b. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 43487

Mollstraße 12 Tadellos mod. 5 Zimmer-Wohn. im 1. Stock u. allem Zub. per 1. Juni zu verm. 44546

Oststadt Elegante 5-Zimmerwohnung, 4. Stock, Ruprechtstraße 5 p. 1. April zu v. Näheres part. 44230

Parkring 25a 4 Tr., 2 mod. 4 Zimmerwohng. mit Bad u. Mans. p. 1. Juli evtl. früher zu verm. Näh. Laden. 44566

Rheinaustraße 28, 1 Tr., schöne geräumige 6 Zim.-Wohn., freie Lage, zu verm. Näh. part. 31080

Seckenheimerstr. 110a Eckhaus, 2. Stock, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, elektr. Licht, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Bock, Dammstraße No. 32, Telephon 2198. 31013

Uhlandstraße 42/44 2 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. April zu vermiet. Näheres daselbst parterre b. Ploesch. 44550

Verschaffeltstraße 15, schöne 3 Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör, 2. St., Haltestelle Brauereien, v. bald zu vermieten. 31060 Näheres daselbst.

Welpinstraße 8, 4. Stock, schöne 6 Zim.-Wohnung v. 1. April od. spät. zu verm. Näh. 2. Stock. 44556

Neubau, Waldhofstraße 10, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas und elektr. Licht per 1. Mai zu verm. Zu erfrag. vis-a-vis Waldhofstraße 11a, Blumenladen. 44568

Waldhofstr. 13 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 44073

Bureau

Bureau zu vermieten. Licht, Zentralheizung, elektr. Licht. **Börsengebäude.** Näheres beim Hausmeister. 44563

Hansahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, zu vermieten.

Luisenring 25 Dalbergstraße 4 Größere Bureauräume m. Magazin, jahrelang für Zigarrenfabrik benutzt, a. zu andern Geschäftszweck, geeignet, mit elektr. Licht, im 2. Stock 2 schönen groß. Zimmern u. Küche, ganz od. get. zu verm. Zu erfr. Lamenstraße 2. 44558

Näh. d. Hauptbahnhf. Bureau, ca. 50 qm zu vermieten. 44655 Näh. Rennershofstr. 14, 1 Treppe hoch.

Läden

Laden O 6, 9 per sofort zu vermieten durch 44065 **J. Hatry,** Karl Ludwigstr. 23, Teleph. 912.

U 1, 21 Laden, Büro u. Lager (seither Manufakturw. u. Möbel-Teilzahlungsgeschäft) per 1. Juli zu vermiet. 44486

Augartenstraße 64 Laden mit 2 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiet.

Modeblatt und Modebericht

des Mannheimer General-Anzeigers „Badische Neueste Nachrichten".

BLUSEN-MODEN

Sport-Bluse aus schottischem Wollstoff.
Bluse aus grüner Liberty-Seide mit weißem Liegekragen.
Bluse aus weißem Wollbatist.
Spachtelspitzen-Bluse.
Praktische Bluse aus schottischem Wollstoff.

Sport-Bluse aus hellblauem Waschstoff mit schmaler weißer Waschweste und Mullrüschen-Garnierung.
Säumchenbluse aus englischem Köper-Flanell.
Säumchenbluse aus blau Cachmire mit weißem Liegekragen.

Oberhemd-Bluse aus schottischer Seide.
Halsfreies Oberhemd aus hellgestreiftem englischen Flanell.

Die Mode der Frühjahrs und Sommersaison bevorzugt ganz besonders die Blusen, und darf ich wohl sagen, daß sie hiermit den Wunsch jeder Dame erfüllt. Speziell für die heiße Jahreszeit gibt es kaum ein angenehmeres Garderobenstück als die Bluse. — Für jeden Geldbeutel ist sie erschwingbar, und bei einigermaßen gutem Geschmack wird die Bluse stets wirken, ganz gleich ob sie aus den feinsten Spitzen oder aus einfachem englischen Flanell gefertigt ist. —

Die modernsten Blusenstoffe sind außer den seidenen Geweben wie Duchesse, Charmeuse und Taffet, Stoffe mit karierten und gestreiften Mustern, ganz besonders aber, Schotten und römische Streifen-Stoffe. —

Naturgemäß muß man auch den Röcken eine ganz besondere Sorgfalt angedeihen lassen, und hat sich die Mode gerade bei diesen sehr verändert. Nur die Tunika-Röcke haben sich die Gunst der Mode auch weiter erhalten, und sind solche aus großkarierten Schotten ganz ausgezeichnet für jede Art Bluse. Der Tunikarock mit zwei Volants ist neu, und wird auch für Kostüme viel getragen werden, da er sehr hübsch wirkt. Im allgemeinen sind die Röcke in der Hüftbreite sehr weit und größtenteils gerafft gearbeitet. Nur unten bleibt der Rock noch eng.

Die Hutmode soll sehr „glänzend" werden, denn „lackiert" lautet die Parole des Tages. Nicht nur der Hut, sondern die Flügel, das Band, die Federn etc. als glänzt und wird mit Oelfarbe bestrichen.

Die Ninicheform wird wohl Favorit für den Sommer werden, und gibt es kaum eine kleidsamere Form für die Damen.

Ganz kleine Toques mit Kielen garniert dürften auch Anklang finden, und sieht man sie schon jetzt auf den Rennplätzen.

Für Garnierungen werden wohl die Blumen nach langer Zeit die Federn verdrängen.

Ernst Kramp

Das Haus der Gelegenheitskäufe und preiswerten Manufakturwaren.

Der Mittelpunkt des Einkaufs von Kleiderstoffen in Seide, Wolle, Samt u. s. w.

Mannheim auf den Planken D 3, 7 parterre und 1. Stock.

MARCHIVUM

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Für Verlobte

Ausnahme-Angebot
von
W. Landes Söhne
Q 5, 4.

Schlafzimmer Amalie in Seenholz poliert, in ganz aparter Form mit 3türigem Spiegelschrank, Umbau und Apothekerschränke . . . . . Mk. **1240.—**

Schlafzimmer Olga in Gold-Birken poliert, von sehr hübscher Gesamtwirkung mit 3türig. Spiegelschrank ovale Gläser und Apothekerschränke . . Mk. **1090.—**

Schlafzimmer Berta in dunkel poliert, in sehr vornehmer Ausführung mit 3türigem Spiegelschrank . . . Mk. **890.—**

Schlafzimmer Anna in hell nussbaum poliert, mit hübschen Intarsien, 3türigem Spiegelschrank . . . . . . Mk. **590.—**

Speisezimmer Leipzig in eichen gewichst, in sehr schwerer Ausführung mit reicher Bildhauerarbeit 1 Buffet, 1 Credenz, 1 Auszugtisch, 6 aparte Lederstühle Mk. **1450.—**

Speisezimmer Mannheim eiche gewichst, in gediegener moderner Form, 1 Buffet, 3teilig, 225 cm breit, 1 Credenz mit Schränkchen im Aufsatz, 1 Auszugtisch, 6 schwere Lederstühle Mk. **1220.—**

Speisezimmer Stuttgart eiche gewichst, streng mod., mit fein. Schnitzerei 1 Buffet 200 cm br., 1 Credenz, 1 Auszugtisch, 6 Lederstühle Mk. **980.—**

Speisezimmer Torgau eiche gewichst, in sehr beliebtem Modell, 1 Buffet 160 cm breit, 1 Credenz, 1 Auszugtisch, 6 Lederstühle . Mk. **750.—**

Herrenzimmer Orff eichen geräuchert, hochmodern mit schweren Säulen, 1 Bücherschrank 3türig, 200 cm breit, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Schreibsessel mit Rindleder, 2 Lederstühle m. Rindleder Mk. **1060.—**

Herrenzimmer Otto eichen gewichst, sehr vornehme Form, aparte Schnitzerei, 1 Bücherschrank 3türig, 180 cm breit, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Schreibsessel mit antik. Rindleder, 2 Lederstühle . Mk. **900.—**

Herrenzimmer Mainz eichen gewichst, in geschmackvoll gediegener Ausführung, 1 Bücherschrank 3türig, 180 cm breit, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Schreibsessel, 2 Lederstühle . . . . . . Mk. **750.—**

Herrenzimmer Goethe eichen gewichst, in ruhiger, hübscher Form 1 Bücherschrank 3teilig, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Schreibsessel, 2 Lederstühle . . . . . . Mk. **540.—**

Salon Blanka in Mahagoni poliert, in hochfeiner Ausführung: 1 Salonschrank, 1 Umbau mit Crystallfacettespiegel, 1 Salontisch, 1 Salonsofa mit apartem Bezug, 2 Fauteuils, 2 Salonstühle . . . . . Mk. **1330.—**

Salon Irma in Palisander poliert, in sehr aparter Form mit feinen Intarsien: 1 Salonschrank, 1 Salontisch, 1 Salonsofa, 2 Fauteuils, 2 Stühle . . . Mk. **795.—**

Küche Auguste Pitsch-pine sehr beliebtes Modell, 1 Küchenschrank, 1 Anrichteschrank, 1 Tisch, 2 Stühle . . . . Mk. **350.—**

Küche Dina Pitsch-pine hübsche moderne Form, 1 Küchenschrank, 1 Anrichteschrank, 1 Tisch, 2 Stühle . . . . Mk. **240.—**

Vorstehende vollständig moderne Einrichtungen sind erstklassige Fabrikate. Auf obige Verkaufspreise gewähren wir besonders grosse Preisermäßigung, welche bei jeder Einrichtung ersichtlich.

Streng reell. 10jähr. Garantie. Kostenlose Aufbewahrung.

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Verkauf

1 Badewanne mit Gasofen, wenig gebraucht, daselbst auch 1 Gaslüster u. Ampel. 91256
preiswert zu verkaufen, B 5, 4, part.

Wegen Umzug
3 flam Gaskrone, Vertiko, Sopha m. 4 Sessel, Spiegel, Notenständer, sehr gut erhalten, zu verk. B 2, 6, 2 St. Händler verb. 91297

Gebrauchte Möbel.
Mittwoch, den 25. und Donnerstag den 26. d. M., jeweils von 2–5 Uhr, werden folgende Gegenstände spottbillig abgegeben: Moquettediwan m. 2 Sessel, Sekretär, Schreibtisch, pol. u. lack. 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, pol. Bettladen m. Rösten, lack. Kücheneinrichtung, [ ] u. runde Tische, Stühle, Vorplatzmöb., Kommode, Kleiderstöcke, Spiegel, Gaslampen. 91268
Aufbewahrungsmagazin, F 4, 14, Hof.

Sehr schönes **Schlafzimmer** in hell. Eiche, neu preiswert zu verk. 91265
Luisenring 26, 2. St.

Einige sehr schöne, reinrassige 91300 **Foxterriers** zu verk. Näh. Berlinghoff, Kleinfeldstr. 15.

Verkäuflich. **Ostpr. Rappwallach** fampl. geritten. Näheres M. Steinbrenner, Maximilianstr. 1. 91277

Schlafzimmer-Einrichtung neu in Eiche geschnitzt, preiswert zu verkaufen, 91207 **B 5, 4 part.**

Kinderwagen noch wie neu, Brennabor, Korbgeflecht, Nickelunterbau, Gummiräder sofort billig zu verk. 937
Windeckstr. 2, 1 Tr. r.

Stellen finden

Für unser kaufmänn. Bureau suchen wir einen kautionsfähigen, jungen, möglichst militärfreien Herrn, 91301 der mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Eintritt. Persönliche Vorstellung morgens zwischen 8–10 oder mittags zwisch. 12–1 Uhr. Wach- u. Schließgesellschaft

Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller** im Kaufhaus sucht per sofort jüngeres zuverlässiges Fräulein mit guten Referenzen als **Kassiererin.** 91802

Sofort gesucht tüchtige, selbständige 91250 **Taillenarbeiterin.** Schwetzingerstraße 16.

Saubere, ehrliche Frau wird zum reinigen von **Büroräumen** gesucht. 91285 Nuitsstraße 11, 1 Tr.

Existenz! Nebenerwerb!
Wir bieten Herren und Damen jeden Standes großartige Verdienstmöglichkeit. — Dieser gänzlich neue Erwerbszweig ermöglicht bei täglich kaum einstündig. Arbeit einen **Verdienst pro Monat bis Mk. 200.—** und mehr. Keine Vorkenntnisse nötig! Angenehme mühelose Tätigkeit zu Hause! Persönliche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürd. erf. Personen, die über Mk. 400.— eigenes Barkapit. verfügen. Offerten S 3512 an die Expedit. ds. Bl.

Tücht. Reisender welcher gute Beziehungen z. Wirtskundschaft hat, w. u. günst. Bedingungen per sofort gesucht. Offerten u. Nr. 91315 an die Exped.

Tüchtiges **Alleinmädchen** auf 1. April gesucht. Gebelstr. 19, part.

Mädchen jüngeres kräft. für Hausarbeit tagsüb. sof. gesucht. Näh. Bahnhofpl. 7, 3. St. 91281

Tüchtiges Mädchen das etwas kochen kann sucht 91314 Bärenklau, E 3, 17, 2.

Dienstmädchen per 1. April gesucht. Goethestr. 18, part. lks.

Stellen suchen

Vertrauensstellung sucht per sofort od. später als Buchhalter erfahrener bilanzsicherer selbst. Kaufmann I. Kraft gesetzten Alters. Off. u. Nr. 31297 an die Expedition ds. Bl.

Mädchen, das gut bürgl. koch. u. alle Hausarb. versteht, s. Stelle. Off. Feudenheim, Reinig, Ziehenstraße 20. 31298

1 tüchtige Verkäuferin sucht Stelle gleich welcher Branche. Zu erfragen 91083 U 1, 7, 3. St.

Mietgesuche

4 oder 5 Zim.-Wohnung für Bürozwecke zum 1. Juli gesucht. Offert. mit Preisangabe u. No. 31144 a. d. Exped. ds. Bl. erbet.

Solider Herr sucht zum 1. April freundlich **möbl. Zimmer** Nähe Friedrichsplatz. Offert. mit Preis unter 91260 an die Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch
Beamtenwitwe mit Tochter (Lehrerin) sucht auf 1. Juli oder früher ruhige, sonnige, für sich abgeschl. Wohnung von 3–4 Zimmern mit Bad od. Mans., in nicht zu großem Hause. Angebote mit Preisang. u. 31280 an d. Exp. d. Bl.

4–6 Zimmer zu mieten gesucht. Zentrum d. Stadt, mögl. 1. Etage, per Juli evtl. August. Auf langjähriges Wohnen wird gerechnet. Off. unt. 31286 an die Exped. ds. Bl.

Beamter sucht per 1. Mai oder 1. Juni schöne **2-Zimmerwohnung** mit Mansarde und Bad in gutem Hause. Gefl. Offert. u. K. H. 91300 an die Exped. d. Bl.

Magazine

Waldparkdamm Nr. 2, 3 u. 4 Schöne Autogaragen zu vermieten. Jul. Schmitt, Tel. 6926. 44443

Helle Räume mit trockenem Keller und Büro, im Ganzen ca. 200 qm (evtl. mehr) für jedes Geschäft passend, per 1. Juli d. J. zu vermieten. 44006
R. & J. Wenninger Rheindammstr. 40.

Inmitten der Stadt gelegene div. helle **größere Räume** für Engrosgeschäfte, Labor., Ateliers 2c. geeignet, zu vermieten. Näheres durch 44514 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 393

Magazin 2stöckig, hell, auch für Arbeitsbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 40941 Näheres G 7, 25.

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof u. 1. Septbr. d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 44170

Möbl. Zimmer

C 1, 10 schön möbliert. Zimmer mit o. ohne Pension zu vermieten. Näh. part. 30927

C 4, 6 schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

C 8, 9 2. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. April zu vm. 44502

C 4, 18, 3. Stock, möbl. Zim. m. 2 Bett. an Hrn. o. Frl. z. v. 30714

D 1, 10 Mitte der Stadt möbl. Zim. z. vm. für 20 M. m. Frühstück. 31091

D 3, 4 Metzgerei, einf. möbl. Zim. (sep.) m. Pens. zu verm. 31105

D 6, 3 möbl. Zimmer m. Dampfheizg., 3. St., zu verm. 31279

E 5, 1, 1 Tr. fein möbl. Zimmer mit sep. Eing., elektr. Licht, Telephon-Benützung, auf die Straße gehend, per sofort zu vermieten. 319 9

D 7, 17 1 Tr. gut möbl. sep. Zim. z. vm. 30690

F 4, 1, 2 Tr., gut möbl. Zim. p. 1. April z. v. 30695

F 5, 17 2. Stock, schön möbl. Zim. p. 1. April zu verm. 30876

F 7, 11 3. St. r., Heim, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 31099

G 7, 17 Zigarrenlad., schön möbl. Schlaf-Zimmer sofort zu vermieten. 31100

G 5, 17b möbl. Part.-Zim. z. vm. 44529

G 7, 20 3. St. r., groß. schönes Zim., möbl. oder unmöbl., mit sep. Eing. zu verm. 30950

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., evtl. mit 2 Betten auch mit Pension sof. z. v. 30628

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. zu v. 44499

H 8 Luisenring 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer an Fräul. sofort billig zu verm. 44540

K 1, 14 3. St., möbl. Zim. mit sep. Eingang, an Fräul. oder Herrn zu verm. 30871

L 2, 12 II., 3. St., nächst d. Schloß, schön möbl. Zimmer mit Pens. bis 1. März z. vm. 30611

L 15, 9 2 Tr. Kleines, aber schön möbl. Zimmer mit Pension auf 1. April zu vm. 31289

M 2, 1 2 Trepp. gut möbl. Zimm. zu vermieten. 31162

M 7, 11 1 Tr. schön möbl. Zimmer mit Telefonanschluß sof. zu v. 44518

N 6, 6a gut möbl. Z. m. Pens. z. v. 31015

P 3, 8 5. Stock, Schön möbl. Zimmer an einzel. Herrn sof. zu verm. Näh. das., 3. St. 31281

P 4, 12 3 Tr. r. Planken, Schön möbl. Balkonzim. f. bess. Herrn. 30617

Q 2, 21 2. Tr. l. Nähe Hauptpost Pl. Schönes möbl. Balkonzim. per 1. April z. verm. 30698

Q 5, 1, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. Anzufragen part. 44544

Q 7, 24 2 Tr., 1 groß. gut möbl. Balkonzim. sowie Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht u. Bad zu verm. 44410

S 1, 2 2 Tr. Ein schön möbl. Zimmer m. 2 Betten mit oder ohne Pens. zu verm. 30610

S 6, 12 3. St. l., groß. schn. möbl. Zim. sof. o. 1. April z. v. 31129

S 6, 14 3 Trepp. rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 31124

S 6, 32 l. möbl. Part.-Zim. z. verm. 31156

S 6, 36 2 Tr., elegant möbl. Balkonzimmer mit Pension per 1. April zu verm. 31068

U 3, 12 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 44507

U 5, 13, 3. St., freie Lage a. Ring, gr., sch. möbl. Z. m. Schreibt. a. H. z. v. 31133

Bismarckplatz 5, part., möbliertes Zimmer per 1. April zu verm. 31121

Lortzingstr. Nr. 25 5. St., freundl. Zimmer mit Kaff. u. 16 M. p. Mon. a. solid. Herrn p. 1. April z. vm.

Luisenring 5, 1 gr. gut möbl. Zim. sow. Wohn- u. Schlafz. f. 1–2 Hrn. zu vm. 31172

Schön möbl. **Erkerzimmer** mit Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten mit Pension per 1. April zu vermieten, sowie ein schönes möbl. Zimmer mit Aussicht und Balkon auf Rhein m. Pens. sof. zu verm. Zu erfrag. „Rheinlust", Parkring 1. 44536

MARCHIVUM